Nr. 68. Donnerstag, den 20. März 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 17. bis 29. März 1200 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Beddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Frage der Generalhypothek.

Der Plan der Sachverständigen.

In Ergänzung früherer Meldungen, wonach die Sachverständigen-Ausschüsse den Plan einer Generalhypothek auf alle deutschen Industrie-Unternehmungen ausgearbeitet haben, berichtet die „Chicago Tribune" Einzelheiten über dieses Projekt, bei dem es sich um eine Generalhypothek im Betrage von 10 Milliarden Goldmark handeln soll. Das Blatt schreibt:

Die Sachverständigen berufen sich darauf, daß der frühere Reichskanzler Dr. Cuno im Juni 1923 den Alliierten eine solche Hypothek auf industrielle und landwirtschaftliche Unternehmungen vorgeschlagen habe als Garantie für eine internationale Anleihe. Diese zehn Milliarden sollen zur Hälfte der Reparationskommission zufließen zwecks Aufteilung unter den Alliierten, die andere Hälfte der Reichsregierung zur Balanzierung des Budgets und der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Lage. Die Sachverständigen erklären, die durch die Reichsbahn garantierte Anleihe werde nur 2 Milliarden ergeben. Da die deutsche Industrie angeblich durch die Markentwertung große Gewinne erzielte, indem sie sich der Bezahlung der Zinsen, Dividenden und Anleihen entziehen konnte, so wäre sie leicht imstande, die Generalhypothek auf sich zu nehmen. In Deutschland solle eine Holdinggesellschaft errichtet werden, die auf Grund der Industriehypothek Schuldverschreibungen zur Zeichnung auflegt. Diese 10 Milliarden würden es ermöglichen, daß Deutschland in den nächsten drei Jahren keine Reparationszahlungen zu leisten brauche und sein Budget in dieser Zeit in Ordnung bringen könne. Ferner könnten durch die Generalhypothek die Naturallieferungen an die Alliierten bezahlt werden. Andererseits verlautet, daß in den nächsten drei Jahren

drei verschiedene Formen von Anleihen

in Betracht kommen würden, und zwar wären es die folgenden:

1. Die Anleihe für das Kapital und die Reserve der Emissionsbank.
2. Die internationale Anleihe, die durch die Eisenbahnen gedeckt werden solle.
3. Die Anleihe, die durch die Industrie zustandekommen solle.

Es wird versichert, daß die Zeichner auf diese verschiedenen Anleihen volle Sicherheit genießen würden, weil die Bezahlung der Zinsen unter alliierter Kontrolle stehen würde. Man erklärt, die Industrie-Hypothek werde 5 Prozent Zinsen tragen, und auf diese Weise die Aufbringung der 10 Milliarden sicher ermöglichen. Es ist eine Kontrolle des deutschen Budgets vorgesehen, ohne irgendwelche Einmischung in die industriellen Angelegenheiten Deutschlands. Die Statuten der Goldemissionsbank sind vollkommen ausgearbeitet. Das Kapital wird durch die internationale Anleihezeichnungen aufgebracht. Die Goldreserve der Bank wird sich in einem neutralen Lande befinden. Die Bank wird von einem Verwaltungsrat geleitet, der zur Hälfte aus Deutschen, zur Hälfte aus Alliierten und Neutralen besteht. Die Reparationskommission wird ein Konto in der Bank besitzen, und Deutschland wird seine Reparationszahlungen auf dieses Konto machen. Die Goldemissionsbank wird Goldbanknoten ausgeben und mit diesen auswärtige Devisen eintauschen, sobald es für die Reparationszahlungen notwendig ist. Der neuen Goldemissionsbank werden auch alle Einnahmen aus den Reichsbahnen zufließen. Hieraus werden die Zinsen der internationalen Anleihen bezahlt werden.

Der Plan der Bildung einer großen Industriehypothek deckt sich mit verschiedenen Reparationsvorschlägen, die Paul Litwin in letzter Zeit erstattet hat. Litwin befindet sich zurzeit in Paris und steht in engster Verbindung mit Dr. Schacht, so daß man den Schluß ziehen darf, daß der Reichsbankpräsident, dem das Projekt jetzt zur Begutachtung vorgelegt werden soll, diesen Plänen nicht fernsteht. Er sollte am Mittwoch dieser Woche vom Unterausschuß für die deutsche Bank angehört werden.

*

Poincarés Zusage.

London, 19. März.

Die „Westminster Gazette" bestätigt, daß Poincare die Zusage gegeben haben soll, die Vorschläge der Sachverständigen annehmen zu wollen. Auf Grund dieses Vorschlages würde der Versuch gemacht werden, eine Anleihe von einer Milliarde Goldmark für Deutschland aufzulegen, von der Frankreich und Belgien einen erheblichen Teil erhalten würden. Gegen die Stellung allgemeiner Garantien würde Frankreich eingeladen werden, das Ruhrgebiet zu räumen.

Kein Rücktritt Wiedfeldts.

Neuyork, 19. März.

Von Beamten der deutschen Botschaft in Washington wird bestritten, daß der Botschafter Wiedfeldt sein Rücktrittsgesuch noch Berlin abgesandt habe. Sie erklären, der Botschafter werde nicht während des Feuers der gegen ihn gerichteten Angriffe zurücktreten.

Die unpolitische Kanzlerreise nach Wien.

Wien, 19. März.

Einem Vertreter der „Neuen Freien Presse" erklärte Reichskanzler Marx: Mein Besuch in Wien verfolgt keinerlei politische Zwecke. Er erfolgt lediglich, um den früheren Besuch des Bundeskanzlers Seipl in Berlin zu erwidern. Aus der Reise des Reichsministers des Aeußern Dr. Stresemann auf einen politischen Charakter dieses Besuches schließen zu wollen, wäre völlig unrichtig, denn Stresemann beabsichtigte schon vor einiger Zeit nach Wien zu reisen. Irgendwelche politische Verhandlungen werde er in Wien ebenso wenig führen, wie ich es tun werde. Wir werden unsere Anwesenheit in Wien benutzen, um die vorbereiteten Besprechungen über die zwischen Deutschland und Oesterreich abzuschließenden Handelsverträge fortzusetzen, die vom österreichischen Handelsminister in Berlin begonnen worden sind. Wir sind darauf gefaßt, daß in der ausländischen Presse versucht werden wird, unserem Besuch in Wien Absichten unterzuschieben, die uns fernliegen. Wir Mitglieder der Reichsregierung haben den lebhaften Wunsch, freundschaftliche persönliche Beziehungen zu den leitenden Männern in Oesterreich zu unterhalten, und daran wollen wir uns nicht hindern lassen.

Schiedsspruch im Hamburger Hafenarbeiterstreik

Hamburg, 19. März.

Im Hafenarbeiterstreik wurde heute der Schiedsspruch gefällt, welcher in den Hauptbestimmungen wie folgt lautet: Die achtstündige Arbeitszeit wird beibehalten, ebenso das Dreischichtensystem. Als Arbeitslohn werden 4,50 Mark für die erste Schicht festgesetzt, die ab 1. April bis Ende Mai auf 4,80 Mark erhöht werden. Für die zweite und dritte Schicht kommt ein Aufschlag von 15 Prozent hinzu. Die Arbeitszeitbestimmungen haben Gültigkeit bis 1. Oktober. Die Lohnbestimmungen müssen vor Ende Mai neu geregelt werden. Die Arbeit muß spätestens am Donnerstag, den 29. März, wieder aufgenommen werden. Maßregelungen dürfen nicht vorgenommen werden. Der Streik gilt nicht als Unterbrechung der Arbeitszeit.

Wegen Hochverrats verhaftet.

Berlin, 19. März.

Nach einer Mitteilung des „Berliner Lokalanz." ist der kommunistische Berliner Stadtverordnete und Köpenicker Stadtrat Nawrocki in Friedrichshagen bei Berlin verhaftet worden. Gegen ihn schwebt ein Verfahren wegen Hochverrates. Er war bisher unauffindbar. Nawrocki ist dem Berliner Polizeipräsidium zugeführt worden.

Die Urteilsverkündigung im Hitlerprozeß.

München, 19. März.

Die „Deutsche Allg. Ztg." schreibt: Das Urteil im Hitlerprozeß ist für Montag, den 31. März, zu erwarten, also zum letztmöglichen Termin, da mit dem 1. April die bayerischen Volksgerichte aufgehoben sind.

Der deutsch-niederländische Vertrag vor der Ratifizierung.

Berlin, 19. März.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß der deutsch-niederländische Vertrag über die Erleichterung des Reiseverkehrs, der im August vorigen Jahres abgeschlossen worden ist, unmittelbar vor der Ratifizierung steht.

Der Petroleum-Skandal.

Paris, 19. März.

Die „Chicago Tribune" meldet in dieser Angelegenheit, die letzten Nachforschungen haben ergeben, daß der jetzige Sekretär des Präsidenten Coolidge, Slemp, in den Skandal verwickelt sei. Er habe seinerzeit eine gewisse Zahl von Aktien der Mexican Petroleum Stocks und der Sinclairgruppe erstanden. Ebenso ist nun erwiesen, daß der Generalstaatsanwalt Daugherty in dem Augenblick Handel trieb, als die Petroleumkonzessionen vergeben wurden.

Wahlfreigabe im besetzten Gebiet.

Die Entscheidung der Rheinlandkommission.

Die Besorgnisse weiter Kreise, daß die Wahlen im besetzten Gebiet durch die Besatzungsverhältnisse eine Beeinträchtigung erfahren könnten, sind erfreulicherweise behoben worden. In einem Drahtbericht, den wir schon gestern durch Anschlag bekanntgegeben haben, wird uns dazu folgendes gemeldet:

Koblenz, 19. März. Die Reichstagswahlen am 4. Mai sind für das besetzte Gebiet von der Rheinlandkommission zugelassen worden.

Die Maßnahmen zur Sicherung der Wahlfreiheit im besetzten Gebiete bilden, wie unser Berliner Vertreter des weiteren hört, noch den Gegenstand diplomatischer Verhandlungen, die noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Wie ferner aus parlamentarischen Kreisen in Berlin verlautet, besteht die Absicht, im Hinblick auf die Reichstagswahlen am 4. Mai die für diesen Tag vorgesehenen preußischen Gemeindewahlen bis zum Herbst zu verschieben. Da man für den Spätsommer mit der Auflösung des preußischen Landtags rechnet, will man mit den Wahlen zum Landtag die Kommunalwahlen verbinden. Der Wahltermin würde dann in den September fallen. — Wie wir von zuständiger Berliner Stelle hören, ist diese Nachricht unzutreffend. Ueber den Zeitpunkt der preußischen Gemeindewahlen wird die Entscheidung voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche fallen. Es ist damit zu rechnen, daß die Wahlen in Preußen Anfang Juni stattfinden.

Der Aufmarsch der Parteien.

Berlin, 19. März.

Alle Parteien rüsten eifrig zur Wahl, zu deren offiziellem Leiter der Berliner Universitätsprofessor Dr. Wagemann ernannt worden ist. Mit der Aufstellung der Kandidatenlisten scheint die Deutschdemokratische Partei am weitesten vorangeschritten zu sein. Sie hat bereits alle wichtigen Spitzenkandidaturen, von denen einige schon gestern genannt wurden, festgelegt:

Wahlkreis 1: Landrat Dr. Friedensburg-Rotenburg; Wahlkreis 2 (Berlin): Dr. von Siemens; Wahlkreis 3 (Teltow-Charlottenburg): Dr. Dernburg; Wahlkreis 4 (Potsdam); Prof. Bergsträsser-Potsdam; Wahlkreis 5 (Frankfurt a. d. Oder-Grenzmark): Bahr; Wahlkreis 6 (Pommern): Dr. Berndt; Wahlkreis 7 (Mecklenburg-Lübeck): General Dr. Freiherr v. Schönaich-Rheinfeld; Wahlkreis 8 (Breslau): Landtagsabgeord. Wachhorst de Wente; Wahlkreis 11 (Magdeburg-Anhalt): Reichsminister a. D. Schiffer; Wahlkreis 12 (Halle-Merseburg): Delius; Wahlkreis 13 (Thüringen): Frau Dr. Bäumer; Wahlkreis 14 Schleswig-Holstein: Botschafter a. D. Graf Bernstorff; Wahlkreis 15 (Hamburg): Düll; Wahlkreis 16 (Weser-Ems): Reichsminister a. D. Koch; Wahlkreis 17 (Stade-Lüneburg): Kokel-Magdeburg; Wahlkreis 18 (Südhannover-Braunschweig): Generalkonsul Freiherr v. Richthofen-Rotenburg; Wahlkreis 19 (Westfalen-Nord): Staatsminister Rönneburg-Braunschweig; Wahlkreis 20 (Westfalen-Süd): Gewerkschaftssekretär Ziegler; Wahlkreis 21 (Hessen-Nassau): Schücking; Wahlkreis 22 (Hessen): Pfarrer Korell; Wahlkreis 25 (Düsseldorf-Ost): Erkelenz; Wahlkreis 26 (Düsseldorf-West): Beigeordneter Prof. Geßler-Barmen; Wahlkreis 27 (Oberbayern-Schwaben): Hamm; Wahlkreis 29 (Franken): Weiß, Landwirt; Wahlkreis 31 (Dresden-Bautzen): Dr. Külz; Wahlkreis 32 (Leipzig): Dr. Götz; Wahlkreis 34 (Württemberg): Dr. Wieland: Wahlkreis 35 (Baden): Dietrich, Dr. Haas.

Der Thüringer Landbund beschloß, eine eigene Reichstagswahlliste aufzustellen. Er bestimmt zum Spitzenkandidaten den Landrat Döberich-Meiningen, den Landwirt Henze-Dirkhausen bei Neustadt an der Orla.

Bei der Deutschen Volkspartei

werden die meisten Entscheidungen erst im Laufe dieser Woche fallen. Endgültig steht Potsdam I mit Gouverneur Dr. Schnee an der Spitze fest. Weiter dürften als sicher gelten für Liegnitz Beuermann; für Magdeburg Kuhlenkampf; für Thüringen Leutheuser; für Halle Dr. Cremer; für Bielefeld Dr. Hugo; für Dortmund Winnefeld; für Duis-



Reichstags-Wahlleiter Dr. Wagemann.

burg Oberbürgermeister Most; für Düsseldorf Staatssekretär z. D. Kempkes; für Hessen Minister a. D. Becker; für Baden Cutius; für Chemnitz Brüninghaus; für Leipzig Landgerichtsdirektor Wunderlich; für Hannover-Ost Beythien. Noch nicht entschieden, aber wahrscheinlich sind die Spitzenkandidaturen Dauch für Hamburg, Runkel für Schleswig-Holstein, Albrecht für Hannover und Moldenhauer für Köln. — Die von anderer Seite verbreitete Meldung, daß die Kandidatur Dr. Stresemanns im Wahlkreise 3 zurückgezogen werde, entspricht, wie von parlamentarischer Seite verlautet, nicht den Tatsachen. Daneben wird Dr. Stresemann allerdings auch auf die Reichswahlliste der Deutschen Volkspartei gesetzt werden.

Die Deutschnationalen

sind mit ihrer Liste noch nicht fertig, und ebenso sind die Kandidaten der Sozialdemokratie noch stark umstritten. In Hannover ist, wie schon berichtet, eine Kandidatur Noske vom Parteivorstand abgelehnt worden. — Für die kommenden Reichstagswahlen werden nicht mehr kandidieren der Deutschnationale General v. Gallwitz, der Hofbesitzer Dusche und der greise Führer des Agrarflügels des Zentrums Herold.

Die Deutschnationale Volkspartei fällt am 1. April in Hamburg einen außerordentlichen Parteitag ab, der als Auftakt für die Wahlen gedacht ist. Geschäftliche Angelegenheiten und Anträge sollen dabei nicht erledigt werden, dagegen sind nationale Kundgebungen vorgesehen, so eine der Bismarckjugend in Friedrichsruh, die der Fürst Otto v. Bismarck begrüßen wird; ferner enthält das Programm eine Beratung der Parteibeamten über die Vorbereitungen zur Wahl, eine Programmrede Dr. Hergts und einen Aufruf an die deutsche Jugend.

Ein völkisch-sozialer Block in Ostpreußen.

Königsberg, 19. März.

Die völkischen Gruppen von Ostpreußen haben sich zu den Reichstagswahlen zu einem völkisch-sozialen Block zusammengeschlossen. Als Spitzenkandidat ist der Rittmeister Jürgen von Ramin aufgestellt worden.

Vorfrühling auf hoher See.

An Bord des „General San Martin".

Von

Paul Oskar Höcker.

Im Atlantischen Ozean, 1. März.

In diesem goldenen Ozeanlicht, das auf dem unendlichen Blau mit lustigen weißen Schaumtöpfen spielt, muß man die Augen schließen, um sich für ein paar Minuten wieder das Bild der Abfahrt von Hamburg zurückrufen zu können. Wie die Erinnerung an eine Polarnacht ists. Die Elbmündung biz weit über die Leuchttürme hinaus vereift. Knatternd, klingend, klirrend, knabbernd bricht sich der schmucke weiße Dampfer der Hugo Stinnes-Linien durch die 100 Meter langen Eistafeln oder die kleinen Packeishügel Bahn. Auf dem großen Promenadendeck spazieren die 150 Fahrtteilnehmer in dicken Wintersachen und genieren sich vorläufig beim Gedanken an die in den Kabinen harrenden weißen Leinenschuhe und Leinenhosen, an die durchbrochenen Blusen und hellen Batistkleider, die für Sommerferienwetter berechnet sind.

Nachdem der für den Verkehr mit Südamerika bestimmt Dampfer „General San Martin" im vorigen Jahr zur Zufriedenheit aller Teilnehmer eine Nordlandreise ausgeführt hat, ist er von der jungen, wagemutigen Hamburger Reederei auf eine Madeirafahrt ausgeschickt worden, eine längere Erholungsreise, die über Funchal nach den Glücklichen Inseln, nach Nordafrika und Spanien führen soll. Es sind Schwerkriegsverletzte an Bord, Rekonvaleszenten; sonst meist Industrielle, Kaufleute, Landwirte, die ihre lang zurückgedämmte Reisesehnsucht jetzt endlich wieder befriedigen können, ohne daß ihre Ausgaben der eigenen Heimat verloren gehen. Denn sie fahren ja auf deutschem Boden ins Ausland und fast alle Einnahmen fließen deutschen Unternehmungen und deutschen Arbeitern zu; je mehr Schiffe wir bauen und in Betrieb setzen können, desto mehr schwindet die Arbeitsnot, desto rascher überwindet Deutschland die wirtschaftliche Nachkriegskrise.

Hier, im Atlantischen Ozean, kann man bei dieser stillen See nachts die Fenster offen halten; vor einer Woche noch war das ganze Schiff tüchtig durchgeheizt. Das Wetter hat die Fahrt außerordentlich begünstigt. Die glückliche Ausbalanzierung des Schiffskörpers trägt besonders dazu bei, alle Schrecken des Kanals und des Golfs von Biscaya von den Fahrtteilnehmern fernzuhalten. Das Schiff braucht nicht so schnell zu fahren wie die großen Amerikadampfer; so bleibt ihm auch das Stampfen und Arbeiten der Maschine erspart, die auf der Neuyork-Fahrt um jeden Preis in der vorgeschriebenen Stundenzahl ihr Ziel erreichen muß. Wir können also die Seefahrt genießen, bei reichlich bemessener Fahrzeit; tagelang spürt man kaum, daß der Dampfer unter der von schweren Winterstürmen nachgebliebenen Dünung schwankt. Im Golf von Biscaya geschieht es, daß eine anmutige und temperamentvolle Hamburgerin, die im Tanzsaal des Schiffes keine männlichen Mauerblümchen dulden will, für die reifere Jugend, die seit Kriegsausbruch nicht mehr getanzt hat und sich daher mutlos zu den Altersgruppen schlagen will, fröhliche Unterrichtsstunden in den neuen Tänzen ansetzt. Der Zulauf ist enorm und noch bevor Madeira erreicht ist, wird an Bord des „General San Martin" der Java von fast allen Fahrtteilnehmern beherrscht. Die Stewardkapelle hat sich mit sämtlichen Schlagern versehen. Auch den Bananentanz spielt sie natürlich. Es ist uns ein Vergnügen, auf der an Bananenwäldern überreichen Insel Teneriffa festzustellen, daß die hübsche Melodie und der blödsinnige Text auf Bestellung der Bananenkompagnie von Las Palmas komponiert und „gedichtet" worden sind: ein Reklamemittel, um die schwindende Popularität der für den Europäer zu teuer gewordenen Frucht wieder zu heben.

Zur Erholung gehören neben den warmen Seebädern an Bord natürlich auch die Turnstunden, die von den meisten Fahrgästen oben auf dem Sonnendeck abgehalten werden. Da gibt es auch eine lebensgroße Gummipuppe für das Boxtraining. Bei der vorzüglichen Verpflegung, die das Schiff bietet, tut eine solche tägliche Ausarbeitung not; das Scheffelbordspiel auf dem Hinterdeck und die kilometerlangen Wanderungen rund um das Promenadendeck genügen allein noch nicht.

So kommt das Schiff durch Sonne bei Tag und Vollmond bei Nacht, bei klarem Himmel und immer lauer werdender Luft, zum berüchtigtsten aller Weltendspunkte, zum Kap Finisterre. Es liegt schokoladenbraun im blauen Wasser, Möven und Wildenten umflattern das Schiff, ein müdegewordener Wiedehopf kommt als blinder Passagier an Deck, im Musiksalon singen zwei stimmbegabte jungen Frauen Duette zum Klavier, vom Hinterdecksalon klingen die Rhythmen der neuen Tänze, alles bummelt, erholt sich, beim Wandern über Deck, beim Liegen auf den bequemen Deckstühlen, bei Lektüre und Geplauder. Es ist wohl die idealste Möglichkeit, die zehn schweren Sorgenjahre zu vergessen, die hinter all den geplagten deutschen Männern und Frauen liegen. Und wir sollen uns durch die Scheelsucht und den Neid unserer Feinde nicht daran hindern lassen, uns dieser Möglichkeit zu freuen. Denn — wer seebefahren ist, weiß es — eine Erholung ist nur dem sicher, der mit einem deutschen Schiff reist. Pünktlichkeit, Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit sind Grundbedingungen. In dem aus der Segelschiffahrt hervorgegangenen Kapitän Dau besitzt unser Dampfer einen vorbildlichen Führer.

Draußen im Atlantischen Ozean, auch im Gebiet der Kanarischen Inseln, haben sich schwere Stürme abgespielt. Sie bleiben uns gnädig erlassen. Nach einer Woche köstlicher Meereseinsamkeit mit viel Sonne und wenig Wind wachsen eines Morgens die schneebedeckten Bergkuppen von Madeira aus dem

Meere empor; rasch gelangen wir zum Ankerplatz, während das malerische Funchal näherrückt, und fast gleichzeitig taucht, von Las Palmas kommend, der deutsche Kreuzer „Berlin" in den portugiesischen Gewässern auf. Da gibt es am Abend ein Fest an Bord unseres Schiffes; der Kommandant der „Berlin", Kapitän z. S. Wulfing v. Ditter, folgt mit sieben Offizieren der Einladung der Hugo Stinnes-Linie, als deren Vertreter der liebenswürdige Leiter der Passageabteilung, Dr. Scheurer, selbst die Reise mitmacht.

Vor 20 Jahren habe ich Madeira besucht. Der Eindruck war damals überwältigend. In bösen Kriegsjahren und gefängnisgleichen Nachkriegsjahren hat man oft der farbigen Bilder gedacht. Heute übt es wieder denselben Zauber aus. Man fährt in dem mit zwei flinken Ochsen bespannten Schlitten zur Zahnradbahn, gelangt in halbstündiger Fahrt zu dem 1000 Meter hoch gelegenen schönen Hotelrestaurant, von wo aus der herrlichste Ueberblick über die seltsamen Kraterbildungen der Insel, die Bananenwälder, Palmengärten, Zuckerrohrplantagen, Rhododendren, Kamelien, Eukalyptussträuchern, über die buntgestrichenen kleinen Maderesenhäuser, das elegante Kasino mit seinem Park, das Kastell, den belebten Strand, die Reede und das unendliche blaue Meer sich eröffnet. In dem von zwei gewandten, knoblauchduftenden, kindlich lachenden Portugiesen gelenkten Gleitschlitten geht es dann auf steilen, mit kleinen glatten Steinen gepflasterten Gäßchen wieder zu Tal — etwa im Tempo einer Hörnerschlittenfahrt. Unterwegs, an der Kirche Nostra Senhora do Monte, machen einige einen kurzen Halt, um das Grab Karls I. von Oesterreich zu besuchen, der hier sein Leben beschlossen hat.

Um das am Abend strahlend erleuchtete Schiff schaukeln Boote mit allerhand Waren, die von Einheimischen angeboten werden: große Tischdecken und Leibwäsche mit Madeirastickerei, korbgeflochtene Stühle, Früchte, Kisten mit Wein. Kleine Betteljungen klappern dabei mit ihren Murilloaugen so treuherzig, daß man den kleinen Filmstar Coogan in hundert Exemplaren vervielfältigt glaubt.

Eine Woche Seefahrt, ein Tagesbummel auf dieser halb tropischen Wunderinsel — und es ist kaum mehr möglich, uns den Hamburger Abfahrtstag mit seinem Treibeis und seinem kalten, grauen, melancholischen Himmel vorzustellen. Dies Stückchen Ozean hat sich uns dargeboten wie ein sommerliches Ferengeschenk mitten im Winter.

(Weitere Artikel folgen.)

Der Zeigner-Prozeß.

Zeugenbeeinflussungsversuche der Frau Zeigner.

Leipzig, 19. März.

Am heutigen vierten Verhandlungstag wird die Zeugenvernehmung fortgesetzt, und der Vorsitzende erklärt: Wir kommen nun zur Vernehmung des Zeugen Oberlehrers Bergner. Das Gericht hat in Erfahrung gebracht, daß Frau Dr. Zeigner versucht hat, durch diesen Zeugen auf den Zeugen Brandt in dem Sinne einzuwirken, daß er seine Aussagen zugunsten Dr. Zeigners zurücknehme.

Rechtsanwalt Marschner: Ich bitte den Vorsitzenden, seine Mitteilung dahin zu ergänzen, daß dieser Versuch nur geschehen konnte in einer Zeit, als sich Dr. Zeigner längst in Untersuchungshaft befand, also gar nicht an der Sache beteiligt sein konnte.

Vorsitzender: Das kann ich nicht wissen. Ich kann nur die Tatsache feststellen, daß Dr. Zeigner seit dem 21. November 1923 in Untersuchungshaft gewesen ist.

Rechtsanwalt Dr. Frank: Ich bitte, von der Vernehmung des Zeugen Abstand zu nehmen. Was eine Frau tut, wenn es auch das Unvernünftigste ist, um ihrem Manne zu helfen, ist menschlich begreiflich. Daraus können keine Schlüsse gegen den unbeteiligten Angeklagten gezogen werden.

Oberstaatsanwalt Schlegel: Ich kann auf den Zeugen nicht verzichten. Seine Aussagen tragen vielleicht zur Lösung des Rätsels bei, das Möbius uns aufgibt.



Dr. Zeigner.

Das Gericht beschließt die Vernehmung des Zeugen Bergner, der vorläufig noch nicht anwesend ist.

Zeuge Dennhard hält es für möglich, daß schon im September eine Mitteilung von der bevorstehenden Einstellung des Verfahrens gemacht worden ist. Das Fahnenfluchtverfahren gegen den Unteroffizier Weiner gründete sich darauf, daß er nach seiner Verwundung im ersten Kriegsjahr sich in Behandlung eines Arztes in der Heimat begab und sich jahrelang um das Militär überhaupt nicht kümmerte, bis er schließlich ermittelt wurde.

Rechtsanwalt Dr. Frank bezweifelt, daß in einem so schweren Fall mit der Einstellung des Verfahrens gerechnet werden konnte. Der Zeuge hält es doch für möglich, daß die eigentlichen Strafakten dem Kriegsministerium zugegangen seien.

Zeuge Oberlehrer Bergner wird dann vernommen, zunächst unter Aussetzung der Vereidigung, über die Versuche der Frau Dr. Zeigner zur

Beeinflussung des Zeugen Brandt.

Der Zeuge bekundet, das Ehepaar Zeigner habe in Leipzig in seinem Hause gewohnt und freundschaftlich mit ihm verkehrt. Im Februar dieses Jahres habe sie Frau Zeigner besucht, von Möbius gesprochen und gesagt, Brandt sei mir doch auch bekannt. Sie habe gehört, daß Brandt sehr krank im Krankenhause liege. Ich möchte doch einmal sehen, wie es ihm gehe.

Vorsitzender: In Ihrer früheren Vernehmung haben Sie mehr gesagt.

Zeuge Bergner: Ich merkte, daß Frau Zeigner wünschte, Brandt solle seine belastenden Aussagen zurücknehmen, aber ich wollte davon nichts wissen.

Vorsitzender: Wie meinte sie das?

Zeuge Bergner: Möbius habe seine belastende Aussage zurückgenommen, jetzt sei Brandt der belastende Zeuge, aber er werde vielleicht auch seine belastenden Aussagen zurücknehmen. Ich wollte mich lediglich nach dem Befinden Brandts im Krankenhause erkundigen. Ich sprach mit ihm. Er fühlte sich verhältnismäßig ruhig. Dann kamen wir auf die Zeigneraffäre zu sprechen; ich sagte ihm daß mir Frau Zeigner gesagt hätte, er könne ruhig seine Aussagen zurücknehmen, das sei nicht strafbar, denn Brandt käme ja als Mitschuldiger in Frage.

Vorsitzender: Hat Frau Dr. Zeigner gesagt, woher sie diese Kenntnis hatte?

Bergner: Nein.

Vorsitzender: Ich habe Sie am 8. November vernommen. Da sagten Sie, Sie hätten Frau Dr. Zeigner gegenüber es ausdrücklich abgelehnt, Brandt zu beeinflussen.

Bergner: Das ist richtig: Ich sagte bei meinem Besuche bei Brandt Frau Dr. Zeigner, Brandt wolle bei seiner Aussage bleiben, denn er sei so oft vernommen worden. Was dreimal niedergeschrieben sei, könne er nicht zurücknehmen. Frau Dr. Zeigner meinte, das sei eine Undankbarkeit von Brandt, der ihrem Manne doch die Freiheit verdanke. Sie meinte, wenn Brandt sterbe, so belaste er unnötig sein Gewissen mit einer solchen Aussage. Sie bat mich, nochmals zu Brandt zu gehen. Ich sagte schließlich zu, um aus der Sache herauszukommen; ich wollte aber von vornherein nicht wieder hingehen. Es kam hinzu, daß ich noch plötzlich abgebaut wurde und den Kopf verloren hatte. Ich sagte nachher Frau Dr. Zeigner, daß ich von der Sache nichts wissen wolle.

Die Vereidigung des Zeugen unterbleibt im Einverständnis aller Parteien. Dann wird das Protokoll einer kommissarischen Vernehmung Brandts verlesen, der im wesentlichen die Bekundungen Bergners bestätigt.

Als nächster Zeuge wird Universitätsbedell Marke zu den Aussagen des Belastungszeugen Weiner vernommen. Marke war 1918 der Wachtmeister bei der Trainabteilung. Weiner hatte ihm unmittelbar nach dem Gespräch mit Dr. Zeigner erzählt, daß Zeigner sich zur Vernichtung seiner Akten erboten habe.

Zeuge Marke: Weiner hat mir von seiner Strafsache erzählt. Ich weiß aber nicht daß er von Zeigner gesprochen hat, oder daß ihm die Aktenvernichtung angeboten worden sei.

Der Vorsitzende ersucht den Zeugen wiederholt, sich genau zu erinnern. Eine solche Sache vergesse man doch nicht so leicht.

Marke wiederholt, er wisse wohl von dem Strafverfahren gegen Weiner, aber nichts von dem Gespräch Weiners mit Dr. Zeigner oder von der angebotenen Aktenvernichtung. Zeigner sei nicht Gefreiter gewesen und man habe ihn auch nicht so genannt.

Rechtsanwalt Dr. Frank: Weiner wird Ihnen erzählt haben, Zeigner habe vom Kommando den Auftrag nach Dresden zu fahren, um dort Akten verschwinden zu lassen. Sie waren damals Wachtmeister. Konnte eine derartige und für den Feldsoldaten aufregende Mitteilung Ihrem Gedächtnis entschwunden sein?

Zeuge Marke: So etwas wäre mir sicherlich in der Erinnerung geblieben, wenn ich davon gehört hätte.

Zur Verhandlung kommt dann der Fall Schmidt, wobei Möbius zugibt, daß der Fischereibesitzer Heinrich Schmidt in Röhrbach ihm in einem Umschlag ein Gnadengesuch mit einem Tausendmarkschein zur Erledigung übergeben und daß Möbius das Geld herausgenommen und für sich verwendet habe. Die Anklage sieht darin eine Unterschlagung, denn das Geld sei offenbar für Dr. Zeigner bestimmt gewesen.

Möbius erklärt auf Befragen, er habe das Geld als Entschädigung für seine Bemühungen aus dem Umschlag genommen. Später hat Schmidt dem Möbius noch ein Lebensmittelpaket gegeben, das nach der Anklage für Dr. Zeigner bestimmt war, das Möbius aber für sich behielt.

Schmidt bekundet unvereidigt, daß Brandt auf Möbius aufmerksam gemacht worden sei. Er bemerkt weiter, daß die 1000 Mark in dem Briefumschlag für Zeigner bestimmt gewesen seien, während das Lebensmittelpaket für Möbius als Entschädigung für dessen Bemühungen gelten sollte. Auf Vorhalten des Vorsitzenden erklärt er noch einmal, er habe nur geglaubt, der Minister bekäme das Geld. Er habe es aber nicht besonders betont. Möbius habe auch nicht gesagt, daß Zeigner das Geld bekommen werde.

Politische Uebersicht.

+ **Zur Reform der Staatsverwaltung** wird aus Berlin berichtet: Die demokratische Fraktion des preußischen Landtages hatte die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten, die Angehörige ihrer Partei sind, zu einer Besprechung über die Frage der allgemeinen Reform der Staatsverwaltung im preußischen Landtage versammelt. Nach einem einleitenden Bericht des Abgeordneten Dominicus fand eine ausführliche Aussprache statt, in der man sich über die Notwendigkeit der Vereinfachung der Staatsverwaltung in weitem Umfange klar wurde, insbesondere über die Notwendigkeit der Vereinfachung der Staatsverwaltung von oben herunter. In der Frage der Zusammenlegung mancher Ministerien, ferner bezüglich der Uebertragung einer Reihe Staatsverwaltungsgeschäfte auf die Selbstverwaltungsinstanzen (Kreise und Provinzen) herrschte völlige Uebereinstimmung. Zu der Frage, ob und welche mittleren Instanzen der Selbstverwaltung (Regierungspräsidenten und Oberpräsidenten) beseitigt werden sollen, traten verschiedene Meinungen hervor, die der Fraktion zur endgültigen Stellungnahme unterbreitet werden.

+ **Eine Reichswohnungsfürsorge-A.-G.** Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine Freie Angestelltenbund sowie der Allgemeine Deutsche Beamtenbund haben in der Reichshauptstadt eine Reichswohnungsfürsorge-A.-G., genannt Newog (Geschäftsstelle im Bundeshaus des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin S. 14, Inselstraße 6), mit einem Stammkapital von zunächst 50 000 Goldmark gegründet. Wie verlautet, verfolgt die von den Gewerkschaften beschlossene A.-G. den Zweck, eine wirtschaftliche Zentralstelle für die Baugenossenschaften und Siedlungsgenossenschaften zu sein, deren Mitglieder vorzugsweise organisierte Beamte, Angestellte und Arbeiter sind. Die Geschäftsführung dieser Genossenschaft hat Stadtbaurat a. D. Dr.-Ing. Martin Wagner übernommen.

+ **Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund** veröffentlicht, wie aus Berlin berichtet wird, eine Art Werbeaufruf, der allen denen vorgelegt werden soll, die sich um die Stimmen der Gewerkschaftler bewerben. In seinem allgemeinen politischen Teil verlangt der Aufruf die Erhaltung und Verteidigung der Republik; nur ein republikanisch-demokratisches Deutschland gebe Bürgschaft gegen neue Kriegsgefahren und für eine baldige Befreiung der besetzten Gebiete durch Verträge auf dem Boden einer festen, ehrlichen Wiederherstellungspolitik. Ausführlicher behandelt der Aufruf die sozialpolitischen Forderungen der Gewerkschaften, unter denen die Erhaltung der deutschen Arbeitskraft an erster Stelle steht. Zu diesem Zweck solle der gesetzliche Achtstundentag wiederhergestellt werden. Die staatliche Lohnpolitik müsse den Arbeitern und Angestellten einen auskömmlichen Lohn sichern. Die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie solle statt durch Lohnabbau durch einen nachdrücklichen Preisabbau, der die Wiedereinführung gesunder Preisgestaltung regle, gefördert werden. Der Arbeitslosigkeit will der A. D. G. B. durch Unterbringung der Arbeitslosen in der Urerzeugung und durch eine geregelte Arbeitslosenversicherung abhelfen; gleichzeitig würden dadurch die Grundlagen unserer Volksernährung erweitert. Das Arbeitsrecht und namentlich das Koalitionsrecht der Arbeitnehmer seien weiter auszubauen, das Bildungswesen zu fördern.

Englands Flottenpolitik.

Aufgabe von Singapore als Flottenbasis.

Eine Rede Macdonalds.

London, 19. März.

Der Unterstaatssekretär der Admiralität gab im Namen der Regierung Erklärungen ab, die Regierung habe beschlossen, den Plan der Errichtung einer Flottenbasis in Singapore nicht weiter in Erwägung zu ziehen. Der Unterstaatssekretär erklärte, die Regierung habe sich eingehend mit der Angelegenheit beschäftigt, sei jedoch nach peinlicher Prüfung aller gegebenen Tatsachen und nach Anhören der Regierungen der überseeischen Dominions zu ihrem Beschluß gekommen. Im Verlaufe der sich an diese Erklärung anschließenden Debatte erläuterte der Ministerpräsident Macdonald noch einmal die Ansicht der Regierung. Er begründete sie mit der Ueberzeugung, daß die Ausführung des ursprünglich geplanten Projektes ihrer gesamten Außenpolitik einen heftigen Stoß versetzen müßte:

Die englische Regierung verfolge eine Politik der internationalen Verständigung durch Stärkung und Erweiterung des Völkerbundes und Lösung aller Streitfragen durch Schiedsgerichte. Man müsse das internationale Vertrauen wieder aufrichten. Die Errichtung einer Flottenbasis in Singapore sei jedoch geeignet, das internationale Vertrauen zu schädigen und Englands friedliche Absichten beargwöhnen zu lassen. Australien, Neuseeland und Neufundland hätten allerdings auf Ausführung des Planes zu drängen versucht. Im Gegensatz hierzu hätte der südafrikanische Ministerpräsident General Smuts die Politik der englischen Regierung als einen Schritt auf dem Wege zum ständigen Frieden der Welt bezeichnet. Kanada, Indien und der irische Freistaat hätten davon abgesehen, ihre Meinung zu dieser Frage zu äußern. Von allen Dominions hätte jedoch die englische Regierung Zeichen der Sympathie für ihre internationale Politik erhalten.

Der Unterstaatssekretär der Admiralität betonte noch, die Regierung werde die bisherige Linie ihrer Verteidigungspolitik fortführen und nichts unternehmen, was einen offensiven Charakter berge oder als Provokation fremder Mächte ausgelegt werden könne.

Eine englische Staatsschuldkommission.

London, 19. März.

Im Unterhause teilte gestern Schatzkanzler Snowden mit, daß die Regierung eine besondere Kommission zur Prüfung der Staatsschulden und aller mit ihr zusammenhängenden Fragen, berufen habe.

Der Pariser britische Geschäftsträger bei Poincaré.

Paris, 19. März.

Ministerpräsident Poincaré hat gestern nachmittag den Vorsitzenden der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten Leygues und den britischen Geschäftsträger empfangen.

Tschitscherin Gesandter in London?

Berlin, 19. März.

Nach einem Telegramm aus Moskau vom Zentralsowjet soll Tschitscherin, der bisherige Außenminister, zum Gesandten in London ernannt werden. An seine Stelle soll Trotzki des Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten übernehmen.

Keine Annäherung zwischen Vatikan und Sowjetregierung.

Rom, 19. März.

In vatikanischen Kreisen werden alle Meldungen über die Wiederaufnahme der Beziehungen des Vatikans zu Rußland als unzutreffend erklärt. Eine Annäherung sei unmöglich, solange die unwürdige Behandlung der Priester in Rußland andauere.

Wybert gegen Husten

Nacht.

Humoreske

von

Wilhelm Herbert.

Frau Müller hat gestern ein neues Dienstmädchen genommen. Es ist eine kleine unscheinbare Person, die keinen guten Eindruck macht. Aber Frau Müller ist nicht in der Lage, einen höheren Lohn zu zahlen. Es steht selbst knapp bei ihr im Haus. Wenn sie nicht neben dem Rudel Kinder noch ein Ladengeschäft zu unterhalten hätte, würde sie überhaupt keine Hilfskraft brauchen. So aber ist sie dazu gezwungen.

Sie traut dem Mädchen von Anfang an nicht. Es hat ein scheues Wesen und Augen, in denen die Sünde steht. Wie Frau Müller abends abrechnet, fehlt in der Kasse ein erheblicher Betrag. Der erste Gedanke richtet sich gegen das Mädchen. Sie erzählt die Sache ihrem Mann. Ihr Mann schaut vom Essen auf. „Ja!" sagte er. Sonst nichts. In Zorn und Aerger eilt Frau Müller zur Nachbarin. Deren Junge muß geschwind auf die Polizei. Zehn Minuten später kommt ein Schutzmann.

Das Mädchen leugnet. Man durchsucht ihre Kammer. Das Geld findet sich zwar nicht; aber unter den Schürzen, die in dem Koffer des Dienstboten sind, findet sich eine, die vielleicht Frau Müller gehört, und auch andere Sachen finden sich dort, über die sich die Beschuldigte nicht ausweisen kann.

Der Schutzmann nimmt die Schreiende und Heulende mit.

Es treibt Frau Müller noch einmal in den Laden. Vielleicht fehlt auch noch sonst dies und das. Sie will sehen, ob nicht noch mehr von der Diebin weggeschafft worden ist. Da findet sie in einer Ecke den Geldbetrag, den sie vermißt. Vielleicht hat ihn das Mädchen, weil sie Entdeckung fürchtete, dorthin gelegt.

Nein, nein! Wie die Frau nachdenkt, kommt sie darauf, daß [illegible] während größeren Andrangs die Summe, die sie von einer Kundin eingenommen, rasch beiseite gelegt und dann ganz darauf vergessen hat.

Jetzt fällt ihr das plötzlich mit solcher Klarheit ein, wie einem hie und da Dinge einfallen, wenn es zu spät ist. Beschämung überkommt sie. Furcht befällt sie vor ihrem Mann, der ruhig ist und wenig redet, aber zuweilen von einem entsetzlichen Jähzorn befallen wird.

Sie besorgt und muß besorgen, daß er jetzt — wenn sie reuevoll beichtet — von diesem Jähzorn überfallen wird. Er hat sie schon geschlagen in solchen Fällen. Er wird sie sicher schlagen, wenn sie jetzt zugibt, was sie übersehen hat.

Zugleich peinigt sie die Angst um das Schicksal des Mädchens. Dieses sitzt zu Unrecht im Gefängnis. Es wird weiter dort sitzen müssen. Es wird zur Verhandlung kommen. Frau Müller wird als Zeugin aufgerufen werden. Wenn sie dann erst die Wahrheit sagt, wird alles gegen sie sein — die Gefangene, das Gericht, die Oeffentlichkeit. Sie kommt vielleicht in die Zeitung. Ihr Mann wird fürchterlich werden.

Sie wälzt sich unruhig in den Kissen. Alles liegt im Schlafe. Sie hört vom Zimmer nebenan die ruhigen Atemzüge ihrer Kinder. Sie hört den ruhigen müden Schlaf ihres Mannes. Nur sie kann nicht schlafen. Nur sie kann nicht ruhig werden.

Das Unrecht, das sie unwissentlich getan hat und nun wissentlich festhält, reißt sie aus dem Bett hervor. Sie kleidet sich heimlich an. Sie schleicht aus dem Hause. Der Mann erwacht. Er hat einen schweren Traum gehabt. „Marie!" ruft er. Niemand antwortet ihm. Er steht auf. „Marie!" Er tappt nach ihrem Bett und findet es leer. Er erschrickt. Es fällt ihm ein, daß er gestern in einem jähzornigen Anfall häßlich gegen seine Frau gewesen war — ungerecht.

Sie ist fortgegangen. Sie hat ihn verlassen. Sie wird nie mehr wiederkommen.

Die Nacht bestärkt sein Schuldbewußtsein, seine Angst. Wahnsinnig wird diese Angst in dem verschlossenen Mann, der sich nicht mehr zu helfen weiß, wenn ihn die Aufregung überkommt. Sicher hat sie sich etwas angetan.

Er kleidet sich an. Er eilt aus dem Haus. Er weiß nicht, wohin er soll. Vielleicht ist die schlimme Tat längst geschehen. Seine Ratlosigkeit, seine Verzweiflung führt ihn zur Polizei. Dorthin hat Ratlosigkeit und Verzweiflung auch seine Frau geführt.

Wie er noch Einlaß begehrt, kommt sie. Sie kommt nicht allein. Sie kommt mit dem Mädchen, das sie befreit hat.

Das Mädchen, das sich gegen den Verdacht nicht hätte wehren können, ist überglücklich. Ueberglücklich ist auch die Frau. Nur vor ihrem Mann bangt ihr. Da steht er. Sie erschrickt. Ein paar Worte klären alles auf.

Die Freude, sie wieder gefunden zu haben, nehmen ihm jeden Groll und Vorwurf. Ueberglücklich ist auch er. Schweigend, zufrieden, befreit von dem Alb, den die Nacht auf sie gelegt hat, kehren sie zurück.

Daheim waren die Kinder von einem jähen Angstgefühl wachgerufen worden und suchten verzweifelt nach ihren Eltern. Mitten in ihrer Angst und Sorge, mitten in ihr Schreien und Weinen hinein kehren die Vermißten zurück. Alles ist voll Jubel und Freude. Sie kochen Tee und sitzen glücklich beisammen. Die Nacht hat ihren Schrecken verloren. Gerechtigkeit und Liebe haben ihre Schatten verscheucht. Das kleine Erlebnis hat große Wirkungen. Froh und hell erwacht für sie alle der Tag.

Ruine im Kohlenrevier.

Von

Johannes Römer.

Was blieb dir noch von deiner Ritterpracht:
Ein morscher, wegeniederer Bogen!
Der Turm, das Haus sind erdengleich gemacht,
Die kleine Brücke überdacht
Den schmutzigen Bach, den man hindurchgezogen.

Rings liegt das Trümmerfeld der alten Zeit,
Hoch wuchern Bingelkraut und Disteln,
Hüllen dich in ein Kehrichthaufenkleid.
Die Pappel stirbt auch mit der Zeit,
entmarkt von grünen Nestern gieriger Misteln.

Das Mühlenrad dort drüben ist längst stumm,
ein Schneider wohnt nun in dem Haus,
sein Rücken ist von Nadelarbeit krumm,
des Abends aus den Fenstern stumm
schaut zahnlos, greisenhaft die Zeit heraus. —

Da nachts am Haldenhang die Glut
der Schlacke losch im Dunkel,
ging's her und hin in Nebelflut,
aus Stein und Schutt mit Reiherhut
im Kraut ein Nachtgemunkel.

Ein alter Fürstenschatten schaut
vergrämt weit in die Runde:
„Die große Schmiede wird gebaut,
kein einzig Stündlein ohne Laut
ist Ruh in tiefem Grunde.

Drum rüsten wir zu weitem Zug,
man hat uns längst vergessen,
da man das Ahnenhaus zerschlug,
bald klirrt auch hier der schwarze Pflug,
Drum, Reiter, aufgesessen!

Und aus dem düstern Kehrichtkraut
entsteigt's im Nebelwallen.
Es klingt kein Huf, es schlägt kein Laut,
sie haben sich nicht umgeschaut
die düstren Wolkenballen.

Wohin sie ritten, weiß man nicht,
die Nacht verwischt die Spuren.
Fern liegt ein Berg, am Tor brennt Licht,
die Bergstadt heißt Vergißmeinnicht,
dort kennt man keine Uhren. —

Kaum daß des Nachts der Schemenzug
gen Osten fortgesprenget,
da war's, daß man die Steine trug
Vom alten Schloß, sie neu beschlug
und Mörtel frisch gemenget.

Man mauert mit dem neuen Stein
aus alter Schloßruine
gar manchen würdigen Bruchstein ein
und übermörtelt ihn recht fein
im Zechenmagazine.

= **Aufführung von Richard Wagners „Liebesmahl der Apostel" und „Parsifal", 3. Akt.** Die Vorbereitungen zum „Liebesmahl der Apostel" sind bei allen mitwirkenden Vereinen in vollem Gange, auch bei dem mitwirkenden Knabenchor, den der Schülerchor des staatlichen Gymnasiums, Leitung Gesanglehrer Haarmann, freundlicherweise übernommen hat. Auch der Bewegungschor hat sich innerhalb der Jugendbewegung bereits gegründet und findet dort lebhaften Anklang. Dr. Hans Niedecken-Gebhard, der die szenische Einstudierung des Werkes übernommen hat, wird Ende März zu der Probearbeit hier eintreffen. Zur Mitwirkung im „Parsifal" ist als Träger der Titelrolle der Kammersänger Rudolf Laubenthal, Berlin, als Titurel Wilhelm Guttmann von der großen Volksoper in Berlin und als Gurnemans Otto Freund aus Duisburg gewonnen. Anmeldungen zum Bewegungschor werden in der Bücherstube Severin, Bongardstraße 27, bei Karl Koch, Marienstraße, an der Konzertkasse und im Orchesterbüro im Stadttheater entgegen genommen.

Die evangelische Kirchenverfassung genehmigt.

Aus der Mittwochssitzung des Landtags.

Berlin, 19. März.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Preußischen Landtages steht als erster Punkt die zweite Beratung des Entwurfs über die Kirchenverfassung der evangelischen Landeskirche.

Abg. Dr. **Kähler** (Dntl.) berichtet über die Ausschußverhandlungen. Der Ausschuß hat sich für die Annahme der Vorlage ausgesprochen und hat beantragt, der Landtag wolle Kenntnis nehmen, daß die verfassunggebende Versammlung der evangelischen Landeskirche der älteren preußischen Provinzen die einzelnen Bekenntnisschaften deshalb in den Vorspruch der Verfassungsurkunden aufgenommen habe, um dadurch die Identität dieser Landeskirche mit der neuverfaßten evangelischen Kirche der altpreußischen Union klar zu stellen. Der Vorspruch solle nicht als ein Teil der Verfassungsbestimmungen selbst betrachtet und insbesondere nicht als lehrgesetzlich bindend angesehen werden.

Abg. **König-Swinemünde** (Soz.) erklärt, der Staat müsse die Frage prüfen, wie das Wahlrecht bei der Kirchenverfassung gestaltet sei, insbesondere ob die Rechte der einzelnen Mitglieder genügend gewahrt würden.

Abg. **Koch-Oeynhausen** (Dntl.) bittet, das Gesetz mit möglichst großer Mehrheit anzunehmen. Für die einfache Uebertragung des formalen demokratischen Wahlrechts eigne sich die Kirche nicht.

Abg. Dr. **Kriege** (Dt. Vpt.): Wir werden dem Staatsgesetz in der Fassung des Verfassungsausschusses zustimmen. An der Rechtmäßigkeit der Beschlüsse der verfassunggebenden Kirchenversammlung ist kein Zweifel. Wir werden auch der Entscheidung des Ausschusses zustimmen.

Abg. **Wildermann** (Ztr.): Die Zentrumspartei hält jede Einmischung von Volksvertretungen oder weltlichen Behörden in die Lehre der Kirche für unzulässig. Die Zentrumsfraktion wird sich in der Aussprache über die Bedeutung der Verfassung vor allem des Bekenntnisvorspruches nicht beteiligen.

Abg. **Berndt** (Dem.): Wir brauchen eine Bestimmung, daß der Vorspruch nur eine geschichtliche Bedeutung hat und so beantragen wir eine solche Verwahrung gegen jede lehrgesetzliche Bindung in den Wortlaut des Staatsgesetzes selbst vorzunehmen. Wir werden aber das Gesetz nicht überhaupt verwerfen.

Ein Regierungsvertreter bemerkt, daß der Gesetzentwurf über die finanzielle Auseinandersetzung fertiggestellt sei und demnächst verabschiedet werden könne.

In namentlicher Abstimmung wird der demokratische Antrag mit 154 gegen 120 Stimmen abgelehnt und Artikel 1 in der Ausschußfassung angenommen. Bei Artikel 2 über den staatlichen Einfluß auf die Kirche beantragt

Abg. Dr. **Kähler** (Dntl.) eine Einschränkung dieses Einflusses. Es sollen die Maßnahmen der Staatsbehörden nur im Benehmen mit der obersten Kirchenbehörde erfolgen.

Der Antrag wird mit den Stimmen der Deutschnationalen, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei angenommen.

Ein demokratischer Antrag auf Einführung eines Artikels 14 a, wonach die staatsbürgerliche Stellung der Geistlichen und sonstigen Kirchenbeamten außerhalb ihrer Kirche nicht ungünstiger sein dürfe als die Stellung der preußischen Staatsbeamten wird in namentlicher Abstimmung mit 136 gegen 105 Stimmen abgelehnt. Die übrigen Artikel werden in der Ausschußfassung angenommen. In der dritten Lesung tritt das Haus den Beschlüssen der zweiten Lesung ohne Aussprache bei und genehmigt den Entwurf des Staatsgesetzes im ganzen mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien. Die Entschließung betr. den Vorspruch wird angenommen.

Das Haus geht über zur zweiten Lesung des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt.

Minister für Volkswohlfahrt, Hirtsiefer, legte die Ziele des Reichsgesetzes in großen Umrissen dar. Das Ausführungsgesetz schaffe im wesentlichen nur den organisatorischen Rahmen. Der Minister hofft bestimmt, daß die Gemeinden sich der Durchführung des Gesetzes mit unvermindertem Interesse annehmen werden.

Nach längerer Debatte, in der die meisten Redner auf die durch die Notverordnungen beschränkten Fürsorgeaufgaben hinweisen, nimmt das Haus den § 1 des Entwurfs über die Aufgaben der öffentlichen Jugendwohlfahrtspflege mit Ausnahme der Fürsorgeerziehung unverändert an und vertagt die Weiterberatung auf Donnerstag.

Der französische Grenzschutz in der Kammer.

Paris, 19. März.

Die Kammer hat über einen Gesetzentwurf betreffend die Reorganisation der französischen Armee verhandelt. Der Berichterstatter der Armeekommission erklärte u. a., daß die französische Armee lediglich auf Führung eines Verteidigungskrieges gerichtet sein müsse. Ein künftiger Krieg werde an Heftigkeit den von 1914 übertreffen. Die Grenzschutzarmee, die zur Zeit 32 Divisionen betrage, werde nicht genügen. Sie sei lediglich eine wertvolle Unterstützung der Reservearmee während einer Mobilisierung.

Annahme der Steuerprojekte im französischen Senat.

Paris, 19. März.

Der Senat hat sämtliche Steuerprojekte der Regierung angenommen und zwar mit 151 gegen 121 Stimmen. Vor der Abstimmung polemisierte der Präsident der demokratischen Linken noch einmal gegen die Ermächtigungsgesetze. Mit den sämtlichen Steuervorlagen erklärte er sich namens seiner Freunde einverstanden. Die Verantwortung dafür trage aber voll und ganz die Regierung. Gegen die Finanzprojekte stimmten die Sozialisten, weil sie die Ruhrpolitik der Regierung nicht zu billigen vermochten.

Frankreichs Sanierungs-Bestrebungen.

Paris, 19. März.

„Echo de Paris" berichtet, daß die Bank von Frankreich zusammen mit den anderen Bankanstalten neue Maßnahmen zur Festigung der französischen Valuta erwäge. Man erfährt, daß ein von 108 Abgeordneten unterzeichnetes Projekt zur Amortisierung der schwebenden Schuld auf dem Wege einer fortschreitenden Konsolidierung der Kammer eingereicht ist. Nach diesem Projekt handelt es sich darum, eine große Anleihe aufzunehmen. Die Anleihe soll noch vor dem 1. Januar 1926 bis zum Höchstbetrage von 30 Milliarden aufgenommen werden. Das Projekt rcot an, daß die Anleihezeichner bis zur Hälfte den in Frage kommenden Betrag mit Schatzscheinen bezahlen dürfen.

Der dementierte Geheimvertrag.

Berlin, 20. März.

Das „Berliner Tageblatt" brachte in seiner Mittwochnummer Mitteilungen über einen zwischen Frankreich und der Tschecho-Slowakei angeblich bestehenden Geheimvertrag, in welchem sich beide Mächte volle militärische Unterstützung im Falle eines Krieges mit Deutschland zusichern. Ferner sollen Vereinbarungen getroffen sein im Falle eines deutsch-polnischen Krieges, eines Wiederaufflebens der Anschlußbewegung in Oesterreich, der Wiederkehr der Habsburger in Ungarn, des Versuches einer Restaurierung der Hohenzollern in Deutschland sowie eines russisch-rumänischen und eines russisch-polnischen Krieges. Die tschechische Gesandtschaft in Berlin teilt hierzu mit, daß ein solcher Geheimvertrag zwischen den beiden Staaten nicht besteht. Die veröffentlichten Dokumente seien Fälschungen. Ebenso dementierte der tschecho-slowakische Außenminister Dr. Benesch im Ausschuß für Auswärtiges am Mittwoch auf eine Anfrage des deutschen Abgeordneten Kaffka das Bestehen eines solchen Geheimvertrages in außerordentlich scharfer Weise. Das „B. T." hält gegenüber diesen Dementis seine Meldung aufrecht.

Die „Lusitania"-Entschädigungen.

Washington, im März.

Unlängst ergingen vor dem Gemischten Ausschuß etwa 70 Entscheidungen, die sich alle auf den „Lusitania"-Fall beziehen. Da sich der deutsche und der amerikanische Vertreter nicht zu einigen vermochten, wurde die Entscheidung vor den amerikanischen Unparteiischen gebracht. Ungefähr 50 der Sprüche betreffen Todesfälle, etwa 10 Gesundheitsschädigungen und der Rest der 88 Forderungen Eigentumsansprüche. Es wird dazu gemeldet:

Die zuerkannten Entschädigungen für Todesfälle und Gesundheitsschädigungen betragen durchschnittlich ein Fünftel der geforderten Summen. Die Haftung Deutschlands war auf Grund der kaiserlichen Note vom 4. Februar 1916 unstreitig. Nachdem sich der gemischte Ausschuß am 1. November 1923 über die Grundsätze für die Berechnung der Entschädigungen geeinigt hatte, handelte es sich bisher lediglich um die Anwendung derselben auf die einzelnen Fälle. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache wurde jeder einzelne Anspruch aufs genaueste geprüft; 88 Forderungen wurden mit einer Gesamtsumme von rund 800000 Dollar bewilligt, 40 Forderungen wurden abgewiesen. Die Zuweisungen halten sich meistens unter 15 000 Dollar; der geringste Satz ist 600 Dollar für zwei Forderungen an Frau Elisabeth Jane Bremmer, der höchste beträgt 130 000 Dollar für zwei Forderungen an Frau May Davis Hopkins Gilmer und ihre Tochter May Davis Hopkins. Der Entschädigungssatz im Hopkins-Gilmer-Fall wird als der höchste betrachtet, der jemals in einem Todesfalle zuerkannt worden ist. Als Grundsatz wurde in allen Todesfällen die Ansicht aufrechterhalten, daß nicht der Wert des verlorenen Lebens oder der Schaden, der dem Nachlaß erwachsen ist, anzusetzen sei, sondern der Verlust, der von den Klagestellern zu ertragen war, „soweit solche Verluste an einem Geldmaßstabe gemessen werden können"; die sogenannten Seelenschmerzen müßten nicht nur rein gemütsmäßig und eingebildet, sondern real und tatsächlich erlebt sein.

Mit dieser Entscheidung des gemischten Ausschusses dürfte ein weiterer erfolgreicher Schritt zur Besserung der Stimmung, die sich aus der Versenkung des Schiffes im amerikanischen Volke ergeben hat, getan sein.

Kurze Mitteilungen.

Der aus der Deutschen Volkspartei ausgetretene Landtagsabgeordnete Wiedemann-Spandau ist nach einstimmigem Fraktionsbeschluß in die Deutschnationale Volkspartei aufgenommen worden.

Der bisherige deutsche Generalkonsul in Canton (China), Büsing, ist zum deutschen Generalkonsul in Melbourne ernannt worden. Er ist in Sidney angekommen und wird demnächst seinen neuen Posten antreten.

*

In London wurde endgültig bekannt gegeben, daß die englisch-russische Konferenz während der ersten Aprilwoche in London zusammentreten werde; es wird erwartet, daß Tschitscherin der Führer der russischen Delegation sein werde.

*

Reuter berichtet aus Sidney, daß der erste für einen australischen Posten ernannte deutsche Konsul, Büsing, dort eingetroffen ist.

*

Einer Radiomeldung aus Tokio zufolge ist der Mikado lebensgefährlich erkrankt.

*

Wie aus Neuyork gemeldet wird, kündigte der radikale Senator Lafolette an, daß er sich um die Präsidentschaft bewerben werde, falls Präsident Coolidge oder ein anderer Konservativer als Kandidat aufgestellt werde.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der preußische Goldhaushalt für 1924.

Berlin, 19. März.

Ueber den Inhalt des preußischen Haushaltsplanes für 1924, der demnächst dem Staatsrat und dem Landtage zugehen wird, erfährt die T.-U. folgendes:

Der preußische Haushaltsplan für 1924, der jetzt zum ersten Male wieder auf Goldmark abgestellt ist, balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 2 309 407 722 Goldmark. Die Balanzierung wurde nur durch äußerste Einschränkung der Ausgaben und äußerste Ausschöpfung aller Einnahmequellen erreicht. Aus dem Etat der allgemeinen Finanzverwaltung sind folgende Zahlen bemerkenswert: Laufende Einnahmen sind als Anteil am Ertrage der Reichssteuern auf Grund der drei Steuernotverordnungen insgesamt mit 1 008 120 000 Goldmark veranschlagt. Daran sind beteiligt die Einkommensteuer mit 725 760 000, die Körperschaftssteuer mit 77 760 000, die Umsatzsteuer mit 172 800 000, die Kraftfahrzeugsteuer mit 28 600 000, die Börsensteuer mit 3 000 000. Die eigenen preußischen Steuern und Abgaben sind mit einem Betrage von 527 671 600 Goldmark eingestellt, erreichen also noch nicht einmal den Reichsanteil an der Einkommensteuer. Unter den preußischen Steuern und Abgaben verdienen insbesondere Beachtung die neue Hausmietzinssteuer, die nach Abzug der zur Förderung der Bautätigkeit zu verwendenden Mittel mit 288 000 000 Goldmark eingestellt ist. Laufende und einmalige Einnahmen zusammen erreichen den Betrag von 1 597 717 084 Goldmark. Gegenüber 1913 erfordert die eigentliche Staatsverwaltung einen Mehrbedarf von 273,4 Millionen Goldmark. Der Landtag erfordert 0,5 Millionen Goldmark mehr als 1913. Das Staatsministerium weist gegenüber 1913 einen Minderbedarf von 1,6 Millionen Goldmark auf. Dieser Minderbedarf erklärt sich hauptsächlich aus dem Wegfall der Generalordenskommission, des geheimen Zivilkabinetts, der preußischen Gesandtschaften außer München, der Verringerung der Ausgaben für die Staatsarchive. Der Zuschuß für den Landtag beträgt 2 352 162 Goldmark. Davon sind als Aufwandsentschädigungen Tagegelder und Fahrtkosten für die Abgeordneten einschl der Aufwandsentschädigung für den Präsidenten 1 112 500 Goldmark vorgesehen. Der Staatsrat erfordert einen Zuschuß von 252 991 Goldmark. Die Pressestelle des preußischen Staatsministeriums kostet 27 850 Goldmark, die Vertretung Preußens in München 22 560 Goldmark. Bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) ist für das Rechnungsjahr 1924 ein Geschäftsgewinn nicht eingestellt worden. Der Ueberschuß der Betriebe der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, der für das Rechnungsjahr 1923 auf 20,2 Millionen veranschlagt war, ist für 1924 nur mit 5,1 Millionen Goldmark eingesetzt worden.

Ueber die Gesichtspunkte, die bei der Aufstellung des Staatshaushaltes für 1924 maßgebend waren, heißt es in dem Entwurf, daß die Balanzierung des Etats zwingende Voraussetzung für die Aufrechterhaltung der Währung war. Es bestünde keine Möglichkeit mehr, Fehlbeträge durch Reichskredite zu decken. Die Aufbringung der Geldmittel aus Anleihen stoße auf die größten Schwierigkeiten. Auch durch Verkäufe oder durch Verpfändung des an sich sehr wertvollen Staatsbesitzes, insbesondere an Domänen und Forsten, könnten größere Geldmittel nicht flüssig gemacht werden. Die Reichsbesoldungszuschüsse, bekanntlich die wichtigste Einnahmequelle des Staates, fielen am 1. April fort.

Dr. Schacht abermals in Paris.

A Paris, 20. März. (Eig. Drahtber.)

Dr. Schacht, der gestern früh aus Berlin hier eingetroffen ist, wurde am Mittag in Begleitung von Regierungsrat Dr. Mayer von der Kriegslasten-Kommission von dem Währungsausschuß des ersten Sachverständigenkomitees etwa 1¾ Stunden lang über die Statuten der künftigen Goldnotenbank gehört. Entgegen den Erwartungen, die in der hiesigen Presse ausgesprochen waren, ist bei dieser Gelegenheit das Statut der Goldnotenbank anscheinend noch nicht endgültig festgelegt worden. Es hat sich ergeben, daß Dr. Schacht nochmals von den Sachverständigen gehört werden muß. Der zweite Sachverständigenausschuß setzte die Aussprache über seinen Bericht bezüglich der ins Ausland geflüchteten deutschen Kapitalien fort.

Gräfes Stellung zum Hitler-Prozeß.

Eröffnung der Voruntersuchung wegen Hochverrats.

Berlin, 20. März. (Eig. Drahtber.)

Wie wir erfahren, hat der Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof nunmehr gegen den deutschvölkischen Reichstagsabgeordneten von Gräfe im Zusammenhang mit den Münchener November-Ereignissen die Voruntersuchung wegen Hochverrats eröffnet. Sollte es zu einem Prozeß gegen Herrn von Gräfe kommen, dann könnte dieses Verfahren unter Umständen eine für Norddeutschland interessante Ergänzung zum Hitler-Ludendorff-Prozeß bringen.

Steigende Indexziffern.

Berlin, 20. März. (Eig. Drahtber.)

Die auf den Stichtag des 18. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts hat sich unter dem Einfluß anziehender Preise der Getreidearten und der Textilrohstoffe und -halbstoffe gegen den Stand vom 11. März (119.8) um 1,3 Prozent auf 121,4 erhöht. — Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Kleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für Montag, den 17. März, auf das 1,07billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche ist demnach eine Steigerung von 0,9 Prozent zu verzeichnen.

Deutschlands Kohlenlieferungen.

A. Paris, 20. März. (Eig. Drahtb.)

Die Reparationskommission hat gestern vormittag unter dem Vorsitz von Barthou eine Sitzung abgehalten. Diese beschäftigte sich mit der Feststellung des Lieferungsplanes von Kohlen durch Deutschland im April. Die Forderungen der Reparationskommission entsprechen etwa den Forderungen der bisherigen Monatslieferungen. Sie belaufen sich auf 1 800 000 Tonnen. Alsdann wandte sich die Reparationskommission der Frage der Aufteilung gewisser Teile des früheren Oesterreich-Ungarn unter den Nachfolgestaaten zu.

Haussuchungen bei französischen Antimilitaristen.

A Paris, 20. März. (Eig. Drahtber.)

Die „Liberté" veröffentlicht in sensationeller Aufmachung, daß auf Verlangen des Generals Degoutte Haussuchungen bei Pariser Antimilitaristen vorgenommen wurden, was mit der antimilitaristischen Propaganda unter den französischen Truppen im besetzten Gebiet zusammenhänge. Die Polizei soll nach dem Bericht des Blattes Flugschriften, Briefe und eine sehr große Geldsumme beschlagnahmt haben. Von Verhaftungen verlautet nichts, woraus geschlossen werden kann, daß die Angelegenheit nicht die Bedeutung hat, welche das nationalistische Abendblatt ihr geben möchte.

Internationales Schachturnier.

Privattelegramm des „Bochumer Anzeiger".

Newyork, 19. März.

In der dritten Runde gewann Doktor Lasker gegen Aljechin, Bogoljubow gegen Marshall, Dr. Tartakower gegen Yates, während die Partien Capablanca gegen Eduard Lasker und Reti gegen Maróczy Remisschluß ergaben.

Prima Weißkalk für Düngezwecke in altbekannter Qualität stets wieder vorrätig.
Gartenkies in verschiedenen Farben und Körnungen trifft in den nächsten Tagen ein.
W. Ehrenkränzer, — Baustoffe — am Hauptbahnhof.

Kapitalien
Darlehen od. Hypothek an 1. Stelle v. 2000 Bill. geg. Sicherheit und Zinsen gesucht. Ang. unt. Z B 61554 an die Gesch. d. Z.
8000—10 000 Billionen Mark Hypothek an erster Stelle auf ländliche Besitzung zu leihen gesucht. Der Wert beträgt über 42 000 Bill. Mark. Ang. u. Z M 61539 an d. Gschft. d. Z.

500000 Bill. Mk. Privatgeld hypothekarisch auszuleihen! Ausführliche Ges. unter Z A 8971 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Großhandlung in Bergwerks- und Hüttenartikeln mit vorzüglicher Werkskundschaft sucht zur weiteren Ausdehnung des Geschäftes
Darlehen oder stille Beteiligung bis zu 25 000 Bill. Mk.
nur von Selbstgebern. Sicherheit vorhanden. Angeb. unt. L. U. 8953 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

5-10000 Bill. Mk. auf 1. Hypothek, Wert gesichert, auf Besitzung Nähe Hauptbahnhof gesucht. Angebote unter K. B. 61615 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mercedes Schreibmaschinen ★ liefert Bürobedarfs-Gesellschaft **Theodor Heß & Co.** Bochum, Friedrichstraße 22. Fernruf 2832/331. LB30

Ann.-Exped. Erlenkämper & Cie., Wilhelmsplatz 8 :-: Fernsprecher 2770
vermittelt Inserate für alle Zeitungen und Zeitschriften. Originalpreise
Fachm. Rat :-: Entwürfe kostenfrei



Kinos-, Proj.-Apparate Gesamtphotobedarf Reparaturen erstklassig billigst
Wegener & Hamer, Kortumstr. 8. Tel. 2563

Autogen-Schweißwerk Reparatur-Werkstatt für Maschinen, Kraftfahrzeuge, Fahrräder Ottostr. 127, gegenüb. Mischhof. Tel. 611. Schweißen aller Metalle, Anfertigen neuer Motorrad- und Fahrradrahmen. Reparatur zerbrochener Räder unter Garantie. Nickelieren, vernickeln, Fahrrad-Ersatzteile

Schnittmuster 61577 nach Maß erhalten Sie nur bei M. Freudenberg, Brückstraße 24p.

ff. westfälischer **Pumpernickel** ganz und geschnitten
Westfalia Feinbäckerei **Carl Hackert** Inh.: Hugo Hackert Fernsprecher Nr. 509. Bochum, Kellwegstr. 4

Extra billig! Die Qualitätsmarke **Schwarzkloster** (Edel-Liköre) neu eingetroffen. **Stadt-Drogerie Altmikus,** Bochum, Bongardstr.

Ia. Weißkalk zu Düngezwecken wieder eingetroffen. **August Cramer,** 61585 — Bochum, Hernerstraße 34. —

Tapeten wieder große Posten LB29 zu billigsten Preisen. Beachten Sie meine Auslagen **Carl Bohlmann,** Kortumstr. 4. — Fernruf 826.

Lumpen es. 120 Milliarden Bernhard Meyer vorm. **Jos. Levy** Bahnhofstr. 13 :-: Telephon 2094

Zur Frühjahrs-Pflanzung! Habe mehrere Waggon **Obst-Bäume** in allen Sorten, Johannis-, Stachel- u. Himbeersträucher, Rosen, Alleebäume, Zier- u. immergrüne Sträucher, wie Alpenrosen, Blautannen usw. abzugeben. LB67 Für Siedlungen, welche Sammelbestellungen aufgeben, gewähre ich hohen Rabatt. **B. Böttcher,** Landschaftsgärtnerei Bochum, Steinstr. 44. — Tel. 746. —

Kempe-Equisit. Echter alter Weinbrand „Original-Abfüllung", in Qualität unübertroffen. LH28 1/1 Flasche 4 Bill., 3 Fl. 11 Bill. **Josef Hackert,** Heinrichstraße 10

Billige **Tapeten** in allen Stilarten und jeder Geschmacksrichtung **Gust. Altegoer** Bochum, Heinrichstr. 4.

Kautabak
J. Doms Ratibor 100 Rollen 12.- Mk.
G.A. Hanewacker 100 Rollen 11.- Mk.
Grim & Triepel 100 Rollen 12.- Mk.
Gebr. Ungewitter 100 Rollen 12.- Mk.
Paul Isserstedt, Elberfeld Telephon 4928 Bleichstraße 13, am Stadttheater 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Achtung! Kettenzüge, Handwinden, Masten, Seile, Ketten, Rollen, Schleifsteine, Vorschlaghämmer, Meißel und Verhammerstiele, Gezähstiele, Holz und sonstige Werkzeuge, gebraucht, billig abzugeben. Wo? sagt die Geschäftsst. dieser Zeitung unt. Nr. 61569

Für das Frühjahr!

Von heute ab zeigen wir in unseren Schaufenstern die

neuesten Frühjahrs-Moden.

Was die Mode bringt in

Damen- und Kinder-Konfektion, Damen- u. Kinder-Hüten, Kleider- u. Seidenstoffen

ist in großer Auswahl vorhanden. Wir bringen auch in billigen und mittleren Preislagen für jeden Geschmack ein gut sortiertes Lager.

Um zwanglose Besichtigung wird höfl. gebeten.

Elegante Jackenkleider
Taillen-Kleider
Sport-Kostüme
Tuch-Mäntel
Rips-Mäntel
Covercoat-Mäntel
Gabardine-Mäntel
Donegal-Mäntel
Impräg-Mäntel
Gummi-Mäntel
Blusen, Jumper
Kostüm-Röcke
Backfisch- u. Kinder-Kleider u. -Mäntel

Hermann Baruch & Co. G. m. b. H.

Bochum
Ecke Bongard- u. Kortumstr.
Tel. 226. — — Gegründet 1885.

„Gildona" Bochum (gegr. 1901)
Mitglied d. Verbandes für Volksbühnenspiele Bochum u. Umgegend e. V.
Voranzeige
Samstag, 22. u. Sonntag, 23. März im **kath. Gesellenhause** Marienstraße
Erst-Aufführung
Hubertusmühle
Schauspiel in 4 Akten von Peter Wollny, bearbeitet von F. Schare.
Musik-Orchester des kath. Gesellenvereins
Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr
Der ganze Reinertrag der Samstagsaufführung
— ist für Wohltätigkeitszwecke bestimmt —
Karten Verkaufsstellen: Buchhandlung Anlauf Blücherstr., Endemann Obere Marktstr., Buchhandlung Potthoff Mühlenstr., Buchhandlg. Brockmeier Marienstr., Musikhaus Körding Rottstr. Vereinsheim Brandt Rottstraße, Geschäftsstelle Bendix Moltkeplatz, Albert Belitz Antoniusstraße, kath. Gesellenhaus. 61280
Der Vorstand. **Die Spielleitung.**

Keine minderwertigen Stollen- oder Haldenkohlen,
sondern
Constantin Kohlen und Koks
bekannte vorzügliche Qualität, höchster Heizwert.
Alleinverkauf für den hiesigen Bezirk
Bochumer Kohlen-Kontor
Humboldtstraße Nr. 55 — Fernsprecher Nr. 3817 und 3815

Wagenpläne, Zeltbahn., Verdecke, Bodentücher, Pferdedecken, Markisen, Segeltuchschürzen, Gurte liefert F. Syles, Mechan. Plan- u. Zeltfabr., Herne, Tel. 872. Großes Lager in Segeltuch, Markis.-Stoffe, Drell u. Ledertuch f. Wiederv.

Briefmarken-sammlung
1500 versch. Mark., dar. Seltenheit. im Einzelwerte bis 100 Bill., mit Album, etwa für 120 Bill. zu verk. Ang. erbeten u. F W 61629 an die Gesch. d. Z.

Zechen- und Ziegelsteine
zu 24.50 Bill. Mark pro 1000 franko Waggon. (61582
Georg Freise, Bochum, Telephon 949.

Alte Nähmaschine zu verk. (61625 Moltkeplatz 10.

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum E. G. m. b. H.

Einladung

zur ordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag, den 27. März 1924, abends 7.30 Uhr im katholischen Gesellenhause Marienstr. 14.

Tagesordnung:
1. Verlesen des Geschäftsberichtes für 1922/23.
2. Genehmigung der Jahresrechnungen für 1922/23.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Aufwertung der Geschäftsguthaben.
6. Einrichtung einer Sparkasse.
7. Anderweitige Festsetzung des Eintrittsgeldes.
8. Satzungsänderung.
9. Etwa nachkommende Angelegenheiten.

Die Jahresrechnung nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegt v. Donnerstag, den 20. März d. Js. zur Einsicht für die Mitglieder im Geschäftszimmer, Clemensstr. 27, aus. Nur den Mitgliedern ist der Zutritt zu der Hauptversammlung gestattet. Als Ausweis gilt das vorzulegende Guthabenbuch.

Besondere Einladung außer dieser Veröffentlichung erfolgt nicht.

Bochum, den 19. März 1924.

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum E. G. m. b. H.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Müller.

Vereinigte Stadttheater
Bochum – Duisburg
Donnerst., 20. Mz., 7,15—10,45 B. 18.
Fuhrmannhenschel
Freitag, 21. März, 6,30—10,15:
Aida
Karten in allen Preislagen sind noch an der Kasse zu haben.

Gut erhaltener **Stutz-flügel** oder Klavier zu kaufen gesucht, od. aeg. schrankart. Gramola zu tausch. gesucht. Ang. mit Preisang. u. Z K 61658 an die Gesch.

Klavier zu mieten gesucht. **Mendel**, Wilhelmsplatz 1 II, Ging. Friedrichstr.

Unterricht

Sprachunterricht in **Englisch, Französisch, Italienisch,** erteilt geprüfte Fachlehrerin langjge Jahre i. Ausland tätig gewesen. Anfr. u. U 65432 a. d. Geschst. d. Ztg.

Technikum Lemgo i. L. Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau. Vorsem. 19.3., Sommersemester 20. 4. 1924.

Dame ert. gr. kons. **Klavier-unterricht** bis z. vollst. Ausb. Ang. erb. u. M M 61620 a. d. Geschst.

Stenographie Stolze-Schrey, Gründl. Ausbild. in den Abendstund. erteilt G. H. b. Hofmeister, Dorstenerstraße 395.

Spezial-Behandlung
Mikroskopische Harn- u. Blutuntersuchung. Rheuma, Gicht, Ischias, Lungentuberkulose, Asthma, Magen-, Darm-, Nieren-, Leberleiden, offene Beine, Krätze, Harn-, Blasenleiden, Nervenleiden, Gallensteine entfernt innerhalb 24 Std. Nachweisb. große Erfolge. Zahlr. Dankschreib. **Schulthels**, Heilpraxis, Bochum, Humboldtstraße 54, nur 1. Etage

Schmuck u. Klein-Silberwaren größte Auswahl. **Homborg** Bochum, Hochstraße 2.

Müller's Bierstuben Bahnhofstraße 37
Billige Preise
Mittag- u. Abendtisch
Reichhaltige Speisenkarte
Täglich wechselnde Spezial-Gerichte

BRIEFMARKEN
Große preiswerte Auswahl
Einzelmarken · Sätze · Pakete
Alben in allen Preislagen
Alle sonstigen Sammlerbedarfsartikel
Kataloge: Senf und Michel
Staatl. Lotterie-Einnahme
Humboldt- & Schillerstr. Ecke

Als Oster-Geschenk passend:

1000 versch. Marken Bill. M. **6.00**
5000 versch. Marken mit allem Zubehör. i. Teilzahlung. à Bill. M. **16.50**

Neu eingetroffen:
Deutsche Kolonien: Schalterssatz Danzig und Memel
komplt. Sätze und einzelne Marken.

Rechenmaschinen Schreibmaschinen
liefert in jeder Ausführung
Hugo Möller, Bochum,
Telephon 1620 Kronenstr. 31
Eigene Werkstatt für Rechenmaschinen.
Garantie für gute Funktion.

Tonhalle

Heute Donnerstag!! **Unwiderruflich letzter Tag !!!**

DIE NIBELUNGEN

2 Geschlossene Vorstellungen 2
5 Uhr. Großes Orchester! **8 Uhr.**
Um einen ungestörten Verlauf der Vorstellungen zu gewährleisten, wird höflichst darauf hingewiesen, daß für diejenigen Besucher, die zu Beginn nicht anwesend sind, Einlaß erst nach Beendigung des ersten Gesanges erfolgen kann. Jugendliche haben zu beiden Vorstellungen Zutritt und zahlen volle Preise. Sämtliche Vergünstigungen sind aufgehoben. TL1

FARBWERKE GERMANIA Schmidt & Kamen in Weite
Zweigniederlassung: Gelsenkirchen, Grillostraße 39 Ruf 4131
Oele, Farben, Lacke
für
Industrie * Handel * Gewerbe

Gut erhalt. Kinderwagen (Brennabor) bill. zu verk. (61661 Mauritiusstr. 23 I.

Hell. Sportwag. m. Verd. bill. zu verk. Weitmar, Hattinger Str. 85, 1. Etg.

Schöner, dunkelbl. Kinderwagen priv. zu verk. (61590 Lüderitzstr. 21 I lks.

Hubertus-Restaurant Ehrenfeld
Freitag abend:
„Das Hexenlied"
von E. v. Wildenbruch.

Ia. Calcium-Karbid
in allen Körnungen billigst sofort ab Lager greifbar.
Motorenbetriebsstoff G. m. b. H.
Bochum
Telefon 4036. Wittenerstr. 102.
a9241

Hubertus-Restaurant Ehrenfeld
Freitag abend:
„Das Hexenlied"
von E. von Wildenbruch.

Bochumer Nachrichten.

Warum der Bahnhof „Pechhütte" nicht fertig wird.

Die Arbeiten an der Bahnunterführung im Zuge der Dorstenerstraße am Bahnhof Präsident ist bekanntlich seit langer Zeit stillgelegt. Wie der Reichsverkehrsminister in einem Bescheid an den Siedlungspräsidenten darlegt, sind alle bereits bewilligten Mittel für Bauten und Beschaffungen im besetzten Gebiete zurückzuziehen und die Baufonds zu sperren. Die Unterbrechung der Arbeiten an der Unterführung am Bahnhof Präsident wächst aber mittlerweile zu einer Verkehrkalamität im nördlichen Stadtteil und besonders für den Straßenbahnverkehr Bochum-Eickel-Wanne aus. Die großen Uebelstände infolge der Umleitung des Straßenbahnverkehrs nach Hamme-Wanne über Herner- und Zechenstraße, die zu einem Dauerzustande auszuarten scheinen, sind des Oefteren schon beleuchtet worden. Neuerdings mehren sich wieder die Klagen im Publikum über die nun schon viele Jahre dauernden Störungen des lebhaften Verkehrs in diesem Teile des Stadtgebietes, welche diese Umgehungsbahn im Gefolge hat, sodaß sich die Stadtverwaltung erneut an den Minister gewandt hat, um eine Wiederaufnahme der Arbeiten an der Bahnunterführung zu erreichen. Der Siedlungspräsident läßt es nicht an Bemühungen fehlen, dieses berechtigte Verlangen der Stadt in Berlin zu unterstützen. Die Straßenbahnverwaltung hat zur Abstellung der ständig einlaufenden Beschwerden und Klagen des Publikums sich mehrfach mit dem dringenden Ersuchen an die Behörden gewandt, die Arbeiten an der Bahnunterführung der Dorstenerstraße wieder aufzunehmen und zu vollenden, damit nach jahrzehntelanger Unterbrechung endlich wieder auf der Linie Bochum-Wanne ein geregelter Straßenbahnverkehr einsetzen kann. Die Stadtverordnetenversammlung sollte mit der Stadtverwaltung energische Schritte unternehmen, um die Fortsetzung dieser für den Verkehr so ungemein wichtigen Arbeiten zu erreichen, umso mehr als man im Verkehrsministerium sich der Gründe nicht verschließen kann, die die baldige Wiederaufnahme der Bauarbeiten an der Unterführung der Dorstenerstraße erheischen.

-p.

$ **Tarifabschluß für das Klempner- und Installateurgewerbe.** Aus Essen wird mitgeteilt: Der Lohnstreit im Klempner- und Installateurgewerbe wurde am Freitag durch erneute bezirkliche Verhandlungen beigelegt. Der letzte durch Schiedsspruch des Reichskommissars festgelegte Stundenlohn wurde in freier Vereinbarung auf 0,65 Mark pro Stunde ab 14. März erhöht. Der am 1. November abgeschlossene und am 29. Februar 1924 abgelaufene Rahmenvertrag wurde ohne Aenderungen wieder in Kraft gesetzt und kann erstmalig am 1. April mit vierwöchiger Frist gekündigt werden.

□ **Der Wittekindshof.** Die zweitgrößte evangelische Anstalt der Inneren Mission Westfalens ist eine Pflege- und Erziehungsanstalt für Schwachsinnige und Blöde jeden Grades der Krankheit und jeden Alters. Der Wittekindshof 7 Kilometer von der Eisenbahn (Station Bad Oeynhausen) entfernt, liegt am Kamm des Wiehengebirges. Im Jahre 1923 betrug die Zahl der Verpflegten 881. Davon starben 33 = 3¾ Prozent. Im Laufe des Jahres 1923 ist die Zahl der Pfleglinge von 766 auf 795 (454 männliche und 341 weibliche) gestiegen. Zeitweilig waren sogar über 800 Pfleglinge vorhanden. Im Alter von 6—16 Jahren stehen 367, davon besuchten die Anstaltsschule (Hilfsschule) 74 Knaben und 52 Mädchen. Der Unterricht wird in der Knabenschule von Lehrern und Kindergärtnerinnen, in der Mädchenschule von Diakonissen erteilt. 23 westfälische Fürsorgezöglinge haben im Wittekindshof ihre Heimat.

::: **Der gefährliche Zigarrenstummel.** Wie gefährlich die Unsitte ist, Zigarren- und Zigarettenstummel auf der Straße aufzuheben und zu rauchen, darüber berührt ein Fall, den das Kreiswohlfahrtsamt in Merseburg mitteilt. Ein neun Jahre alter Schulknabe aus einer sauberen, fleißigen und gesunden Familie sah, wie aus dem der Wohnung gegenüberliegenden Gasthause der Kehricht des Tanzsaales auf die Straße geworfen wurde. Unter dem Kehricht befanden sich zahlreiche Zigarren- und Zigarettenstummel. Mit anderen Kameraden nahm der Junge einige davon und begann zu rauchen. Nach einiger Zeit zeigte sich auf seinem Kopf ein nässender Ausschlag und an seinen Mundwinkeln ein tieferes Geschwür. Unter angewandten Salben heilte der Ausschlag und aus dem Geschwür auf dem Kopfe bildete sich ein fleckenhafter Haarausfall. Nach einiger Zeit kam der Junge auf das Gesundheitsamt in Merseburg wegen eines anderen Leidens (leichte Wirbelsäuleverkrümmung) zur Nachkontrolle. Und nun ergab die Untersuchung das Vorliegen einer schweren Geschlechtskrankheit.

Die Wirtschaftsverwaltung im Industriegebiet

Zentralisation oder Dezentralisation?

Handelskammersyndikus Dr. Josef Wilden, Düsseldorf, schreibt der „Köln. Zeitung":

Nach dem Kriege wähnte man der zusammengebrochenen Wirtschaft mit „Räten" aufhelfen zu können. Wie lange haben wir uns mit dem Gedanken der Bezirkswirtschaftsräte herumgeplagt! Bis schließlich gar der der Wirtschaftsprovinz aufkam und im rheinisch-westfälischen Industriegebiet Anhänger gewann. Aus den Bezirkswirtschaftsräten ist nichts geworden. Ja nicht einmal bis zu einer Verwaltungsreform schlechthin haben wir es in Deutschland gebracht. Wir stecken heute noch erst in den Vorschlägen und Entwürfen, die freilich alle unter einem zwingenden Gebote stehen: dem der Einfachheit.

Von diesem Reformeifer sind auch die Wirtschaftskreise beseelt. Starke Kräfte sind schon lange dabei, die Körperschaften der Wirtschaft zusammenzufassen und zu vereinheitlichen. Vor allem die Handelskammern. Deren gibt es in Deutschland nicht weniger als 138. Das deutsche Handelskammerwesen ist arg zersplittert. Das erklärt sich aus seiner Geschichte und aus den Gesetzen. Neuerdings will das preußische Handelsministerium benachbarte Handelskammern auf gleichgeartetem Boden zu Zweckverbänden vereinigen, eine Absicht, der man durchaus zustimmen kann. Nur sollte man nicht etwa die Zweckverbände gewaltsam durch das Gesetz schaffen, also gleichsam von oben herunter organisieren, weil solche Zwangsgebilde meist nichts leisten. Wenn sich jedoch zusammengehörige Handelskammern aus freiem Entschluß miteinander vereinigten, wäre das immerhin ein erfreulicher Fortschritt. Die Kammern könnten dann nämlich ihre örtlichen Angelegenheiten nach wie vor selbst betreiben und solche Aufgaben, die mehrern gemeinsam sind, also etwa solche des Verkehrs, des Außenhandels, des Ein- und Ausfuhrwesens, der Staatssteuern, gemeinsam erledigen; wodurch sie der Sache erheblich dienten und an Kosten sparten. Den Stein hat mit besonders starkem Anstoß der Plan erneut ins Rollen gebracht, die Handelskammern des Ruhrgebiets, Essen, Duisburg, Bochum, Dortmund, miteinander zu verschmelzen. Die Urheber des Plans, die zugleich die Lenker der Geschicke der deutschen Wirtschaft überhaupt sind, wollen durch den Zusammenschluß die Kosten der Verwaltung verringern und die Leistungen steigern, sowie gleichzeitig durch eine einzige große Körperschaft für einen abgeschlossenen und abgerundeten Wirtschaftsbezirk die größte Stoßkraft, den stärksten Einfluß erlangen; also gleichsam zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Die bisherigen Handelskammern sollen lediglich als Zweigstellen ohne selbständige Befugnisse die örtlichen Bedürfnisse der Kaufmannschaft befriedigen, wogegen die Zentralhandelskammer alle wirtschaftlichen Angelegenheiten grundsätzlicher Art besorgt. Zwar dürfte der Plan, da ihn die beteiligten Handelskammern, außer Essen, ablehnen, zunächst als gescheitert zu betrachten sein, aber seine Verfechter lassen ihn sicher nicht verfanden, sondern trachten ihm in irgendeiner Form Leben zu geben, weil sie eine Zentralisation der Wirtschaftsverbände im Industriegebiet unbedingt haben wollen.

Ist diese wirklich vonnöten oder auch nur rätlich? Sicherlich wird eine einzige Handelskammer für einen solch überaus wichtigen Bezirk einen ganz überragenden, wenn nicht gar entscheidenden Einfluß erlangen. Ob es aber gut wäre, ein solches Gebilde zu haben, muß man aus politischen und wirtschaftlichen Gründen bezweifeln. Die Väter des Gedankens überschauen das Wirtschaftsleben von hoher Warte. Sie erkennen zwar die großen Zusammenhänge, haben aber die wichtigen kleinen vielfach aus dem Auge verloren, weil sie ihnen zu sehr entrückt sind. Der Flug ihrer Gedanken geht gar zu hoch. Die Handelskammern sind nicht nur um der großen Zusammenhänge willen da, sondern um die einzelnen Vorgänge des Wirtschaftslebens zu beobachten, in die schmalen Kanäle der Wirtschaft einzudringen. Sie müssen ihrer Natur nach auch Kleinarbeit leisten, weil sie die Zellen der wirtschaftlichen Verwaltung bilden. Ihre Aufgabe können sie nur lösen, wenn sie mit dem einzelnen verwachsen bleiben, ihm nicht zu ferne stehen. Um die an sich durchaus berechtigten kleinbezirklichen Bedürfnisse zu befriedigen, genügt es nicht, Zweigstellen einer großen Handelskammer an mehreren Orten zu haben, sondern dazu sind selbständige Verwaltungen nötig, die imstande sind, mit eigener Verantwortung grundsätzliche Fragen zu entscheiden. Außerdem lassen die Urheber des Planes einen wichtigen Umstand außer Betracht: nämlich den, möglichst viele Angehörige der Wirtschaft für die Arbeiten der Handelskammer persönlich zu gewinnen. Eine lebendige Teilnahme wecken und wach halten kann aber eine Handelskammer auf nicht zu weitem Raume immer noch am besten, weil sie jedem die Gelegenheit gibt, mitzutun. Eine gewisse Dezentralisation, die natürlich nicht in Zersplitterung ausarten darf, ist in der Wirtschaftsverwaltung das zweckmäßigste. Schon wegen der großen Vielgestaltigkeit unserer Wirtschaft. Gewiß lassen sich in Westdeutschland noch einige Handelskammern wegen der Gleichartigkeit ihres Wesens vereinigen; doch haben die Handelskammerbezirke durchweg eine stark ausgeprägte eigene Note. In dem einen überwiegt der Bergbau, in dem andern der Handel; hier die Veredlungs- und die Ausfuhr-, dort die Webstoffindustrie. Es wäre durchaus verfehlt, diese eigene Note auszumerzen und die Fülle wirtschaftlicher Interessen in einen Topf zu werfen. Ueberdies müßte die Handelskammer für einen räumlich weit ausgedehnten, auf das dichteste mit Industrie besetzten, von den verschiedenartigsten Wirtschaftszweigen durchquerten Bezirk schließlich doch wieder sich in einzelne Glieder nach sachlichen und räumlichen Gebieten aufteilen. Denn unmöglich kann man alle Angelegenheiten von einer Stelle aus übersehen und leiten. Man käme also schließlich doch wieder zur Dezentralisation und zersplitterte die Arbeit der Zentralhandelskammer, wodurch noch größere Nachteile entstehen. Darum soll man nur mit der größten Vorsicht darangehen, Wirtschaftsgebilde aufzulösen und mit andern zu verbinden. Der an sich notwendige Zusammenschluß läßt sich sehr wohl durch Bezirkszweckverbände erreichen, und für das ganze Reich durch den Industrie- und Handelstag. Die Zerstörung der örtlichen Wirtschaftsbehörden wäre im übrigen auch nachteilig für die Gemeinden, denen die Handelskammern die wertvollsten und fast einzigen Berater in wirtschaftlichen Angelegenheiten sind, meines Erachtens sogar noch mehr werden müssen. Namentlich die großen Industriestädte bedürfen eines wirtschaftlichen Beirats, den ihnen eine Handelskammer, mit der sie durch viele persönliche Fäden verbunden sind, allein nur zu stellen vermag.

Muß man schon aus diesen Gründen erhebliche Bedenken gegen den an sich großzügigen Plan haben, so noch viel mehr aus allgemeinen wirtschaftspolitischen. Wenn man nämlich für das rheinisch-westfälische Industriegebiet nur eine einzige Wirtschaftsverwaltung schafft, liegt die Gefahr vor, daß diese einige wenige überragende Männer zu sehr beeinflussen, da es diesen leicht gelingt, ihre Meinung und ihren Willen der Wirtschaftsverwaltung aufzuprägen, in der sie die entscheidende Rolle spielen. Der Einfluß pflanzt sich auf das gesamte öffentliche Leben fort. Man ertötet also die vielfachen Meinungen, die sich durch die Handelskammern kundtun. Auch politische Gründe sprechen dagegen. Denn wahrscheinlich würde die Arbeiterschaft dem Beispiel der Unternehmer folgen und sich ebenfalls dahin konzentrieren, wo die Spitze der Unternehmerverwaltungen sitzt. Hier würden sich also die widerstrebenden Interessen außerordentlich stark zusammenballen und bei den unausbleiblichen Kämpfen aufs stärkste zusammenprallen. Schon darum sollte man nicht die widerstreitenden Interesser allzusehr an eine Stelle zusammenziehen. Viel besser ist es schon, sie zu verteilen, damit sie einander mehr ausgleichen. Wie es für die deutsche Kultur von Vorteil ist, nicht von einer einzigen Stelle, sondern von mehrern Geistes- und Kulturzentren beeinflußt zu sein, so vorteilhaft ist es für die deutsche Wirtschaft, deren Verwaltung zu dezentralisieren. Aus dem Zusammenbruch des zentralistischen Staatswesens hat uns der Freiherr von Stein gerettet, indem er den Städten die Selbstverwaltung wiedergab, die die Bürger politisch erzog und für die Mitarbeit am Gemeinde- und Staatsdienst gewann. Sollen wir heute die Fehler der Vergangenheit wiederholen und eine zentralistische Wirtschaftsverwaltung schaffen? Nicht der Koloß tuts! Frisches Leben erblüht der Wirtschaft aus solchen Handelskammern, die, ohne Zwerggebilde zu sein, den Zusammenhang mit dem Einzelwesen bewahren. Das empfinden auch die Wirtschaftskreise im Industriegebiet. Darum wollen sie (Bochum auch!) unbedingt ihr in der Handelskammer ausgeprägtes Eigenleben behalten. Es ist wirklich mehr als das Kleben am Präsidentenstuhl oder Lokalpatriotismus, was sie abschreckt, ihre Handelskammern in eine einzige Zentralstelle aufgehen zu lassen.

*

Essen gibt das Spiel verloren.

Unter dem Vorsitz des Generaldirektors Tengelmann fand am 17. März eine Vollversammlung der Essener Handelskammer statt. Syndikus Dr. Rechlin berichtete eingehend über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen über die Ruhr-Handelskammer. Nachdem zwischen den beteiligten Handelskammern eine Einigung über die Frage der Zusammensetzung nicht erzielt werden konnte, warf das preußische Handelsministerium den Plan auf, unter dem Titel eines Zweckverbandes eine besondere Organisation zu schaffen. Die Besprechung verlief vollständig ergebnislos. Der daraufhin von den Syndici der Handelskammern Dortmund und Duisburg vorgelegte Entwurf auf Ausgestaltung der bestehenden Arbeitsgemeinschaft der Handelskammern konnte die Billigung des Vorstandes der Essener Kammer nicht finden, weil er im Entwurf den jährlichen Wechsel des Vorsitzes und der Geschäftsführung und die Verteilung von gemeinsamen Dezernaten in möglichst gleicher Weise auf alle der Arbeitsgemeinschaft angehörenden Kammern vorsah. Das paßte natürlich Essen nicht. Die Vollversammlung billigte die ablehnende Stellungnahme des Vorstandes und ging mit ihm dahin einig, die Arbeitsdezernate der eigenen Kammer in bisheriger Uebung nach Kräften weiter auszubauen.

Die Bochumer Handelskammer hat dies auch getan; sie ist selbständig und wird es bleiben.

---

e. **Der Ferienbeginn.** Wie verlautet, sollen die Osterferien für die höheren Schulen nicht am 4., sondern am 11. April beginnen. Es wäre sehr angebracht, wenn recht bald die Behörden bekannt geben wollten, ob die Volksschulen ebenfalls sich der neuen Ferienordnung unterziehen sollen. Für Familien, deren Kinder die höhere Schule und die Volksschule besuchen, wäre eine Teilung der Ferien unangenehm, wenn die Kinder zur Erholung aufs Land geschickt würden, und das eine oder das andere Kind die Heimreise früher antreten müßte.

s. **Vom französischen Kriegsgericht.** Wegen Verkaufs unbanderolierter französischer Zigaretten wurden bestraft der Kaufmann Jakob Weiß aus Bochum mit 250 Goldmark und der Arbeiter Wilhelm Dietze aus Bochum mit 6 Wochen Gefängnis. Der in derselben Angelegenheit angeklagte Kaufmann Bendix aus Bochum wurde vom Dortmunder Kriegsgericht freigesprochen. — Wegen Nichtversteuerung französischen Schaumweins wurden verurteilt der frühere Dolmetscher des 5. Büros in Bochum Emil Kolussy, sowie der Kaufmann Fritz Köhler in Bochum zu je 6 Wochen Gefängnis. Der in diese Sache verwickelte Kabarettinhaber Heinrich Klein in Bochum wurde freigesprochen. — Freigesprochen wurden ferner der Sattler Wilhelm Korte und der Arbeiter August Serre, denen zur Last gelegt wurde, von dem Hofe des Hauses, in dem der französische General in Bochum wohnte, Kohlen entwendet zu haben. — Unbefugter Waffenbesitz und Handel mit unversteuerten französischen Zigaretten brachte den Arbeitern Leo Steinfeld und Karl Behle aus Langendreer eine Gefängnisstrafe von 6 bezw. 2 Monaten ein. — Wegen unerlaubter Einreise war der Reichswehrsoldat Paul Lintz aus Bochum unter Anklage gekommen. Dem Angeklagten, der in Münster der Reichswehr angehört hatte, aber wegen eines körperlichen Leidens für weiteren Dienst als untauglich befunden worden war, waren im unbesetzten Gebiet die Mittel ausgegangen, sodaß er sich entschloß, zu seiner Familie in Bochum zurückzukehren, um dort Arbeit zu nehmen. Da er aber noch bis zum Mai d. J. rechtlich der Reichswehr angehört, bedurfte er zur Einreise einer besonderen Genehmigung des kommandierenden Generals. Der jugendliche Angeklagte erklärte, davon keine Kenntnis gehabt zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Monat Gefängnis, den er durch die Untersuchungshaft zum größten Teil verbüßt hat. — Der Lehrer Konrad Seidler aus Goslau hatte einen längeren Urlaub erhalten, den er zu einem Besuch seiner Verwandten in Bochum und daran anschließend zu einer Reise nach Italien verwenden wollte. Da sein Gehalt zur Reise nach Italien nicht ausreichte, wandte er sich an die Regie, um bei dieser einen Nebenverdienst zu erlangen. Da die französische Geheimpolizei den Angeklagten verschiedentlich auf dem Bahnhof zu Bochum beobachtet hatte, wie er sich dort ohne ersichtlichen Grund aufhielt, ermittelte sie, daß Seidler ohne ordnungsmäßigen Einreisepaß war und mutmaßte, daß S. in das besetzte Gebiet gekommen sei, um Spionage zu treiben. In der Hauptverhandlung gelang es dem Verteidiger (R.-A. Dr. Wasielewski-Dortmund), das Gericht von der Harmlosigkeit des Aufenthalts Seidlers im besetzten Gebiet zu überzeugen. Das Gericht erkannte nur wegen Paßvergehens auf 3 Wochen Gefängnis, die Seidler durch die Untersuchungshaft verbüßt hat. — Wegen Nichtauszeichnung von Waren wurden bestraft der Juwelenhändler Heinrich Schweers aus Bochum mit 300 Goldmark, der Kaufmann August Oberländer aus Bochum mit 50 Goldmark Geldstrafe.

Die Dame mit der Maske.

25) Kriminalroman

von

Gerkrud v. Brockdorff

Copyright by Carl Duncker. Berlin 1923.

„Sehen Sie, Herr Doktor: das ist mir von Anfang an am allerverdächtigsten gewesen, daß die Briefe so spurlos verschwunden waren. Als einzige Zeugin für ihr Vorhandensein trat ja gewissermaßen die Gräfin Merveldt auf den Plan. Sie scheinen sich ja inzwischen über die Gräfin auch Ihre eigene Meinung gebildet zu haben. Davon aber später. Jedenfalls sagte ich mir: die Post für Eckartau geht über Wuthenau."

Das Wuthenauer Postamt ist sehr klein und der Postmeister besorgt den größten Teil der Geschäfte selber. Eine Adresse in geschriebenen lateinischen Druckbuchstaben ist jedenfalls etwas recht Ungewöhnliches. Sie hätte dem Beamten, durch dessen Hände sie ging, aller Wahrscheinlichkeit nach auffallen müssen. Um so mehr, wenn eine derartige Adresse nicht ein vereinzeltes Mal, sondern in gewissen Zeitabständen drei- bis viermal hinter einander auftauchte. Meine Erkundigungen stellten indessen fest, daß weder der Postmeister noch einer der Postboten, die an den in Frage kommenden Tagen die Postsachen nach Eckartsau hinausgebracht haben, sich einer derartigen Adresse erinnern."

Sie waren jetzt vor dem Postamt angekommen, umschritten das Gebäude und traten durch eine Hintertür in den Paketraum.

Der Postmeister, ein älterer, würdevoll aussehender Herr mit silbergrauen Bartkoteletten, trat ihnen entgegen.

„Ich habe den Bock gleich hier behalten," sagte er nach der ersten Begrüßung.

„Herzlichen Dank, Herr Postmeister. Bock ist nämlich einer der in Frage kommenden Postboten, Herr Doktor."

Der Postmeister öffnete die Tür.

„Kommen Sie nur herein, Bock!"

Ein alter, hart an der Grenze der Pensionierung stehender Beamter trat ins Zimmer.

„Die Herren möchten von Ihnen die Geschichte vom 17. Mai gern noch einmal hören," sagte der Postmeister.

„Ja, das ist eine böse Geschichte für mich gewesen. Ich verdanke es nur dem verstorbenen Herrn Grafen, daß noch alles so gut abgegangen ist. Am 16. Mai hatten wir nämlich unseren ersten Enkel getauft. Na, dabei ist denn wohl auch ein bißchen über den Durst getrunken worden und am anderen Morgen war mir gar nicht recht gut. Ich hatte an dem Tage den Rundgang über Eckartsau und sollte ein eingeschriebenes Paket an den Herrn Grafen besorgen. In dem Paket waren lauter kleine Gläser, die der Herr Graf für seine Versuche gebrauchte. Ich setzte mich also aufs Rad und hatte das Paket vorn angebunden. Aber mein Kopf war entsetzlich schwer und ich konnte gar nicht recht vorwärts kommen. Als ich in die Allee einbiegen will, die nach Eckartsau hinaufführt, da fährt mein Rad gegen einen Baumstamm. Ich stürze, schlage mit dem Kopf gegen einen spitzen Stein, daß das Blut rauskommt und mir ganz schwach wird, und wie ich mich recht umsehe, da liegt das Paket unter mir und meinem Rade, sieht ganz verbeult aus und macht immerzu klirr, klirr — als ich es aufhebe. Ich denke, na, das ist ja eine schöne Geschichte, nun kannst Du all die teuren Dinger ersetzen, und stapfe erst mal in das Haus von dem alten Fischer Ohnesorge. Der sagt mir: Beruhige Dich man, Bock, der Graf ist mit meinem Fritz hier ganz in der Nähe auf dem Wasser, da will ich ihm gleich Bescheid sagen, damit die Sache rasch in Ordnung kommt. Der Graf kommt also an, macht das Paket auf und sagt: Das ist ja recht ärgerlich, Bock; aber ich glaube, ich kann den Schaden immer noch leichter tragen als Sie. Nun sitzen Sie hier nur noch einen Augenblick still, damit Sie sich wieder erholen. Ich kann die Briefe ja gleich mit hinaufnehmen, damit Sie den Weg sparen. Es waren aber keine Briefe da."

„Wissen Sie das ganz bestimmt, daß keine Briefe da waren, Herr Bock?"

„Bei meiner Seligkeit, Herr Kommissar. Der Graf fragte noch nach irgend einem wichtigen Buche, das er ganz bestimmt erwartet hatte. Ich sagte ihm noch: Sehen Sie, Herr Graf, da ist alles so leer wie meine Taschen. Uebrigens ist der alte Fischer Ohnesorger dabei gewesen. Wenn die Herren den einmal fragen wollten.

„Erinnern Sie sich, daß der zweite Drohbrief am 17. Mai eingetroffen sein sollte, Doktor Elvenspoek?" fragte Buck, als sie wieder an dem kleinen weißen Gartenhäuschen entlang schritten.

Elvenspoek nickte. Er sah die schlanke, weiße Gestalt der Gräfin in dem blauen Sessel sitzen und hörte ihre vor Erregung zitternde Stimme.

Dunkle Röte jagte jäh über sein Gesicht.

„Wir sind einer lächerlichen Komödie zum Opfer gefallen, Buck."

„Doch nicht so ganz," meinte Buck mit seinem listigen Lächeln.

Sie winkten Jonny Kock, der noch immer auf seiner Bank saß und sich damit unterhielt, die dicken, gelben Enten mit kleinen Steinen zu werfen, und machten sich auf den Weg nach Eckartsau.

Sie trafen um die Zeit des Abendessens dort ein. Jonny Kock pürschte wie einer schnuppernder Jagdhund durch die Ulmenallee.

„Na, Jonny? Siehst Du Dich nach dem Gespenst um, das den Grafen Merveldt erschossen hat?"

„Das Gespenst wird heute abend im Parke sein, Herr Doktor!" erwiderte Jonny geheimnisvoll.

Buck flüsterte:

„Ich könnte die Gräfin auf der Stelle verhaften und nach Belzow transportieren lassen."

„Noch nicht!" gab Elvenspoek leise zurück.

Sie näherten sich dem Hause. Elvenspoek sah sich nach Jonny Kock um. Aber Jonny Kock war plötzlich im Dunkel der Parkbäume verschwunden.

Aus der Halle klangen Stimmen.

„Besuch!" murmelte Elvenspoek.

„Ja. Ich glaube, es ist der Sanitätsrat."

Doktor Brachvogel saß rauchend in einem der tiefen Sessel und unterhielt sich mit der Gräfin, die dunkel umränderte Augen und einen leidenden Zug um den Mund hatte.

Als sie Elvenspoek erblickte, streckte sie ihm mit einem Lächeln freudiger Ueberraschung die Hand entgegen.

„Etwas Neues, Herr Doktor?"

„Einiges wenige, Frau Gräfin.

„Ah, das ist immerhin interessant. Wollen die Herren nicht Platz nehmen? Ich lasse nur noch zwei Gedecke für das Abendessen auflegen."

Sie wechselte einige Worte mit Fräulein Poppendiek, die auf der Schwelle des Nebenzimmers stand.

Elvenspoek fühlte die verborgene, bis zur Unerträglichkeit gesteigerte Spannung der Frau in allen Nerven.

Durch die geöffnete Tür des Nebenzimmers lächelte das Bild der Dame mit der Maske.

„Ihre Nachforschungen in Berlin scheinen noch immer ohne greifbare Ergebnisse zu sein, Herr Doktor," sagte der Sanitätsrat.

Elvenspoek wandte ihm langsam das Gesicht zu. „Das kann man nicht so ohne weiteres sagen, Herr Sanitätsrat."

Er vermied es in diesem Augenblicke, die Gräfin anzusehen. Aber er fühlte es förmlich, wie ihr brennender Blick in seinen Zügen forschte.

„Die Ergebnisse meiner Nachforschungen genügen jedenfalls, um den Grafen Konrad Merveldt vollständig zu entlasten. Ich habe dem Grafen mit Rücksicht auf die vorgerückte Stunde keinen Besuch mehr machen wollen, werde ihn aber gleich morgen früh von der veränderten Lage der Dinge in Kenntnis setzen."

„Na, Gott sei Dank!" meinte der Sanitätsrat mit einem befreienden Aufatmen. „Ich habs ja — wie Sie wohl wissen — keinen Augenblick für möglich gehalten. Was sagen Sie nun, Frau Gräfin? Sehen Sie wohl, wir haben uns umsonst geängstigt."

Um die blassen Lippen der Gräfin spielte ein etwas starres Lächeln.

„Ich bin sehr froh!" flüsterte sie kaum hörbar.

„Und die Geschichte mit den Stiefeln war natürlich purer Unsinn."

„Sie irren, Herr Sanitätsrat. Die Geschichte mit den Stiefeln hat uns den ersten wertvollen Fingerzeig gegeben."

„Nanu!"

„Die Stiefelspur — so widersinnig es im ersten Momente auch klingen mag — führte uns zu dem Schlusse, daß Graf Konrad Merveldt als Täter gar nicht in Frage kommen kann, sondern daß sich die Ge-

Aufklärung der „Hypnoseverbrechen".

Bochum, 19. März.

Dank der erfolgreichen Ermittelungen unserer Kriminalpolizei haben die aufsehenerregenden Hypnosefälle eine schnelle, restlose Aufklärung gefunden. Unser Hinweis, daß bei den an dieser Stelle bereits ausführlich gemeldeten Fällen starker Verdacht auf Hysterie vorhanden sei, hat sich als zutreffend erwiesen.

Im ersten Fall wurde festgestellt, daß das an der Elsaßstraße wohnhafte Mädchen seit längerer Zeit ein Verhältnis mit einem in gleicher Straße wohnenden Angestellten in den mittleren Jahren unterhalten hat, das letzterer zu lösen wünschte. Der Betreffende hat sich früher verschiedentlich mit Hypnose-Versuchen beschäftigt; er ist auch des öfteren als Hypnose-Experimenteur in Privat-Vereinigungen aufgetreten. Das junge Mädchen, das von dem Manne jedoch nicht lassen konnte, geriet aus Liebesschmerz in einen hochgradig nervösen Zustand und ließ zur Nachtstunde durch einen Bruder den Verlobten in der Wohnung aufsuchen, um ihn flehentlich zu bitten, es durch Hypnose aus seinem Liebesgram zu befreien, ein Ersuchen, das aus erklärlichen Gründen abgelehnt wurde. Ein Anfall von Liebeswahn machte es nötig, das Mädchen dem Elisabethhospital zuzuführen, wo es heute noch in schwerer geistiger Zerrüttung darniederliegt. Die Behauptung des Mädchens, dessen Vorleben verschiedentlich durch seinen krankhaften Geisteszustand beeinflußt worden ist, daß es von seinem Geliebten hypnotisiert worden sei, hat sich bereits als vollkommen haltlos erwiesen. Der verdächtigte Hypnotiseur ist ein gut beleumundeter Mann mit einwandfreiem Vorleben. Der Grund zur Trennung von der Geliebten liegt angeblich in dem durch die hochgradige geistige Spannung beeinflußten Lebenswandel des Mädchens.

*

Im zweiten Fall handelt es sich gleichfalls um die Psychose eines Mädchens, das schon verschiedentlich von der hiesigen Polizei wegen Umhertreibens aufgegriffen wurde. Das Mädchen leidet an Herzneurose, sowie an periodischen Dämmerzuständen, die sich in fluchtartigem Umherirren äußern. Seine Behauptung, durch einen Unbekannten hypnotisiert zu sein, beruht auf freier Erfindung.

Für die rasche Aufklärung dieser beiden aufsehenerregenden, wissenschaftlich nicht belanglosen Fälle hat sich die Bochumer Kriminalpolizei ein großes Verdienst erworben.

** **Kleine Tageschronik.** Der Markt war gestern reich beschickt; die Preise blieben unverändert. Butter kostete 2—2,2 Billionen Mark. Die Kauflust ließ zu wünschen übrig. — Bei einem Gange durch die Geschäftsstraßen unserer Stadt gewahrt man mit Genugtuung, daß auf geschmackvolle Ausstattung der Schaufenster hoher Wert gelegt wird. Ein anzuerkennender Wetteifer ist zu beobachten. Nicht nur die großen Geschäfte, auch die kleineren suchen ihren Auslagen eine besondere Note zu verleihen. So sieht man z. B. an der Kortumstraße in den Schaufenstern der Musikalienhandlung Jean Wicharz eine Huldigung an Brahms, die unter geschickter Verwendung eines Brahmsmotivs diesen Großen im Reiche der Musik den Verehrern in Bild und Werken vor Augen rückt. In den Schaufensterauslagen unserer Stadt offenbart sich viel Kleinkunst, die von guter Geschmacksbildung und Schulung der Dekorateure zeugt und erzieherisch wirkt. — Wie uns das Stadtwirtschaftsamt mitteilt, sind die von den Geschäftsinhabern angenommenen Gutscheine für verabfolgtes Fett an Erwerbslose am 24. und 25. d. Mts. Maltheserstraße 14b, Zimmer 23, einzureichen. Daselbst erfolgt auch gleichzeitig die Auszahlung der Beträge. — Die Reifeprüfung bestand als Autodidakt an der Oberrealschule zu Dortmund Robert Cleff von hier, Weitmarstraße 37. — Auf dem Kaiser Friedrich-Platze und auf dem Moltkeplatze mehrt sich an den Markttagen die Zahl der Hunde. Eigentümer abhanden gekommener Hunde finden sich dort ein, um nach ihren Hauswächtern zu fahnden. Am Mittwoch fand ein Herr seinen Schäferhund in den Händen eines jungen Burschen in der Blücherstraße. Als das Tier seinen Herrn bemerkte, riß es sich los und freute sich des Wiedersehens. Der Hundeliebhaber war auf dem Markte verschwunden und konnte nicht ergriffen werden.

Vereine — Versammlungen — Vergnügungen.

† **Kath. Beamtenverein.** Als Präses ist anstelle des nach Opherdicke versetzten Pfarrers Albus Herr Vikar Kramer von der Propsteikirche getreten; dritter Vorsitzender ist jetzt Studienrat Dr. Sagel.

::: **Bühnenvolksbund.** Für die große Oper „Aida" am Freitagabend sind noch Karten in allen Preisen in sämtlichen Geschäftsstellen zu haben.

)-(**Heiterer Abend Joseph Plaut.** Am Mittwoch, den 26. März, wird Joseph Plaut im Parkhaus-Saale wieder einmal einen seiner heiteren Abende veranstalten. Jedermann, der Plaut nicht hört, versäumt die Gelegenheit, nicht nur eine Stunde herzlicher Freude zu erleben, sondern auch einem künstlerischen Ereignis beigewohnt zu haben. „Ich gebe zehn Operettenabende hin für einen heiteren Plautabend," schreibt ein Mitarbeiter der „Berliner Börsenzeitung", und diese Ermahnung haben die Berliner befolgt. Was Plaut an dem kommenden Abend unserem Bochumer Publikum zu bieten vermag, ist nur ein kleiner Ausschnitt seines großen, vielseitigen Programms. Wir werden durch alle Gebiete geführt, die von der Bühne oder dem Podium herab auf unsere Sinne wirken, Literarisches, die Oper, das Schauspiel, das Lied, das Oratorium, das Kino, die Pose, das Varietee.

Aus dem Nachbargebiet.

Die Hattinger Raubmörder verhaftet.

ay. **Hattingen**, 19. März. (Drahtb.)

Der Hattinger Raubmord hat durch die eifrigen Fahndungen der Hattinger und Bochumer Polizei schnell seine Aufklärung gefunden. Heute abend wurden unter Mitwirkung der Dortmunder Polizei die beiden Raubmörder verhaftet. Es handelt sich um einen holländischen Staatsangehörigen namens Brünsel und einen gewissen Brechner, der aus Hattingen stammt. Beide Verbrecher haben die Tat eingestanden.

*

Aus dem Landkreis Bochum.

p. **Altenbochum**, 20. März. Die Stadt Bochum hat zur Abrundung ihres Besitzes weiteres Gelände gekauft. Sie besitzt jetzt einen großen zusammenhängenden Komplex, auf dem der künftige Zentralfriedhof von Groß-Bochum errichtet werden soll. Innerhalb der Altstadt konnte Bochum kein ausreichendes Gelände nicht mehr ausfindig machen. Die Friedhofsanlage soll so gestaltet werden, daß sie der Gemeinde Altenbochum nicht zum Nachteil, sondern zur Verschönerung gereicht. Die Stadt Bochum hat Gelände erworben vom Rittergutsbesitzer Schragmüller und von den Landwirten Friemann, Wintermann und Pütimann, und zwar zwischen Havkenscheider, Buselohstraße und Berg.-Märk. Eisenbahn. Oestlich schließt sich der Friedhof von Altenbochum mit dem Wiesental und dem kleinen Wäldchen an, von wo ein Grüngürtel gedacht ist nach dem Gemeindepark Laer.

::: **Langendreer**, 18. März. Das hiesige Realgymnasium hat einen ständigen Zuwachs von Schülern zu verzeichnen. Zu Ostern liegen 119 Neuanmeldungen vor, davon allein 110 für die Sexta. Noch vor 15 Jahren betrug die Anmeldung für die Sexta durchschnittlich 35. Es sind jetzt zwei Doppelklassen vorhanden: Untertertia und Quarta. Durch die große Zahl der Neuangemeldeten muß auch eine Doppel-Sexta geschaffen werden, wodurch die Anstalt 12 Klassen erhält. Vor dem Kriege zählte die Anstalt 300 Schüler, die während des Krieges auf 330 stieg. Nach Ostern wird die Schülerzahl rund 360 betragen. — Der Kreis-Kriegerverband Bochum-Land hält am Sonntagnachmittag 5 Uhr bei Wollenweber eine Versammlung ab. Die Genehmigung seitens der Besatzungsbehörde ist erteilt. Tagesordnung: Festsetzung des Beitrages für 1924, Besprechung der zu beachtenden Bestimmungen der Besatzungsbehörde für Versammlungen und Beerdigungen, Verschiedenes. Nachdem gemütliches Zusammensein.

Aus dem Kreise Hattingen.

** **Hattingen**, 20. März. Die am 29. Januar v. J. gegen den Landrat Friedrich in Hattingen verfügte Ausweisung ist nunmehr von den Besatzungsbehörden aufgehoben worden. — Die gerichtlich-medizinische Untersuchung der ermordeten Verkäuferin Anna Nau stellte Erstickung durch Strangulieren mittels Riemens, Würgen mit den Händen und Mundknebelung als Todesursache fest. Der Schlag auf den Kopf ist nicht tödlich gewesen; zu einer Vergewaltigung, die zweifellos beabsichtigt war, scheint es nicht gekommen zu sein. Erschütternde Szenen spielten sich im Totenhause ab, als Vater und Mutter an der Bahre ihres blühenden, hoffnungsvollen Kindes weilten. Auch im Laufe des gestrigen Tages sind mehrere Festnahmen Verdächtiger erfolgt. — Ein in Oberhausen Verhafteter wurde bald wieder entlassen, da er sein Alibi nachweisen konnte. Dagegen ist ein in Kassel festgenommener junger Mann in Haft geblieben, weil in ihm der Hilfspolizeibeamte Möller vermutet wird. — Die französische Platzkommandantur verbietet das Jauchen und Misten der Gärten 100 Meter im Umkreis der französischen Kasernen (Gemeindehaus, Realgymnasium, Lehrerseminar, Schulen Oststraße und Friedrichstraße).

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

)-(**Wanne**, 18. März. Das Realgymnasium kann Ostern auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß werden die ehemaligen Abiturienten am 5. April im Kurhotel eine Feier veranstalten. Die Zahl der Neuanmeldungen an unseren höheren Lehranstalten überschreitet in diesem Jahre die Höchstziffer seit Bestehen der Schulen. Für das Realgymnasium liegen nicht weniger als 172, für das Lyzeum 105 Anmeldungen für Ostern 1924 vor. — Zu Studienräten am Realgymnasium ernannt: Artur Krause und August Münnich; zu Studienräten im Lyzeum wurden befördert: Friedrich Nies und Fritz Nückel.

s. **Wattenscheid**, 19. März. Vor dem französischen Kriegsgericht in Dortmund hatte sich der Werkmeister Hermann Wanschock von hier wegen Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte, der bei einer Dienststelle der Micum in Wattenscheid eine Vertrauensstellung innehatte, pflegte auf dem Hauptbureau Düsseldorf die Gehälter für die Angestellten und Arbeiter abzuholen. Am 20. November v. J. erhielt er dort einen Betrag von 10 000 Franken und 80 Billionen Mark ausgehändigt. Vor dem Bahnhof Düsseldorf ließ er sich von einem Geldwechsler, der ihn auf der Straße angesprochen hatte, verleiten, ein Restaurant zu besuchen. Dort wurde so tüchtig getrunken, daß dem Angeklagten das Geld ausging und er sich zur Bezahlung der Zeche an der zur Auslöhnung erhaltenen Summe vergriff. Zudem verpaßte er den letzten Zug nach Wattenscheid. Nüchtern geworden, bekam er Angst, sich bei seiner Dienststelle zu melden, und zog es vor, überhaupt nicht wieder dorthin zurückzukehren. Bis zum Januar d. J. lebte er von dem veruntreuten Gelde. Dann aber packte ihn die Reue und er stellte sich freiwillig der Polizei. Da in der Hauptverhandlung dem Angeklagten von seinen Vorgesetzten ein gutes Zeugnis ausgestellt wurde, nahm das Gericht mildernde Umstände an und verurteilte den Wanschock zu 450 Franken Geldstrafe und 1 Jahr Gefängnis unter Strafaussetzung mit Rücksicht auf das straffreie Vorleben des Angeklagten.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Gemälde-Diebstahl in Essen.

Essen, 19. März. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde das bekannte Originalgemälde „Die Kaffee-Visite" von Philippi, das Herrn Georg Hirschland-Essen gehört, aus seiner Villa bei Werden gestohlen. Eine Reproduktion des Bildes hängt in der Nationalgalerie in Berlin. Vor Ankauf des Gemäldes wird gewarnt, eventuell Benachrichtigung an das Kriminalkommissariat in Essen erbeten.

Iserlohn, 18. März. Im Landkreise Iserlohn wurde mit dem Gastwirteverein ein Abkommen getroffen, wonach die Erhebung der Getränkesteuer in Form eines Pauschbetrages erfolgt. Der monatliche Bierverbrauch im Kreise wurde auf 1000 Hektoliter angenommen, und die Abgabe auf fünf Prozent des Kleinhandelspreises bemessen, was einem Gesamtaufkommen von 3600 Mark monatlich entspricht. Für die Aufbringung der Summe haftet der Wirteverein.

* **Siegen**, 20. März. Die Stadt Siegen hat beschlossen, anläßlich ihres 700jährigen Jubiläums in der ersten Septemberwoche eine größere Feier zu veranstalten, die mit der Abhaltung des fünften Westfalentages des Westfälischen Heimatbundes verbunden werden soll. Es ist eine fünftägige Veranstaltung vorgesehen, bestehend in einem Festakt im Rathaussaal, Festreden, musikalischen Aufführungen usw. und einer Feier in Form eines Schul- und Kinderfestes.

(-) **Elberfeld**, 18. März. Durch Spielen mit einem Kinderfilmapparat entstand in einem Hause an der Wortmannstraße Feuer, das sich mit solcher Schnelligkeit in dem Kinderschlafzimmer ausbreitete, daß ein dreizehnjähriger Knabe am ganzen Körper lebensgefährliche Brandwunden davontrug und bereits bewußtlos war, als die Feuerwehr ihn aus dem Zimmer herausholen konnte. Das Feuer wurde rasch gelöscht. — Die Kriminalpolizei hat das Verbrechen an dem Polizeiwachtmeister Kaehse aufgeklärt. Zugleich ist es gelungen, alle früheren Raubüberfälle auf Schutzpolizeistreifen gänzlich zu klären. Sämtliche Täter sind ermittelt und festgenommen. Es steht fest, daß alle Ueberfälle von bewaffneten kommunistischen Banden ausgeführt wurden.

)(**Duisburg**, 19. März. Ein Raubüberfall wurde gestern morgen von drei Männern auf den Inhaber eines Etagengeschäftes am Sonnenwall verübt. Einer von ihnen hatte drei Gummimäntel ausgesucht, die er sich einpacken ließ. Als der Kaufmann Bezahlung verlangte, drangen zwei andere Männer in das Geschäft ein, die sich mit vorgehaltenem Revolver auf den Geschäftsinhaber stürzten. Es gelang diesem jedoch, die Alarmglocke in Bewegung zu setzen, worauf die drei die Flucht ergriffen. Der Kaufmann nahm die Verfolgung auf, an der sich eine große Menschenmenge, unter ihr mehrere Radfahrer, beteiligte. Der Haupttäter war noch sichtbar, während die beiden Komplizen verschwunden waren. Die wilde Jagd ging durch einen großen Teil der Stadt. Der Räuber wurde erst von einem belgischen Soldaten gestellt. Als der Räuber auch ihn mit dem Revolver bedrohte, zog er ebenfalls eine Schußwaffe und richtete sie auf den Verbrecher. In die Enge getrieben, schoß sich der Räuber selbst eine Kugel in den Kopf. Er verletzte sich schwer und wurde als der 21jährige Arbeiter Max Michels aus Buchholz festgestellt. Ein zweiter Räuber konnte inzwischen ebenfalls verhaftet werden, während der dritte noch nicht festgestellt werden konnte.

** **Kleine Provinznachrichten.** Gegenüber dem vorigen Zählungstage ist die Zahl der Erwerbslosen in Dortmund um etwa 5500 auf 22 900 zurückgegangen. — In Hertenerschoß sich der Steiger König von Zeche „Schlägel und Eisen" in der Wirtschaft Ovelgönne. — Der Schuhmacher Lobage in Oeventrup, der sich durch Verletzung eines Fingers mit einer Schuster-Ahle eine Blutvergiftung zuzog, ist im Krankenhause zu Arnsberg gestorben. — Die staatliche Domäne Ewig bei Attendorn soll unter etwa 10 Besitzer aufgeteilt werden. Es kommen solche Besitzer in Frage, die an anderer Stelle Grund und Boden verlieren und die auf diese Weise vom Staat abgefunden werden. — In Mülheim a. d. R. wurde der Straßenbahnschaffner Karl Hugsen während seines Dienstes von dem Arbeiter Karl Naß erstochen. Der Täter wurde festgenommen. — Im Walzwerk der August Thyssenhütte zu Hamborn hatte sich der 19jährige Hilfsarbeiter Schaffe bei einem warmen Schrottkasten zum Schlafen niedergelegt. Der Kranführer hatte ihn nicht bemerkt und setzte später einen zweiten acht Tonnen schweren Schrottkasten auf den Schlafenden ab, der natürlich durch das ungeheure Gewicht zerquetscht wurde. — Großfeuer brach in Barmen nachts im Bankhaus Kulp durch einen Schornsteinbrand aus, der sich durch den Kassenraum und Aufzug in die oberen Stockwerke verbreitete. Der Schaden ist sehr groß. — Das Bankhaus Siegfried Falk in Düsseldorf hat gelegentlich der Eröffnung des neuen Bankgebäudes in der Steinstraße seinen rund 120 Angestellten Lebensversicherungspolizen von 10 000 Mark an überreicht. Daneben wurden entsprechende Wirtschaftsbeihilfen gewährt. — Seppel Neuhauser, der Kölner kommunistische Stadtverordnete, erhielt vom britischen Besatzungsgericht in Köln eine weitere Gefängnisstrafe von drei Monaten, weil er unberechtigterweise nach Köln zurückgekehrt war. Er war seinerzeit bei einer Strafe von zwei Monaten aus dem Gefängnis geflüchtet und ins unbesetzte Gebiet gelangt.

*

Aus dem Harz.

* Eine Fahrplan-Konferenz fand in Bad Lauterberg statt. Vertreten waren die Reichsbahn-Direktionen Magdeburg, Hannover und Kassel durch die betr. Regierungs- und Bauräte. Für den kommenden Sommer wird es noch nicht möglich sein, die zahlreichen Wünsche zu erfüllen. Volkswirtschaft und Wirtschaftlichkeit des Unternehmens stehen sich hier gegenüber. Es wird jedoch möglich sein, einen immerhin ausreichenden Fahrplan bieten zu können, der auf etwa 64 Prozent des letzten Friedensfahrplanes kommen wird. Voraussichtlich wiedergefahren werden die D-Züge 135-36 (Holländer-Zug, Hannover-Braunschweig-Vienenburg-Halle) und das Eilzugpaar Hannover-Wernigerode. Für die ersteren wird jedoch ein holländischer Durchgangswagen in das D-Zugpaar 175-76 eingestellt werden, welcher dann von Braunschweig nach Bad Harzburg geleitet wird. Auch der Zug 252-57 Braunschweig-Kreiensen über Goslar, dessen Besetzung im vorigen Jahre stark enttäuscht hat, dürfte voraussichtlich nicht wieder erscheinen. Allgemein wurde noch bemerkt, daß man zahlreiche Verbesserungen dieses Fahrplans in Aussicht genommen hat für den Fall, daß die wirtschaftliche Lage sich bessert. Die Eisenbahndirektion Kassel stellte den Bewohnern des Südharzes noch weit weniger in Aussicht. In den nächsten Tagen soll nochmals eine besondere Besprechung in Kassel oder Nordhausen stattfinden. Der Vorstand des Harzer Verkehrs-Verbandes wurde wiedergewählt. (1. Vorsitzender Dr. Gepel, Bürgermeister in Wernigerode, stellvertretender Vorsitzender Major Helms, Goslar.) Hotelbesitzer Südekaum-Harzburg sprach über die zu erwartenden Sommerpreise der Gasthäuser, die voraussichtlich 20 Prozent über Friedenspreis betragen werden. Das Mitteleuropäische Reisebüro beabsichtigt, in Verbindung mit dem Harzer Verkehrsverband den Verkehr dadurch in den Harz zu ziehen, daß es den Reisenden ermöglicht, schon daheim durch Erlegung einer festen Summe sich eine bestimmte Reise durch den Harz oder einen bestimmten längeren oder kürzeren Aufenthalt in einem bestimmten Hotel eines Ortes nach Wahl des Reisenden oder auf Grund eines bestimmten Programms vermitteln, z. B. Wochenendreisen von Berlin-Hamburg-Hannover usw. Ferner längere oder kürzere Rundreisen durch den Harz nach Wahl der Reisenden oder auf Grund von Vorschlägen des „Mer". Auch Gesellschaftsreisen unter ortskundiger Führung sollen in die Wege geleitet werden. Die nächste Tagung (Herbstversammlung) soll in Clausthal-Zellerfeld, die dann folgende Frühjahrs-Hauptversammlung in Bad Harzburg abgehalten werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Gefecht am Herner Kanal zwischen Streikenden und Polizei.

§a. **Bochum**, 19. März. Unter Anklage des Aufruhrs standen vor der Strafkammer die Bergleute Körbs, Sliwick, Sporkurt und Wulff von Herne, Körbs als Rädelsführer. Am 27. August v. J. kam es auf der Schachtanlage 3/4 der Zeche Friedrich der Große bei Herne zu Ausschreitungen. Seit einigen Tagen befand sich die Belegschaft schon in einem wilden Streik. Die Streikenden wählten sich einen Zwölfer-Betriebssicherungsausschuß; dessen Vorsitzende der redegewandte 22jährige Körbs war. In diesen Tagen beherrschte er die ganze Zeche, die Verwaltung war ganz ausgeschaltet. In den Tagen wurde ein Inspektor schwer mißhandelt. Als die Zechenverwaltung für den 27. August die Arbeitsaufnahme verlangte, ließ der Zwölferausschuß die zur Zeche kommenden Arbeitswilligen davonjagen. Die Zeche ersuchte dann um polizeilichen Schutz. Die Streikenden hielten die Zechentore besetzt. Als die Polizei von Sodingen, die später von Herne Verstärkung erhielt, heraneilte, lief ein Teil davon. Bei der Säuberung des Zechenplatzes wurde die Polizei mit Steinen beworfen. Eine große Menge zog sich zu einem nahen Wäldchen zurück, bewaffnete sich mit Knütteln und Baumästen, trat militärisch geordnet in Schützenlinien an. Das Kommando übernahm Körbs, der in Schützenlinie ausschwärmen ließ. Man hatte den Plan, zum Kasino vorzudringen, wo die Polizei hielt, und diese einzuschließen. Mittels einer Trillerpfeife gab Körbs seine Befehle. Beim Anrücken der Polizei war der gesamte Zwölferausschuß von der Zeche geflüchtet. Im Walde hielt Körbs an die ihm verbliebenen Leute, 30 an der Zahl, eine Ansprache, in der er diese ermunterte, auszuhalten, ein Teil hatte sich, hörend auf die Zureden vernünftiger Bergleute, nach Hause begeben. Körbs ließ seine Leute sprungweise vor- und zurückgehen, dann aber zum Sturm vorgehen. Auf dem äußersten Flügel kam es zu einem Gefecht mit der Polizei. Die Beweisaufnahme stellte fest, daß die ersten Schüsse aus der Menge gefallen sind. Nun erwiderte die Polizei mit dem Erfolge, daß die ganze Schützenlinie über den Landwehrbach davonfloh. Mehrere Personen, darunter Neugierige, welche dem Gefechte zugesehen, wurden verletzt, der Bergmann Richard Hahne auf der Landwehrbachbrücke tötlich getroffen. Der Angeklagte Wulff soll einen Schuß auf die Polizei abgegeben haben. Die Strafkammer billigte Körbs, den sie als Rädelsführer ansah, wegen seiner Jugend mildernde Umstände zu. Er wurde zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Sporkurt und Sliwick wurden freigesprochen. Das Verfahren gegen Wulff abgetrennt.

§a **Günnigfeld**, 19. März. Die Sonderstrafkammer Bochum verurteilte den Arbeiter Kahl von hier wegen Plünderung zu 4 Monaten Gefängnis. Es handelte sich um die gewaltsame Wegnahme von Kartoffeln auf der Straße dem Händler Simon aus Röhlinghausen gegenüber. Andere Teilnehmer an dieser Plünderung sind bereits abgeurteilt.

§a **Sevinghausen**, 19. März. Vor der Sonderstrafkammer Bochum hatten sich 14 Personen, darunter 8 Frauen, aus Sevinghausen und Umgegend wegen Plünderung zu verantworten. Es handelt sich um die am 13. Oktober auf dem Acker des Landwirts Beckmann ausgeführten gewaltsamen Kartoffelplünderungen von einer aus 200 Personen bestehenden Volksmenge, gegen die die erschienene Polizei und Landjägerei machtlos waren. Es wurde ein viereinhalb Morgen großes Ackerstück völlig ausgerodet. Die Beute betrug 50 Zentner Kartoffeln. Den Anführer der Menge gab der Arbeiter Musebring ab, der bereits fünfzehnmal vorbestraft ist und mehrere Jahre Zuchthaus verbüßt hat. Gegen ihn wurde die Sache bis auf Freitag dieser Woche ausgesetzt. Er steht unter der Anklage der Rädelsführerschaft. Eine Frau wurde freigesprochen; zwei Angeklagte zu je 7 Monaten Gefängnis verurteilt, die übrigen zu je 6 Monaten Gefängnis. Allen Verurteilten wurde mit Rücksicht auf die damals bestehende, katastrophal sich auswirkende Kartoffelnot Strafaussetzung bei Zahlung von Geldbußen von 40—80 Goldmark zugebilligt. Eine Witwe wurde von der Zahlung einer Geldbuße befreit.

§a **Herne**, 19. März. Die Strafkammer verurteilte den Arbeiter Aloys Kottlar von hier wegen Anstiftung zum versuchten Straßenraub zu 6 Monaten Gefängnis. Es handelte sich um den am Abend des 23. Februar 1920 in der Behrendtstraße in Herne auf die Kassiererin des Palasttheaters ausgeführten Straßenraub, der mißlang. Der Mittäter Droste ist bereits abgeurteilt mit 2 Jahren Gefängnis. Kottlar floh nach Holland, wo er mehrere Jahre verblieb.

§ **Berlin**, 19. März. Der Uhrmacher Schaper, der im Oktober vorigen Jahres die siebenjährige Tochter seiner Logiswirtin auf bestialische Weise ermordet hatte, wurde gestern von der Strafkammer des Berliner Landgerichts III wegen Mordes zum Tode verurteilt. Zugleich wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit abgesprochen. Schaper hat gegen das Urteil Revision angemeldet.

Schaper wohnte bei einer Frau Conrad in der Oudenarder Straße. Nach der Darstellung des Angeklagten ist Frau Conrad zu ihm in Beziehungen getreten, hat diese jedoch dann abgebrochen und sich einem anderen Manne zugewandt. Schaper war inzwischen arbeitslos geworden und die Miete schuldig geblieben, so daß Frau Conrad ihm kündigte. Als Frau Conrad morgens zur Arbeit weggegangen war, lockte Schaper, der schon am Tage vorher Drohungen gegen Frau Conrad ausgestoßen hatte, die kleine Lucie in sein Zimmer. Er warf dem Kinde eine Schlinge über den Kopf und hing es an einem Kleiderhaken auf. Das Kind schlug mit den Füßen um sich, bis die Schlinge zerriß. Nun ergriff Schaper einen Hammer und schlug damit auf den Kopf der kleinen Lucie ein, die in ihrer Todesangst bittend rief: „Ich will ja nichts Unrechtes wiedertun!" Der Angeklagte warf dann das Kind zur Erde und erstickte es langsam mit einer Decke, indem er auf dem Körper der Kleine kniete. Hierauf raubte er die Wohnung aus und flüchtete.

§ **Trier**, 18. März. Nach viertägiger Verhandlung verurteilte die hiesige Strafkammer die Ehefrau Dar aus Biermühle (Eifel) wegen der mit Vorsatz und Ueberlegung ausgeführten Tötung ihres Ehemannes zur Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren. Der mitangeklagte 22jährige Ackergehilfe Schmitt aus Oberkail wurde, der Mittäterschaft zwar dringend verdächtig, mangels Beweises freigesprochen. Trotz eines fast lückenlosen Indizienbeweises hatte die Verurteilte bis zum letzten Tage es energisch abgeleugnet, ihren Mann durch Gift getötet zu haben. Erst am letzten Verhandlungstage gab sie, völlig zusammengebrochen, zu, daß sie ihrem Manne drei Tage vor seinem Tode Rattengift in einem Glas Schnaps gegeben habe. Sie habe es getan, weil ihr Mann ihr kein Geld gegeben hat, weil sie frei sein wollte und glaubte, daß der mitangeklagte Schmitt sie später heirate.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**
Aerztl. empfohlen. Millionenfach bewährt. In Apotheken u. Drogerien erhältlich. Gegen Fußschweiß, Brennen u. Wundlaufen Kuki ol-Fußbad.
Alte Apotheke, P. Kühler, Marktpl.; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; B. Altmikus, Bongardstr. 19; Glück-Anf-Drogerie Königstr. 1; Josef Grosch, Jäger- u. Kronenstr.-Ecke; Drogerie Huckenbruch, Brückstr. 55; W. Hülshoff, Alleestr. 112; F. Meitner, Dorstenerstr.; Rechen-Drogerie, Westfalenplatz; F. M. Störing, Hellwegstr. 1. — In Weitmar: G. Kestermann, Hattingerstr. 98; in Bochum-Ehrenfeld: Engel-Drogerie, Oberastraße 1; Drogerie R. Marnach; in Gerthe: Central-Drogerie.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Ausführungsbestimmungen zu den Micumverträgen.

Eine vom Kommandanten der belgischen Besatzungsabteilung im Ruhrgebiet auf Grund des Micumvertrages erlassene Verordnung bestimmt u. a., daß der Verkauf und die Beförderung von Nebenprodukten der Kohle nur gestattet sind, wenn die Zechen- und Hüttendirektion und der Vorsteher der Verkaufsstelle genau Buch führen über die Herstellung, Lieferung, Zu- und Abgang der Niederlage. Diese Bücher sind auf Verlangen den Ingenieuren und Kontrolleuren der Micum vorzulegen. In jeder ersten Monatshälfte ist die Höhe der Verkaufsmenge, des Verkaufspreises der Micum mitzuteilen, ferner sind 2 Prozent des Goldmarkwertes an Devisen an die Micum zu liefern. Verstöße gegen die Verordnung und gegen die Ausführungsbestimmungen werden mit einer Mindeststrafe von 20 000 Goldmark und Gefängnis bis zu 5 Jahren bestraft. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

*

Guldenfakturierung für Baumaterialien nach den Niederlanden.

Die niederländische Baumaterialienhändler-Vereinigung hat in einer Eingabe an den niederländischen Finanzminister darauf hingewiesen, daß deutsche Baumaterialien-Konzerne ihre Preise in Dollars notieren. Die niederländische Baumaterialienhändler-Vereinigung erklärt, daß, falls niederländischerseits die Dollarfakturierung für nach den Niederlanden zu liefernde Güter geduldet werde, die Guldenvaluta gefährdet sei. Die Vereinigung hat daher beschlossen, alle auf Dollars lautende deutsche Offerten unberücksichtigt zu lassen. Gleichzeitig wurde der Finanzminister ersucht, eine Verfügung zu erlassen, welche die Fakturierung von nach den Niederlanden zu liefernden Waren in ausländischer Valuta verbietet. Eine Reihe anderer Interessenverbände wird sich dem Vorgehen der Vereinigung der Baumaterialienhändler anschließen. (ay.)

*

Die deutsche Bierproduktion.

Es ist im allgemeinen nicht bekannt, daß die Brauindustrie vor dem Kriege die zweitgrößte von allen deutschen Industrien gewesen ist, und zwar wenn man die Höhe des Aktienkapitals zugrunde legt. Nach der Berufs- und Gewerbezählung von 1907 beschäftigte das deutsche Braugewerbe rund 1,3 Millionen Menschen. Natürlich hat gerade durch die Kriegswirtschaft, verbunden mit den wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen, die Brauindustrie einen starken Rückschlag erhalten. Die Industrie versuchte von sich aus, durch Konzentration der Betriebe und durch organisatorische Maßnahmen der Unrentabilität entgegenzuarbeiten. Wesentlich gebessert hat sich die Lage der Brauindustrie, seit für Hopfen und Gerste die freie Wirtschaft eingeführt worden ist. Ebenfalls wurde die Lage dadurch verbessert, daß wir nunmehr für das gesamte Reichsgebiet eine einheitliche Bierbesteuerung haben. So wurden im ersten und zweiten Vierteljahr 1923 257 685 To. Malz und 1201 To. Zuckerstoffe zur Biererzeugung verwendet. Daraus wurden 16 801 000 Hektoliter Bier hergestellt. An erster Stelle steht natürlich München mit 25 008 Tonnen Malzverwendung und 1 726 000 Hektoliter erzeugtem Bier. An zweiter Stelle folgt das zweite Bierzentrum des Deutschen Reiches, Nürnberg, mit 14 935 To. Malzverwendung und 1 008 000 Hektoliter Bier. In den Monaten Juli bis September 1923 wurden 8,66 Millionen Hektoliter Bier hergestellt.

*

Fusel statt Kartoffel.

Deutschland mußte wichtige Ackerbaugebiete abtreten. Um die Ernährung einigermaßen sicherzustellen, sind wir gezwungen, mit unseren Ernten hauszuhalten und die Einfuhr zu steigern. Trotzdem ist es bis heute noch nicht gelungen, die Bevölkerung ausreichend zu versorgen. So stehen pro Kopf und Jahr annähernd 573 Kilo Kartoffeln gegen 700 Kilo im Jahre 1913 zur Verfügung. Aber dieses Ergebnis konnte nur erreicht werden, indem die Verarbeitung von Kartoffeln in der Industrie, besonders im Brennereigewerbe, eingeschränkt wurde. Die Kontingentierung der Alkoholerzeugung aus Kartoffeln ist also im Interesse der Volksernährung selbstverständlich. Anders denken aber die deutschen Brenner und die ostelbischen Kartoffelproduzenten. Zur großen landwirtschaftlichen Woche, die augenblicklich in Berlin stattfindet, gehört auch der deutsche Kartoffeltag. Die Kartoffelbauer fordern da in einer Resolution die Aufhebung der §§ 3 und 4 der Verordnung vom 24. August 1920, durch die die gewerbliche Verarbeitung von Kartoffeln eingeschränkt wird. Auf der anderen Seite fordern sie durch Schutzzoll und Einfuhrverbote Zwangsmaßnahmen. Wir müssen von der Regierung erwarten, daß sie diesem Sirenengesang nicht folgt. Die Gründe, die gegen eine Aufhebung der Schnapskontingentierung sprechen, sind sehr erheblich und gehen aus der folgenden Zusammenstellung über Produktion, Ein- und Ausfuhr von Kartoffeln deutlich hervor:

	1913	1922	1923
Produktion im heutigen Deutschland	440 178 582	406 653 600	325 799 300
Einfuhr	3 820 586	1 676 019	1 740 222
Ausfuhr	3 312 987	671 642	202 092

Die der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Kartoffelmengen haben sich also gegenüber 1913 um gut 35 Millionen Doppelzentner verringert. Das Defizit konnte durch Einfuhr nicht gedeckt werden. Die Verhältnisse werden sich infolge der Devisenmisere in absehbarer Zukunft auch nicht ändern. Also wird man immer mit einem Rückgang des Kartoffelverbrauchs zu rechnen haben, der 1923 bereits 23 Prozent beträgt. Da die deutsche Bevölkerung Nahrungsmittel, aber nicht ostelbischen Fusel braucht, kann eine Aufhebung der Kontingentierung überhaupt nicht in Frage kommen.

*

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	19. März Geld	19. März Brief	18. März Geld	18. März Brief	Höchstand	Münzparität
Holland	Gulden	2%	155,11	155,89	155,71	156,49	1625	1.75
Argentinien	Pes.	2%	1,400	1,410	1,400	1,410	1396	1.70
Belgien	Frank	2%	17,96	18,04	17,26	17,34	199	0.80
Norwegen	Kron.	2%	56,86	57,14	56,86	57,14	638	1.120
Dänemark	„	2%	65,83	66,17	65,04	65,36	758	1.120
Schweden	„	2%	110,72	111,28	110,72	111,28	1137	1.125
Italien	Lire	2%	17,46	17,84	18,05	18,15	192	0.81
England	Pfund	2%	18,055	18,145	18,005	18,095	18354	20.45
Amerika	Doll.	1%	4,19	4,21	4,19	4,21	4189	4.20
Frankreich	Frank	2%	21,35	21,45	21,05	21,15	231	0.80
Schweiz	„	2%	72,42	72,78	72,62	72,98	750	0.81
Spanien	Pes.	2%	53,12	53,38	52,37	52,63	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	3%	6,18	6,22	6,18	6,22	62	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	2%	12,21	12,29	12,21	12,29	125	0.851
Ungarn	„	100%	6,58	6,62	6,98	7,02	220	0.188

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New-York für eine Einheit, Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 10000 Einheiten.

* **Berliner Börse am 19. März geschlossen.** In Rückwirkung des allmählichen Herabgleitens der Kurse lagen an der heutigen Börse Verkaufsaufträge, wenn auch nicht in erheblichem Umfange, aus den Kreisen des Privatpublikums vor, die in Verbindung mit den anhaltenden Wiener und, wie es heißt, Frankfurter Abgaben bei der geringen Aufnahmelust einen weiteren Druck auf den Kursstand ausübten. Die Einbußen für Dividendenpapiere aller Gattungen betrugen 1 Prozent und erreichten ihr höchstes Ausmaß mit 4 Prozent bei schweren Montanwerten. Das Geschäft hielt sich aber in den denkbar engsten Grenzen, da Anregung, welche den Anstoß zu einer Belebung des Geschäftes hätte geben können, nicht vorlag. Auch die Erwartungen der Spekulation auf eine Herabminderung der Börsensteuer sind wesentlich herabgestimmt. Gerüchtweise verlautete, daß die Regierung zu einer Ermäßigung der Umsatzsteuer bis auf 2 Prozent sich bereitfinden würde. Von der allgemein herrschenden Geschäftsstille machte auch der Rentenmarkt und die unnotierten Papiere sowie die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere keine Ausnahme. Am Geldmarkt blieb die bisherige Flüssigkeit bestehen. Am Devisenmarkt hat die Nachfrage nachgelassen, sodaß auch hier Veränderungen von Bedeutungen nicht eingetreten sind.

Vom Geldmarkt.

b. **Textil-Kreditanstalt A.-G., Berlin.** Unter diesem Namen wurde im Rahmen des Michael-Konzerns ein neues Unternehmen gegründet, dessen Zweck die Vergebung von Krediten, vornehmlich an die Textil-Industrie, ist. In geeigneten Fällen soll auch eine finanzielle Beteiligung in Frage kommen. Dazu soll in Düsseldorf eine Zweigniederlassung für den speziellen Verkehr mit Firmen des Rheinlandes errichtet werden.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Stahlwerk Brüninghaus A.-G., Werdohl.** Die Gesellschaft beantragt für 1922/23 aus einem Reingewinn von 19 279,9 Millionen Mark eine Dividende von acht Dollarschatzanweisungen zu 4,20 Mark je Aktie zu verteilen.

* **Wanderer-Werke A.-G., Chemnitz.** Die Hauptversammlung setzte in glatter Erledigung der Tagesordnung die Dividende auf 1,40 Gm. für die Stammaktie und 23 Goldpfennig für die Vorzugsaktien fest.

* **Meguin A.-G., Butzbach, Hessen.** Wie wir von der Verwaltung hören, hat diese Firma die im Besitze der E. Possehen G. m. b. H., Essen-Bredeney, befindlichen Patente erworben und eine neue Gesellschaft unter dem Namen Possehen-Meguin A.-G. mit dem Sitz in Butzbach errichtet. Das Kapital des jungen Unternehmens beträgt 5 Millionen Mark. Zweck ist die Ausbeutung der Patente, die grundlegende Aenderungen hinsichtlich der Wasserwirtschaft in der Kohlenaufbereitung darstellen. Dem Aufsichtsrat gehören an Berghauptmann Dr. Scharf (Halle) als Vorsitzender, Generaldirektor Spindler (Essen), Generaldirektor Brenner (Essen), Bergwerksdirektor Bergassessor Sachse (Bad Salzbrunn), Direktor Vögler (Essen), Generaldirektor Dr. Möhring (Butzbach). Den Vorstand bilden Generaldirektor Dr. Schlapper (Butzbach) und Direktor Possehen, Essen.

* **Friedrich Thomée A.-G., Werdohl.** Das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1922/23 beschließt mit einem Bruttogewinn von 10 761 (i. V. 7) Millionen Mark ab. Nach Abzug der Handlungskosten von 209,3 (1,3) Millionen Mark verbleibt ein Reingewinn von 10 551,9 (6,9) Millionen Mark, über dessen Verwendung aus dem Geschäftsbericht nichts hervorgeht.

* **Niedersächsische Kraftwerke A.-G., Osnabrück.** Die zum Stinnes-Konzern gehörigen Niedersächsischen Kraftwerke in Osnabrück schlossen mit den Hieseper Torfwerken einen Vertrag, wonach die beiden Gesellschaften gemeinsam ein Großkraftwerk errichten, welches das Emsland und die angrenzenden Bezirke mit Licht und Strom versorgen soll. Der Vertrag sieht vor, daß die Torfwerke den Bau des Kraftwerkes und die Niedersächsischen Kraftwerke A.-G. den Bau der Anlagen für die Stromversorgung der Stadt- und Landgemeinden übernehmen. Für den wirtschaftlichen Ausbau der Moorgegend wird die Ausführung dieses Projektes von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Aus der Industrie des Auslandes.

* **Die Krupp-Konzession in Sowjet-Rußland.** Wie aus Moskau gedrahtet wird, umfaßt die der Firma Krupp durch die Sowjetregierung erteilte Konzession 25 000 Deßjatinen im Don-Gebiet. Nach Mitteilung des Krupp-Vertreters Klette erwirbt die ländliche Bevölkerung landwirtschaftliche Maschinen und Geräte auf dem Tauschwege gegen Vieh, das im Ueberfluß vorhanden ist. Die Firma Krupp gedenkt bereits in nächster Zeit auf dem ihr überlassenen Gebiete mehrere Fabriken zu errichten, um die dort vorhandenen Rohstoffe auszunutzen.

* **Autonomer Hafen in Straßburg.** Duisburger Rheinschiffahrtsinteressenten wurden französischerseits davon in Kenntnis gesetzt, daß die französische Kammer einen Gesetzentwurf für die Einrichtung eines autonomen Hafens in Straßburg sowie für die Erweiterung der Straßburger Hafenanlagen angenommen hat.

* **Juwelenhausse in Frankreich.** Der Pariser Korrespondent der „Haagschen Post" übermittelt seinem Blatt einen ausführlichen Bericht über die augenblickliche Juwelenhausse in Frankreich. In Streifzügen werden vornehmlich die in abgelegenen Straßen gelegenen unscheinbaren kleinen Juweliergeschäfte nach Gelegenheitskäufen in Diamanten und Perlen abgesucht. Niemals wurden in Paris soviel Juwelen getragen wie jetzt.

ay. **Der amerikanische Wareninder,** berechnet von Prof. J. Fisher, stand für den Durchschnitt Februar 53,4 Prozent über dem Vorkriegsstand, in der ersten Märzwoche 51,7 Prozeit, demnach beträgt die Kaufkraft des Dollars 65,9 Prozent der Vorkriegskaufkraft.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Billionen.) Berlin, 19. März 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	170—178	Raps	3.10
Roggen märk.	137—146	Viktoriaerbsen	28.00—29.00
Sommergerste	168—190	Kleine Erbsen	17.50—18.00
Hafer märk.	117—125	Futter-Erbsen	14—14.50
schlesische	—	gelbe Lupinen	16—16.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	14—16.00
		Rapskuchen	12.00—13.00
Weizenmehl 1)	25,50—27,25	Leinkuchen	23.50—24
Roggenmehl 1)	21,50—24,00	Trock. Schnitzel	9,20
Weizenkleie 1)	11.40—11.50	Torfmelasse	—
Roggenkleie 1)	9.25—9.40	Kartoffelflocken	20.00—20.10

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Die anhaltende kalte Witterung und besonders die Nachtfröste haben die bestehenden Besorgnisse für die Entwicklung der Saat verstärkt und die Abgeber weiter zur Zurückhaltung veranlaßt. Das Angebot aus der Landwirtschaft ist dauernd gering, so daß die auswärtigen Mühlen mit Rohmaterialien nur schwach versorgt und teilweise höhere Preise zahlen als die Berliner Mühlen. Die Preise zogen daher für Brotgetreide und andere Artikel durchweg etwas an.

h. **Dortmunder Zuchtviehmarkt** vom 19. März. Es waren aufgetrieben 797 Stück Großvieh, 303 Schweine, 17 Kälber, 7 Schafe und 5 Ziegen. Der Handel auf dem Großviehmarkt war langsam. Es kosteten in Billionen Mark Kühe erster Qualität 425—175, zweiter Qualität 350—425, dritter Qualität 275—350, vierter Qualität 200—275, fünfter Qualität 100—200. Beste Tiere wurden 100—150 Bill. Mk. höher bezahlt. Rinder wurden bezahlt erste Sorte 275—325, zweite Sorte 225 bis 275, dritte Sorte 175—225, vierte Sorte 125—175, fünfte Sorte 75—125 Bill. Mk. Am Schweinemarkt entwickelte sich das Geschäft ebenfalls langsam. Es wurden im Großhandel bezahlt Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 20—28, 8—10 Wochen 28—35, von 10—12 Wochen 35—50 Bill. Mk. Läuferschweine kosteten 50—70 Billionen Mark.

h. **Essener Schuh- und Lederbörse vom 19. März.** Der Besuch war gut. Große Abschlüsse wurden infolge der immer noch andauernden Geldknappheit wenig getätigt. Die Nachfrage nach Lackleder und farbiger Ware ist groß, die Preise für diese Artikel zeigen eine steigende Tendenz. Die Preisfestsetzungskommission setzte folgende Großhandelspreise fest, die sich in Bill. Mk. verstehen: Herrenstiefel: a) Rahmenarbeit, b) durchgenäht: Schwarz Boxcalf a) 16—19, b) 13—16, schwarze Chevreaux a) 16—19, b) 13—16, schwarz Rindbox a) 12—15, b) 9—12, schwarz Roßchevreaux a) 12—15, b) 10—12, braun Rindbox a) 16—18, b) 12—16, braun Boxcalf a) 18—23, b) 15—18, Lackleder —, Fahlleder (Straßenstiefel) b) 12—16, Fahlleder (Sportstiefel) b) 13—17, Spalt-Grubenschuhe b) 7—9, Rindleder-Grubenschuhe b) 9—12.

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 19. März.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. f. 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	134.00
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.24 -1.26
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.64 - 0.68
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.64—0.68
dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	—
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0.58 0.60
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.10
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.20
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	5.30 5.35
Zinn, Straits u. Billiton	5.30 - 5.35
Australzinn	5.30—5.35
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hamb. od. Gross-Berl.	5.15—5.20
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.30—2.40
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.00—1.05
Silber in Barren 900% fein	93,00—94.00

* **Neue Preise für Kupferrohre und Bleche.** Der Grundpreis des Verbandes deutscher Kupferrohrwerke in Köln beträgt 183 Mark per Kilogramm. — Der Grundpreis des Kupferblechverbandes in Kassel beträgt 198 Mark per Kilogramm.

Bronchiol-Tabletten
das führende deutsche Hustenpräparat.

Bei Neigung zu Fettansatz sollten Sie eine Zehrkur vornehmen Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gramm Voluba-Kern zu kaufen, die wirksame, völlig unschädliche Stoffe enthalten Sicher erhältlich Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke Eulengasse. 2992

Drei Wege. Ideen zur deutschen Politik. Von Prof. Dr. Ernst Horneffer. München und Berlin. 1924. R. Oldenbourg. Brosch. Bill. Mk. 4,—. Mit dem neuen Buche „Drei Wege" betritt Ernst Horneffer das Gebiet der großen auswärtigen Politik. „Drei Wege" bieten sich dem deutschen Volke dar, um aus seiner trostlosen auswärtigen Lage herauszukommen, was nicht nur zur Neubefestigung seiner nationalen Stellung, sondern zu einer vollständigen Umgestaltung der internationalen Verhältnisse Europas führen muß. Unlösbar sind in dem Werke nationale und internationale Ideen verwoben. In dem letzten Kapitel „Die Weltrevolution" verbindet der Verfasser äußere und innere Politik und weist auf, welchen Einfluß die auswärtige Lage auf die innerdeutsche Politik ausüben muß. Da er sich nicht scheut, aus den an sich vollständig divergierenden Anschauungen der Parteien ganz rechts und ganz links das ihm für die deutsche Zukunft gut Erscheinende herauszustellen, wird seine neue Schrift bei allen Parteien gleichmäßiges Aufsehen erregen. Aber als unabhängiger Denker über den Parteien stehend, bringt der Verfasser fast in jedem Satze neue und eigenartige Gedanken und Vorschläge, die von den Anschauungen aller Richtungen abweichen und damit ihre philosophische Selbständigkeit bewähren. Mit diesem Buche ist der erste Versuch unternommen, die weltgeschichtliche Entwickelung aus dem Kriege und über den Versailler Frieden hinweg in neue Bahnen zu lenken, aus Weltkrieg und Weltrevolution heraus dem Leben der Kulturmenschheit eine dauerhafte Gestalt zu geben, daß das europäische Abendland nicht dem Untergang zusteuert, sondern einer neuen Blüte entgegenstrebt. (WB

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Drosta & Tewes,** Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 19. März 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	5.1	5.5
„ Spinn.	1.—	1.—
Accumulator. Ha	38.50	38.25
Adler Portlandz.	8.3	8.3
AdlerhüttenGlas	13.—	14.—
Adler & Oppenh.	115.—	110.—
Adlerwerke	2.87	2.75
A.-G. für Anilin	13.—	13.9
„ Bauausführ.	1.1	1.2
„ für Verkehr	42.—	48.—
Alexanderwerk	3.4	3.6
Allg. Elektr.-Ges	10.12	10.5
„ „ V.-Akt	5.1	5.1
„ Häuserbau	3.5	3.5
Alsen Zement	59.—	59.—
Amme Giesecke	3.9	4.75
Ammendorf. Pap	6.1	6.37
AngloCon.Guano	30.—	32.—
Anh. Kohlen-Akt.	22.50	25.—
Ankerwk. Hgstb.	33.5	33.—
Annabg.Steingut	22.—	32.—
Annen.Gussstahl	19.5	19.5
Apterbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	25.—	28.—
Augsb.-Nürnb. M	30.—	31.—
Bad. Anil. Sod.-W	16.3	16.—
Baleke Maschin.	8.5	9.4
Baroper Walzw.	39.5	30.5
Basalt-Akt.-Ges.	14.5	15.—
Bast & Co.	10.8	—.—
Bay. Spiegelglas	9.6	10.—
Bedburg Wollind	19.87	20.25
Bemberg J. P.	21.—	23.9
Bendix Holzbear	8.4	7.75
Berg C. Eveking	45.—	52.5
Berger J., Tiefb.	5.5	5.62
Bergmann Elekt.	16.6	17.5
Berl.-Anh.Masch	12.75	13.3
„ Bautzener	1.5	1.75
Berl. Gubenfutt.	30.—	30.—
„ Holzkompt.	13.5	13.—
Berl. Masch. Bau	13.75	14.75
Berth. Messing	13.—	13.5
BerzeliusBergw.	9.—	9.2
Beton-u.Monierb	1.8	1.8
Bleicf. Mech. Web	52.—	59.5
BingMet., Nürnb.	4.2	4.25
Bismarckhütte	45.—	51.—
Bochum. Gussst.	54.—	59.75
Böddingh.,Reim.	2.7	—.—
Böhler & Co., G.	44.5	—.—
BösperdeN.Walz.	8.25	9.—
Braunk. u. Brik.	31.—	31.75
Braunsch. Kohle	32.—	32.—
Breitenh.Portld.	5.—	4.75
Brem.Besigh.Oil	31.—	32.—
„ Linoleum	14.—	14.5
„ Vulkan	84.—	84.—
„ Wollkämm	77.—	84.—
Brown Bro. & Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	6.25	9.25
Buderus Eisen	16.5	17.87
Busch, Lüdensch	9.5	9.5
„ Wagg.V.-A.	10.25	9.—
ButzkeMetallind	11.75	12.5
Byk-Guldenwke.	3.6	3.6
Calmon Asbest	1.6	1.75
Capito & Klein	47.—	45.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	82.—	81.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	22.15	23.25
Chem. Buckau	83.—	86.—
„ Griesheim	13.5	14.5
„ Grünau	12.—	12.25
„ Ind. Gels.	95.—	95.—
„ v. Heyden	5.5	5.4
„ Weiler	13.75	13.25
„ Albert	58.—	60.5
Chillingworth	3.5	3.7
Concordia	54.—	54.—
„ Spinn.	4.25	4.—
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	7.75	—.—
DaimlerMotoren	4.4	4.—
Delmenhorst Lin	14.—	15.—
Dessauer Gas	20.5	23.5
D.-Atl. Telegr.	20.1	20.5
D.Babc.&Wilcox	34.—	35.—
Dtsch.-Luxemb.	43.—	48.32
Dtsche. Asphalt	7.25	7.3
„ Eisenb.Sig	5.9	5.1
„ Erdöl	56.75	59.—
„ Fenstergl.	2.2	2.3
„ Gussstahlk	6.6	6.2
„ Jute-Spinn	33.—	34.—
„ Kabelwerk	1.9	1.9
„ Kaliwerke	50.5	50.—
„ Masch.-Fab	6.8	6.9
„ Schachtbau	53.—	56.—
„ Spiegelgl.	18.—	10.1
„ Steinzeug	10.—	10.1
„ Telan.Kab.	3.4	3.6
„ Wollwaren	6.9	7.—
„ Eisenh.	6.5	6.5
DippeMaschinen	2.1	2.2
Donnersmarckh.	100.—	125.—
Dörffler Oskar	4.10	4.80
Dresdner Gard.	—.—	4.20
Dürener Metallw	90.—	80.—
Dürkopp-Werke	22.—	23.50
Düsseld. Eis.-B.	10.50	10.10
„ Eisenh.	27.—	29.—
„ Kammgarn.	70.—	70.—
„ Masch.	7.—	7.75
Dyckerh. & Wid.	5.—	5.50
Dynamit Nobel	7.80	7.37
Eckert Maschin.	21.—	22.50
Egestorff Salzw.	13.—	13.12
Eintracht Kohl.	60.50	64.—
Eisenz. Velbert	13.12	11.—
Eisenmatthes	4.50	5.10
Eisenwerke Kraft	26.—	28.—
Elberfeld. Farb.	15.75	17.—
„ Kupfer	—.—	3.—
Elektra, Dresden	1.30	1.25
Elektr.Lieferung	16.—	14.—
Elekt.Licht u.Kr.	9.87	10.25
Elitewerke	1.60	1.00
Els.-Bad. Wolle	19.—	19.50
Enziger-Werke	19.—	20.—
Erdmannsd. Sp.	39.—	33.—
Erlang. Baumw.	15.—	15.25
Ermemann-Werk	2.90	2.90
Eschweiler Berw	71.—	75.—
Essener Steink.	52.—	57.—
Excelsior Fahrr.	5.50	6.50
Faber Bleistift	14.10	15.12
Farnirwerk	5.10	5.40
Fein-Jute-Spinn.	17.—	20.—
Feldmühle Pap.	5.75	6.25
Felten & Guill.	26.25	28.25
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	39.25	39.—
Flöth. Maschinen	13.10	15.25
Frauenstädt. Zuck.	29.50	30.—
Freund. Masch.	25.50	25.—
Friedrichsh. Kali	39.—	39.—
Froebeln Zucker	12.—	14.—
Fuchs Waggon	2.—	2.—
Gaggenauer	5.60	6.—
Ganz Ludwig	1.25	1.40
Gebhard & Co.	6.—	6.10
„ & König	39.—	43.—
Gelsweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	52.30	54.—
„ Gusst.	20.—	22.—
Genschow & Co.	26.50	28.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	10.—	10.90
Gerresheim.Glas	48.—	43.—
Ges.f.elektr.Unt.	17.75	18.62
Gildemeister&C.	62.—	66.—
Girmes Johs.&C.	18.—	18.—
Gladbacher Textf	5.—	—.—
„ Woll	24.75	24.75
Gladenbeck H.	1.60	1.62
Glanziger Zuck.	23.90	24.75
Glockenstahl	9.—	10.—
Goedhart Gebr.	23.—	22.—
Goldschmidt Th.	14.02	14.50
Görlitzer Wagg.	5.75	6.—
Gothaer Waggon	3.75	3.80
Grevenbr. Masch	13.—	13.—
Gritzner Masch.	33.20	36.—
Grün & Bilfinger	15.25	16.90
Gruschwitz Text	5.10	5.30
Gutmannh. Mas.	7.75	9.75
Haberm. & Guck.	2.70	2.75
Hackethal Draht	2.90	3.—
Hallesche Masch.	20.—	20.50
Hamb. Elektr.-W.	5.40	5.62
Hammersen F.H.	15.10	16.10
Hannov. Masch.	90.—	95.—
„ Waggon	—.—	15.—
Hansa-Lloyd	1.80	1.90
Harb. Gummi Ph.	8.60	9.50
Harkort Bergw.	13.—	13.75
„ Brückb.	33.—	36.—
Harp. Bergbau	63.75	68.—
Hartmann Mas.	6.75	6.62
Heckmann C.	63.—	68.90
Hedwigshütte	29.50	29.60
Hein, Lehm. & Co.	7.—	7.—
Held & Francke	1.40	1.50
Hemmoor. Zem.	58.—	58.—
HildebrandMühl.	—.—	7.—
Hilgers Verzink.	15.50	15.50
Hille	1.75	1.80
Hilpert Masch.	6.50	6.70
Hindrichs Auffer	10.50	11.25
Hirsch, Kupfer	35.50	35.75
Höchster Farbw.	13.40	14.30
Hoosch Stahlw.	44.50	45.50
Hoffm. Stärke	4.10	4.40
Hohenlohe-Werk.	34.50	35.—
Holzmann Phil	3.40	3.70
Horch & Co.	15.—	16.50
Hotelbetr.-Ges.	52.—	53.—
Howaldtswerke	21.—	23.50
Hörst.-Gedelheim	30.—	31.—
Hubert. Braunk.	43.—	43.50
Humboldt-Masch	25.—	26.—
Humboldtmühle	2.30	2.20
Hupfeld Ludwig	4.70	5.50
Hutschenreut. C.	8.50	9.—
Hüttenw. Kayser	54.—	56.—
Ilse Bergbau	25.50	27.—
Industrie Bau	2.62	2.75
Jeserich A.	3.50	3.70
John Schrn.	7.60	8.60
Junghans Gebr.	10.50	10.—
Jüdel Max	7.60	9.40
Jülich Zucker	25.—	23.—
Kahla Porzellan	13.75	14.70
Kahlbaum O.A.F.	22.40	23.20
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kaliw. Aschersl	15.—	16.50
Kalker Maschin.	53.—	57.—
Kammerich-Wk.	59.—	57.—
„ „ Soran	32.80	31.—
„ „ Zittau	9.—	9.50
Kapler Maschin.	8.—	8.75
Karlsruh. Masch.	4.—	3.90
Kattowitzer Bg.	39.75	41.20
Kellner Walter	—.—	2.—
KoulaEisenhütte	13.80	11.25
Kirchner	23.—	24.75
Klauser Spinn.	21.50	23.—
Klöcknerwerke	43.—	44.—
Kühlmann Stärk.	30.50	33.—
Kohlendestillat.	101.—	103.—
Köln-Neuess. Bg.	46.—	49.80
„ -Rottweiler	9.12	9.25
Köln. Gas u. Elek.	4.—	4.30
Kölsch Walzdug.	25.—	25.75
König Wilhelm	142.—	139.—
Königszelt	21.—	25.—
Kontinental As.	16.—	16.—
Kont. Wass.	23.—	25.—
Körbisdorf. Zuck	138.—	140.—
Kürting Gebr.	10.10	10.25
Kürtings Elektr.	15.—	17.—
Kostheim Cellul.	15.—	11.50
Krauss & Co.	6.87	7.—
Krofelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	8.50	—.—
KronprinzMetall	23.—	23.—
Küppersbusch	37.—	38.60
Lahmeyer

Offene Stellen

Männlich

Aussichtsreiches Unternehmen
(Fabrikbetrieb) sucht tätigen
Teilhaber
(Kaufmann) mit 10—15 000 Bill. Mk. Einlage. Angebote unter A. B. 61667 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht wird AM1
kapitalkräftige Weingroßhandlung
zur Uebernahme des Alleinverkaufs
erster weltbekannter ausl. Häuser
in Wein und Spirituosen für Stadt- und Landbezirk Bochum. Nur seriöse Firmen wollen sich melden unter K. Aa. D. 1015 an Rudolf Mosse, Aachen.

Zigarren-Spezial-Geschäft
sucht per 1. April L04
1. jüngere Kraft
in angenehme Stellung. Schriftl. Angeb. mit Bild unt. L. O. 4 a. d. Geschst. d. Ztg.

Pensionierter Kommunalbeamter
zum Besuch von Aemtern, Stadtverwaltungen und sonstigen städt. und staatlichen Behörden von gut eingeführter und leistungsfähiger Firma gesucht. Monatliches Einkommen Bill. 150 bis 300. Angebote unter L. H. 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen einen energischen und umsichtigen
Platzmeister
der auch schriftliche Arbeiten erledigen muß.
Angebote unter B. H. 1 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellung zur See.
Seemännisches Auskunfts-Büro, Hamburg 5. Calderarow, Langereihe 7. a8960
Stewards, Kellner, Köche, Konditoren, Bäcker, Schlächter, Diener, Schlosser, Barbier, Zimmerleute, Hausdiener.
Gutes Einkommen erzielen Leute aller Berufsklassen, welche zur See fahren wollen, bei freier Station. Näh. Auskunft und Rat erteilt für Bill. 3.50. Nachnahme Portozuschlag.

Tüchtiger
Konditorgehülfe
perfekt und rationell in Tee- und Weingebäck, sowie im Ueberziehen bewandert, gesucht. Angebote unter E. F. 61595 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Männlich
Maschinen-Fabrik
im besetzten Gebiet sucht für sofort tücht.
Konstrukteur
mit Erfahrungen im Bau von Förderseilscheiben, Förderhaspeln, und sonstigen Bergwerksmaschinen. Gefl. Angeb. mit Ang. bish. Tätigkeit, Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr. unt. L. W. 47 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ehrlicher, saub.
Chauffeur
für sofort gesucht.
Willi Blum, Kraftfahrzeuge, Bahnhofstr. 29.

Malergehülfe
gesucht.
S. Birkenfeld, Schillerstraße.

2 Malergehülfen
w. etwas Schilder schreiben k., sofort gesucht. (61630
M. Baneke, Luisenstr. 12.

Kraftwagenführer
mögl. verheir., für schweren Personenwagen sof. gesucht. Es komm. nur alle, zuverlässige Fahrer in Frage. Anfänger zwecklos. Ang. unt. L L 4 an die Gesch. d. Z.

Braver (61584
Friseurlehrling
gesucht. Näh. Hellweg 16, 2. Etg.

Techniker-Lehrling
mit gut. Begab., vor allen Dingen groß. Talent zum Zeichnen, wird von mittlerer Maschinenfabr. zu Ostern neu eingestellt.
Angeb. u. L. Z. 2 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Wir suchen zum bald. Eintritt durchaus tüchtige, selbständige u. branchekundige
Erste Verkaufskräfte
für folgende Abteilungen:
Damen-Konfektion
Herren-Konfektion
Gardinen - Teppiche
Herrenwäsche
Damenwäsche
Kleiderstoffe
Ausf.. lückenlose Offert. m. Ang. d. Alters u. der Gehaltsansprüche.
Gebr. Kaufmann
Witten. a8954

Für sofort
Gehilfin
gesucht, die nur in besserer Damenschneid. geard. hat. (61476
Frau E. Hempel, Schillerstraße 4.

Suche f. m. ruh., kinderl. Haush. ein besseres
Mädchen
w. im Kochen erf. u. zu Hause schlafen kann. (61474
Richter, Humboldtstr. 25.

Zu m. 3 Mädchen i. Alt. v. 3—9 J. suche ich z. sofortig. Eintritt ein gebild. jung. Mädchen, w. Liebe zu Kindern hat, oder eine
Kindergärtnerin
1. Klasse. (a9242
Frau M. Wöstenkamp, Dortmund, Kronprinzenstr. 21.

Besseres Mädchen für nachmittags gesucht. (61618
Frau Antenbrand, Luisenstr. 17.

General-Vertreter

für den Platz Bochum
von altangesehener rheinischer
Weinbrennerei u. Likörfabrik Akt.-Ges.
gesucht.
Es kommen nur Herren in Frage, die bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt sind. Herren, die über ein geeignetes Lager, sowie entsprechende Kaution verfügen, werden bevorzugt. AM1
Lieferung erfolgt durch eigene Lastwagen.
Angebote unter Of. F. 4404 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Vertreter
für Bochum und Umgegend
von altangesehener
Brennerei u. Likörfabrik
gesucht.
Es kommen nur Herren in Frage mit besten Beziehungen zur Wirtekundschaft, die einen großen Umsatz erzielen. Gefl. Angebote erbeten unter B. 61621 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Altrenommierte a8959
Edel-Likörfabrik
(Markenliköre) sucht
Vertreter
für den Bezirk Bochum.
Es kommen nur Firmen in Frage, die bei der einschlägigen Kundschaft eingeführt sind. Schriftl. Angebote und Angabe von Referenzen, geschäftl. Tätigkeit usw. unter V. 72 an Ann.-Exp. Eisenach, Köln, Neußerstraße 41.

Wir suchen
1. Verkaufskräfte
für die Abteilungen:
Damen-Putz
Damen-Konfektion
Teppiche
Parfümerie
Lederwaren.
Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.
Reisespesen werden ersetzt.
Julius Tietz Plauen i. V.

Aelt. Mädchen od. einfache Stütze für kl., herrschaftl. Haushalt für bald od. später gesucht. Solche, die kochen k., Liebe zu Kindern h. u. sich im Bes. gut. Zeugn. befind., w. bevorz. Schr. od. pers. Meld. an Klaber u. Co., Herne, Bahnhofstr. 77.

Kur Stütze der Hausfrau w. eine durchaus solide, in allen Zweigen des Haushaltes erfahr.
Haushalterin
oder **Stütze**
gesucht. (61532
Müllers Bierstuben, Meldung 4—6.

In aller Arbeit erfahrenes, gesundes
Zweitmädch.
für sofort oder 1. 1. April ges. Lohn 25 Bill. (61490
Frau O. Fröhling, Parkstraße 13.

Aeltere, erfahrene
Köchin
sowie ein (61533
Herdmädchen
gesucht. Meld. 4—6.
Müllers Bierstuben, Bahnhofstr. 37.

Alleinmädchen m. prima Zeugniss. für kl. Haushalt u. alle Hausarbeit geg. hohen Lohn nach Düsseldorf gesucht.
Meldung bei J. Aren, Bochum, Alleestr. 15, Kig.-Geschäft.

Junge Köchin
für Hotelrestaurant gesucht. Angenehme Stellung. (61132
O. Meinhardt, Herne, gegg. Bahnh.

Morgenmädch.
sof. gesucht. (61627
Christstr. 37 II r.

Lampenschirm-Näherinnen
p. sof. ges. N. solche w. d. Tätigk. sch. ausgebild. haben woll. sich melden Wittenerstr. 12.
Meyer.

Saub. Mädchen
für halbe Tage gesucht. (61660
Engelsburger Str. 136 a, Nähe Zeche Engelsburg.

Besseres, ehrl. Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. (61636
Gr. Beckstr. 111.

Gehilfin f. Herrenschneiderei gesucht. 61638
Kronenstr. 3.

Lehrfräulein
16 J., f. Konditorei u. Cafe sof. gesucht. Selbstgeschr. Ang. u. E F 61632 an die Gesch. d. Ztg.

Jung. Mädchen
für ¾ Tage gesucht.
Birkenbergstr. 5, II.

Verf. Weißnäherin
(Heimarbeit) ges.
Wo. sagt u. 61672 d. Gschst. d. Ztg.

Sauberes Mädchen f. leichte Hausarb. f. einige Vormittagsstunden ges. (61581
Hetrichstr. 12, 2. E.

Zur selbständig. Führ. mein. Haushaltes suche ich für sofort ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen
Guter Lohn und gute Behandl. zugesichert.
Frau Bremer, Ob. Marktstr. 30.

Fleißiges saub.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Herm. Reßme, Robertstr. 1.

Perf. Küchenmädchen
mit gut. Zeugnissen bei hohem Lohn z. 1. April gesucht.
Hauskleider frei.
Kortumstr. 25 II.

Füng. besseres
Mädchen
zu einem Kinde v. 2½ Jahren gesucht. Zu melden zwischen 11—1 Uhr. (EF18
Obere Marktstr. 28.

Zuverl. in allen Hausarb. erfahr.
Mädchen,
d. auch flicken kann für ganze Tage b. gut. Lohn gesucht.
Frau Ertl, Dorstr. 37 I.

Säuglingspflegerin
mit guter Erfahr. sofort gesucht.
Ang. u. S V 61689 an d. Gschst. d. Z.

Welche Frau würde zart. Buben **mitschenken,**
da Mutt. milcharm. Gef. Ang. u. S A 61688 Gschst. d. Z.

Brav., zuverläss.
Mädchen
f. ½ o. ¾ T. in kl., bess. Haushalt ges. Ob. Marktstr. 14 II, i. Hause Schuhhaus Gebr. Brinkmann.

Aelteres, tüchtig.
Zimmermädchen
sucht (a8962
Hotel Monopol.

Bess. Mädchen sucht Stellung in herrsch. Hause als
Zweitmädchen
Gute Zeugn. vorh.
Ang. erb. an Gertr. Nauloks, Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 1.

Tücht., sauberes
Küchenmädch.
für sofort gesucht (a8965
Konditorei Aug. Fuchs, Inh.: Fritz Paa, Friedrichstr. 31.

Eine saubere **Putzfrau**
für einige Stunden des Vormittags gesucht. (61649
Eggert, Herner Str. 270.

Sauberes **Mädchen**
für klein. Haushalt sof. gesucht. (61666
Marienstraße 2, Friseurgeschäft.

Zuverl., ehrliches
Mädchen.
mit gut. Zeugniss. sof. gesucht. (a8966
Bülowstraße 38.
Frau Bock.

Zum bald. Eintr. eine tüchtige
Gehilfin
gesucht. (61600
Frau O. Behrens, Damenschneiderei, Weitmar, Marktstr. 102.

Aelt. Mädchen od. Frau für kl. Haush. gesucht. Meldung 4—6 Uhr.
Frau Dr. Hoffmann, Bergmannsheil.

Ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Dr. Hoffmann, Bergmannsheil.

Mädchen
für vormittags oder dreiviertel Tage gesucht. (61628
Schillerstr. 48, 2. E.

Suche zuverlässiges, gebildetes
Fräulein
das auch im Hauswesen bew. ist, zur Erziehung m. sinnfähr. Jungen Nähkenntn. erforderlich. Zweit- u. Küchenmädchen vorhanden. Ang. u. B B 8961 an die Gesch. d. Z.

Weg. Fortz. meln. Ltg. suche in kl. Küche u. Haushalt erfahr., selbständ.
Mädchen
Hoh. Lohn u. gute Behandl. Näh. m. Zeugnissen (ZM2
Brückstr. 18, 1. Et.

Perfekte
Falzerinnen
sowie gelernte
Buchbinder
gesucht. (a8963
F. u. F. Kamp, Südbellweg 1 a.

Suche f. m. Hut- u. Delikateschäft tücht. branchekundige
Verkäuferin
für sofort.
Ang. u. E B 61639 an die Gesch. d. Z.

Saub. Mädchen für halbe Tage gesucht. (61588
Westfälischestr. 111.

Stellen-Gesuche

Uebernehme
Beschäftigung jeder Art.
Bin auch im
Bäckereibetrieb
erfahren. Gefl. Angebote erbeten unter A. K. 59065 a. d. Gschst. d. Z.

Haus-Verwaltung
Gewissenhafter Baufachman übernimmt noch einige **Hausverwaltungen** Gefl. Anfr. erbet. unt. A. Z. 61601 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Männlich

Junger verheirat. Mann sucht
Stellung
gleich welcher Art. Ang. u. B B 61420 an d. Gschst. d. Z.

Chauffeur
24 Jahre alt sucht Stelle.
Ang. unt. F 61668 an die Gesch. d. Z.

Von ält., noch sehr rüst. Herrn w.
Vertrauensstell.
gesucht. Sicherheit vorhanden.
Gef. Ang. u. E F 61685 Gschst. d. Z.

Tücht. Chauffeur sucht Stell. F. 2 u. 3 b. Gute Kenntnisse vorhanden. (61574
Richard Falcnau, Weitmar, Wilhelmstr. 7.

Leichte Fuhren
jeglicher Art bis 20 Ztr. werden prompt und billig ausgeführt (a8964
Telephon 828.

Weiblich

Kontoristin, mit all. vorkomm. Büroarbeiten, auch Stenogr. u. Masch.-Schreib. vertraut, Lyzeal- u. höhere Handelsschulbildg., sucht, gestützt auf gute Kenntn., für sofort oder später Stellung.
Gef. Ang. u. E Z 61686 Gschst. d. Z.

5 Ja., best. Mädch. v. Lande sucht St. als **Stütze** od. Kinderfräulein. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. E W 61610 an die Gesch. d. Z.

Weißnäherin
n. n. Kundsch. an, evtl. auch außer d. Hause. (61609
Bessemerstr. 59 I r.

Tücht. Hausschneiderin empf. sich im Anfertigen von Knabenanzügen.
Alleestraße 111, im Friseurgeschäft. 51. 3. Et. (61583

Erstklassige **Schneiderin** sucht Kundschaft außer dem Hause.
Ang. u. B M 61604 an die Gesch. d. Z.

Ja. Mädch., 16 J., w. fast 2 J. im Büro tätig war, **sucht Stellung** zur weit. Ausbild. Gefl. Ang. u. N G 61635 an die Gesch.

Servierfräulein
sucht Stelle in Cafe od. Restaurant oder traend andere Beschäftigung.
Ang. u. E D 61198 an die Gesch. d. Z.

Suche f. m. Tocht., 17 Jahre alt, eine **Lehrstelle**
Zu erkr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 61599.

17½ j. Mädch. i. Hh. u. Näh. z. ang., f. pass. St. n. ausw. Ang. u. B F 61580 an die Gesch. d. Z.

19j. kräft. Mädchen sucht Stell. (61579
Lage bei Bochum, Wilhelmstr. 21 3. St.

Ja. Frau (1 K.) sucht Stellung als **Hausklafterin** in frauenl. Hausth. Näh. Thomasstr. 18, 3 Treppen.

Achtung!
Damen- u. Kinderaarderobe wird aut und billig angefertigt.
Henriettenstr. 29, 1. Et. rechts.

Wirtschaft
zu verm. Nur Kapitalkräft. woll. sich meld. unt. Ang. d. verstab. Kapitals. Ang. u. B W 61569 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer m. v. Pens. an ruh. Leute zu verm. (61607
Langestraße 21.

Prov. Schlafstelle zu verm. (61645
Mühlenstr. 18 p r.

2 anst. Herren erh. **Schlafstelle.**
Bochum, Adolfstraße 51. 3. Et. (61583

Miets-Gesuche

Zum 1. April
sucht junge Dame aus besserer Familie
möbl. Zimmer
in gutem Hause bei zeitgemäßer Vergütung. Gefl. Offerten werden erbeten unter Chiffre K. M. 1224 an die Geschäftsst. ds. Zeitung.

Wir suchen
für sofort oder zum 1. April ein
gut möbl. Zimmer
für einen unserer leit. Herren.
Gebr. Eickhoff,
Maschinenfabrik, Bochum.

Ja., kinderl. Ehepaar sucht einfach **möbl. Zimmer**
oder Mansarde.
Ang. u. M S 61641 an die Gesch. d. Z.

Junge Dame
sucht zum 1. April
freundl. möbl.
Zimmer
in nur gut. Hause. Offerten erb. unt. H L. 26 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 bess. Herr. suchen möbl. Zimmer, möal. Stadtmitte.
Ang. u. O E 61334 an die Gesch. d. Z.

Reichsbeamter sucht für sofort möbl. Zimmer.
Ang. u. F N 61598 an die Gesch. d. Z.

Saub., kinderlos. Ehepaar sucht für sofort einfach **möbl. Zimmer**
Ang. u. V L 61632 an d. Gschst. d. Z.

Ja. Mann sucht gut möbliertes **Zimmer**
möglichst im Zentrum der Stadt.
Ang. u. E K 61642 an die Gesch. d. Z.

Eine Dame sucht sofort od. z. 1. 4. ein einfach **möbl. Zimmer**
Ang. u. M M 61603 an die Gesch. d. Z.

Aelt., alleinst. Mädchen sucht einf. Zimmer. Nebern. häusl. Arb. Ang. u. A M 61652 an die Gesch.

Wohnungen

Wohnungstausch! Geboten w. in ein. Dorf b. Marburg mit Ziegel- und Dachpf.-Industrie 3-Z.-Wohnung. Gesucht w. in Weitmar e. 2-Z. Wohnung, möal. mit etwas Land.
Ang. u. V M 61614 an die Gesch. d. Z.

Wohnungstausch

Bochum.
Herrschaftl. Etage, 5 Zimmer, m. Badezimmer und Mans., mit Zentralheizung in Ehrenfeld, Boch., Farnstr., ist gegen gleiche in der Stadt oder am Stadtpark zu tauschen.
Ang. u. K A 9237 an d. Gschst. d. Z.

Wer überläßt ein. ig. Ehepaar m. 1 Kind 2 evtl.
1 Zimmer?
A. d. d. St. Hamme. Ang. unt. Sch 61619 an die Gesch. d. Z.

Mutter mit 24j. Tochter suchen 3-Z.-Wohnung zu mieten.
Ang. u. E F 61663 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal, 4 Zimmer, mit Tel., abgeschl. Etage, pass. für jed. Gesch., Mittelpunkt der Stadt, aea. abgeschl. Etage zu tauschen gesucht. Invent. m. übernomm. werden.
Ang. u. A B 61637 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokal
gleich wo, gesucht.
Ang. u. R M 61694 an d. Gschst. d. Z.

Zu verkaufen

In Industriestadt Schlesiens ist an Barkäufer für 10 000 Billionen erstklassiges
Konditorei-Kaffee-Restaurant
zu verkaufen. Eig. Eisbildanlage, und Baumkuchen-Masch., Billardsaal, Piano usw. Verföhl. Besichtigung nur am Samstag od. Sonntag erwünscht.
(Wohnungstausch.)
K. Hofmann, Hoyerswerda O.-S., Schloßstr. 4.

Büffetschr., Eimerschr. u. w. Herd zu vk. Karl Heinrichs, Alleestr. 123. (61612

Sie kaufen
Möbel
aller Art
gut und billig zu den günstigsten Zahlungsbedingungen im (9M34
Möbelhaus Poss
Wilhelmstraße 5.

Kleiderschrank, mahb. pol., Waschkomm., eich. Nachtkons. m. Marm. u. Kinderb. m. Einm., alles sehr gut erh., prw. zu vk. (61605
Spichernstr. 35 I.

1 Serviertisch, 1 Bauernt., 2 Stühle u. n. eich. Kücheti. zu verk. (61613
Oskarstr. 121, 4. E. r.

Küchenschrank
neu, umständehalb. billig zu verkaufen. Eventl. in 2 bis 3 Raten. 61603
Rottstr. 57, 1. Et.

Schreibtisch
zu verk. (61646
Fürstenstr. 33, pt.

Sofa, Zimmerofen u. Bettstelle mit Matr. bill. zu verk. (61624
Dibbelstr. 35, pt. r.

Zweisch. Bettst. und Oberbett zu verk. (61617
Alleestr. 96 2. E. r.

Kinderkorbbettch. für 10 Billionen zu verkaufen. (61664
Ranestr. 40, 2. E.

Fast neue zweischl. Bettstelle mit Auflage-Matratzen prw. zu verk. Näh. Müller, Kaiserstraße 3.

2 Dschl. Bettstellen mit Matratzen bill. zu verkaufen.
Alleestr. 110a, 2 Et.

Gut erhaltener Sitz-Liegewagen prw. zu verk. (6150
Feldmarkstr. 16 II r.

E. n. Peddigrohr-Kinderwagen zu vk. Fahrondellerstr. 4, 3. Eta. links. (61662

Eleganter weißer Kinderwagen, 1 Klappwagen mit Verdeck, neue Oberstoffen, (40 41). Kragen, fast neu (40 41), Damenschuhe, Gr. 37, billig zu verk.
Bahnhofstr. 29.

Gut erhaltener, weißer
Küchenherd
zu verkaufen.
Büsing, Bongardstr. 15.

Gebr. Herd für 40 Bill zu verk. (61669
Bochum, Uhlandstr. 73, I.



1 Gasofen m. Marmorplatte, 1 gebr. Küchenschr., billig zu verkaufen.
Wattenscheiderst 31.

Mod. gut erh. Küche, Herd mit Aufsatz u. and. Gegenstände bill. zu verk. (61653
Schuchert, Gustavstraße 8, 3. Etg. r.

Gebr. Herd zu verk. (61626
Moltkeplatz 10.

Komb. Herd
Photo-Vergrößer.-App. zu kfn. 9×12, eich. Büffet, eich. Schreibtisch umzugshalber zu verkaufen. (61622
Fürstenstr. 27.

Kl. weißer Herd, gut erhalten, billig zu verk. (61611
Grabenstr. 35, ob. r.

F. n. Gas-Zimmerofen mit Zubehör bill. zu verk. (61665
Kronenstr. 49, 2. E.

Reelles, angesetztes Pferd mit Geschirr u. Flachwagen zu vk. od. a. Schlachtschwein zu (61591
vertauschen.
Herner Str. 125.


Heute Donnerstag trifft ein Transport
ostfr. Kühe und Rinder
ein. Schlachtvieh w. eingetauscht. (2M5
Willi Urbani,
Viehhandlung, Maarbrückerstr. 36.
Telephon 3746.


Freitag morgen trifft wieder ein gr. Transport
ostfr. Kühe
ein. (a8972
N. u. M. Röttgen, Wattenscheid, Fernspr. 1353.

Ein stahlblauer
Dobermann
Rüdin, sehr scharf, mit Stammbaum, prw. zu verk. (61651
Eggert, Herner Str. 270.

Ein ausgestopfter
Pfau
im Glaskasten weg. Platzmangel prw. zu verk. (61650
Eggert, Herner Str. 270.

Legehühner
zu verk. (61354
Castroper Str. 28.

Karre Mist
zu verk. Laer, Wittenerstr. 121. (61616

Futterkartoffeln
la Qualität.
Ed. Holzapfel
Alleestraße 129
Toreinfahrt.
Telephon 617.

Eingespielte Mandoline mit Etui zu verkauf.
Scholz, Drusenbergstr. 111.

Flachwagen,
gut erh., Natur, 30 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen.
Karl Krampe, Linden Königstr. 44.

Zwei neue Handwagen, 5 und 10 Zentner Tragkr. (Handarb.) preiswert zu verk.
Weitmar, Hattingerstr. 177.

Hausbrandkohlen
Zentner 1 Billion frei Haus.
Garantiert Brand.
Ang. u. G E 61680 an d. Gschst. d. Z.

Herr.-Gummimantel, P. neue Spanngenschuhe 40, P. n. Lackschuhe 40, Pramen. Kinderwag., f. neu u. Damenuhr zu verk. (61593
ABC-Str. 13, 1. E.

Gr. Mantel f. Mädch. v. 12—14 J. f. 12 Bill. zu verkauf.
Maltheserstraße 50, 2. Eta. r. (61578

Spezial-Lager
Gummi-Mäntel
für
Herren, Damen und Kinder
n. Maßanfertigung in nur la Qualität zu wirklich billigen Preisen
C. Kolle,
Graf-Engelbertstr. 45.
Telephon 3942.

N. Pinsch, Gr. 170, Fuchspelz, ungef., billig abz. (61606
Kronenstr. 63, pt.

Fast neues blaues **Kleid** u. gelbseid. Jumper für 18—19j. Mädch. bill. zu verk. Mittelsbacherstr. 5.

F. n. grauer Anzug für 16—17j. Knab. zu verk. (61647
Christmann, Verastraße 32.

Damenmantel u. Damenhut sowie mod. Herrenmantel pp. zu verkaufen.
Clemensstr. 31, II.

Musik-Instrumente
Streich- und Zupfinstrum. Schrank-Grammophone
in allen Ausführungen.
Große Auswahl in **Schallplatten**
Die neuesten Tänze, Lieder, Märsche.
Teilzahlung gestattet.
Karl Schwarz,
Bochum, Königstr. 23

Tapeten
stets beste Qualität
niedrigste Preise
und neueste
Muster
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.
LSch2

Kochherde
auf Teilzahlung
liefert an jedermann
Herm. Liebau
Obere Marktstraße 38a.
1. Etage. Fernruf 698.

Sport-Nachrichten.

Automobilsperrverbot an Sonntagen.

Der Regierungspräsident zu Arnsberg hat durch Polizeiverordnung folgende Straßen an Sonn- und Feiertagen in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober jeden Jahres von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachts für den Kraftwagen- und Kraftfahrradverkehr gesperrt:

1. Die Hönnetalstraße von der Sommerfrische Sauspuci bis zur Einmündung der Asbeckerstraße,
2. die Volmetalstraße von der Stadtgrenze Hagen bis zur Eisenbahnunterführung in Brügge,
3. die Straße Ahlenberg — Syburg — Buchholz — Schwerte bis zum Bahnhof Schwerte,
4. die Straße Reichsbahnhaltepunkt Wittbräucke (von der Straße Herdecke — Kirchhörde an) — Ahlenberg — Reichsmark — Höchsten — Berghofermark — Berghofen bis zur Straße Hörde — Schwerte,
5. die Straße Witten (vom Schnittpunkt mit der vom Wasserwerke kommenden Straße an) — Ardey — Auf dem Schnee bis zur Straße Herdecke — Kirchhörde,
6. die Straße Heilenbecke (von der Abzweigung von der Straße Milspe — Schwelm an) — Wittenstein — Kaltenkirchen — Schlagbaum,
7. die Straße Altenhörde (vom Ostausgang des Ortes an) — Ahlhausen — Burg — Ennepe-Talsperre,
8. der Westfalendamm in Dortmund von der Straße Dortmund — Hörde an bis zum Nußbaumweg,
9. die Straße Niederense — Möhnetalsperre — Niederbergheim, der südliche Randweg an der Möhnetalsperre von Drüggelte bis Stockum, sowie die Straße Arnsberg — Drüggelte — Soest.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 21 des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 bestraft.

Die unter Ziffer 6 angeordnete Sperrung bezieht sich nicht auf solche Sonntage, an denen Pferderennen stattfinden.

Ringen.

** **Athletik-Sportklub „Jugendkraft" Weitmar.** Jüngst befand sich die Ringermannschaft des A. S. C. „Jugendkraft" Weitmar zur Austragung eines Freundschaftskampfes beim K. Sp. V. „Goliath" Mengede. Weitmar konnte die Heimfahrt als Sieger mit 18 : 10 für sich antreten. Am Sonntag hatte die 2. Mannschaft des Vereins ihre erste Kraftprobe gegen den K. Sp. V. Herne zu bestehen. Sie siegte mit 9 : 5 Punkten. Nachmittags weilte die erste Ringmannschaft in Dortmund bei 08 im Odeontheater. Die Kämpfe wurden mit zwei Jugendkämpfen eingeleitet, bei welcher der jugendliche Völker, Weitmar, in beiden Gängen außer Konkurrenz in kurzer Zeit als Sieger glänzte. Ein offener ausgeglichener Kampf abwechselungsreich und technisch sehr gut mit dem Resultat (Unentschieden 14 : 14) beendete das an spannenden aufregenden Momenten reiche Treffen, bei welchem die Weitmarer Mannschaft einen guten Eindruck in Dortmund hinterließ.

Radsport.

Das Straßenrennen des R. Sp. V. Bochum 1923.

Der Radsport-Verein 1923 Bochum trat am Sonntag, den 16. März, zum ersten Male mit einem Vereins-Straßenrennen an die Oeffentlichkeit. Bei herrlichem Wetter starteten 17 Fahrer, welche um 11,15 Uhr abgelassen wurden. Gefahren wurde die Strecke rund um den Stadtpark mit Start und Ziel am Stadion 48 an der Castroper Straße. Gleich nach Antritt teilten sich die Fahrer in zwei Gruppen. Bis zum Schluß gelang es auch der zweiten Gruppe nicht, die Spitzenreiter zu erreichen. Leider mußten verschiedene gute Fahrer wegen Defekte das Feld räumen. Dem Meisterfahrer von Bochum Pütz gelang es auch diesesmal, den Sieg für sich zu buchen. Eine sehr gute Leistung vollbrachte der Fahrer Schwengel, welcher trotz zweimaligen Defektes in der letzten Runde die Spitzengruppe immer wieder aufholte. Die Fahrer gingen wie folgt durchs Ziel: 1. Pütz, 2. Simon, 3. Mengeringhausen, 4. Wieners, 5. Schwengel, 6. Bolduan, 7. Domprobst, 8. Jendrian 2 Fr., 9. Wild, 10. Dusch a, 11. Sommer.

Die Schnitzeljagd des R. V. Sturmvogel

wurde Sonntag unter starker Beteiligung zum Austrag gebracht. Der zum Fuchs ausgeloste Fahrer Flierdl machte seinen Verfolgern und sich selbst die Jagd recht sauer. Er ging durch dick und dünn. Oft von der Meute hart bedrängt, gelang es dem Fuchs, durch geschickte Täuschungen und raffinierte Fahrweise, immer wieder zu entkommen; er blieb somit, weil er in der Jagdzeit nicht zu fangen war, Sieger.

* **Dauerfahrer Wettig in Paris.** Kommenden Sonntag wird sich auf der Buffalobahn zum ersten Male seit dem Kriege ein deutscher Rennfahrer an einem Radrennen beteiligen. Es handelt sich um den Deutschen Wittig.

Neues aus aller Welt.

Leichenfund in München. Im Dezember v. J. verursachte das rätselhafte Verschwinden eines bei dem Färbereiinhaber Schröder bediensteten Mädchens, namens Hermine Müller, große Beunruhigung. Die Leiche der Verschwundenen wurde nunmehr von Polizeibeamten in dem abgelegenen Stadtbach unter einem Fabrikgebäude, das etwa 400 Meter vom Hause Schröder entfernt ist, aufgefunden und mit großer Mühe geborgen. Die Todesursache wird erst die Obduktion der Leiche ergeben.

Unfall beim Motorradfahren. Aus München wird gemeldet: Der vom Klub für Motorradsport in München abgehaltene Motorsporttag im Grünen Walde fand vorzeitig sein Ende. Der Motorradfahrer Brückmann verlor die Herrschaft über seine Maschine und rannte in voller Geschwindigkeit auf einen Betonblock. Die am Abhange postierten Zuschauer wurden durch den Anprall den Hang hinuntergeschleudert, ohne sich jedoch schwerere Verletzungen zuzuziehen. Dagegen wurde der Motorradfahrer so schwer verletzt, daß er nach einer Stunde in der chirurgischen Klinik verstarb.

Freudengeläute beim Begräbnis. In dem englischen Städtchen Burton wurde beim Begräbnis einer alten Dame die ganze Stadt geflaggt und statt der Trauerglocken ertönte fröhliches Geläute. Dies geschah auf Wunsch der Verstorbenen, die ihren Todestag, weil sie ganz von Sehnsucht nach ihrem verstorbenen Manne erfüllt war und wieder mit ihm vereinigt zu sein wünschte, als ihren glücklichsten Tag bezeichnet hatte.

Kinder, die nie ein Schaf gesehen haben. Im Zoologischen Garten der amerikanischen Stadt St. Louis sind jetzt allerlei Haustiere untergebracht worden, um den Großstadtkindern diese Geschöpfe, die ihnen ebenso fremdartig sind, wie die exotischen wilden Tiere, vorzuführen. Bei dieser Gelegenheit wurden alle Schulkinder, die die Haustiere im Zoo besichtigten, befragt, welche Tiere sie schon früher gesehen hätten, und es stellte sich heraus, daß von den fast 6000 Schulkindern 40 Prozent noch nie ein Schaf, 17 Prozent noch nie ein Schwein, 14 Prozent nie eine Kuh gesehen hatten.

#. **Die Prinzessin von Zanzibar †.** Vor einigen Tagen verschied im 80. Lebensjahr nach kurzem Krankenlager in ihrem Schloß bei Jena eine Frau, die einst im gesellschaftlichen Leben Berlins und am deutschen Kaiserhofe eine große Rolle gespielt hat: Frau Emily Ruete, geb. Prinzessin von Oman und Zanzibar. Die Verstorbene war die Tochter des regierenden Sultans von Zanzibar, der gleichzeitig Herrscher des Fürstentums Oman in Südarabien war. Sie war die erste arabische Prinzessin, die zum Christentum übertrat, um einen Europäer zu heiraten. Zu ihrem Ehegemahl erkor sie den Hamburger Reeder und Großkaufmann Heinrich Ruete, ein Mitglied jenes alten hanseatischen Patriziergeschlechts, aus dem im Laufe der Zeit viele Bürgermeister und Senatoren hervorgegangen sind und die im vorigen Jahrhundert weitverzweigte Handelsniederlassungen in Afrika und Südamerika besaßen. Unterstützt von Gustav Freytag hat sie das einst viel gelesene kleine Büchlein „Memoiren einer arabischen Prinzessin" erscheinen lassen. Aus ihrer Ehe sind drei Kinder hervorgegangen, von denen der älteste Sohn, Rudolf Said-Ruete, seit der Uebernahme des Protektorats von Zanzibar durch England in London lebt, wo er mit einer Nichte Sir Eduard Greys verheiratet ist, während die beiden Töchter, von denen die jüngere die Gattin eines bekannten deutschen Generals ist, noch heute in Deutschland leben.

Menschliche Chamäleons. Großes Aufsehen erregen in der englischen Aerztewelt zwei Fälle von Männern, deren Hautfarbe sich in letzter Zeit vollkommen verändert hat. Der erste Fall ist der eines Stahlarbeiters John Wiggett in Sheffield, der bis vor sieben Jahren eine vollkommen normale Hautfärbung hatte. Seitdem wurde seine Haut allmählich dunkler und sie hat jetzt vom Kopf bis zu den Füßen eine bläulichschwarze Farbe angenommen. Die Aerzte sind außerstande, diese merkwürdige Erscheinung zu erklären. Der andere Fall wird aus Hull gemeldet, wo ebenfalls die Haut eines Mannes sich schwarz gefärbt hat. Es ist ein 60jähriger Seemann namens Shillito. Shillito war früher ein blonder Mann mit sehr weißer Haut; nun sind aber Gesicht, Hals und Hände ganz schwarz geworden, während Brust und Oberarme eine dunkle Färbung zeigen.

Wie sag' ich's meiner Mutter? Einen stürmischen Verlauf scheint der Beginn der Flitterwochen für einen neugebackenen Ehemann in dem englischen Städtchen Bolton genommen zu haben. Nach Abschluß der Trauungszeremonie vertraute der Ehemann dem Standesbeamten ein Geheimnis an. Dieser lächelte verständnisinnig und entließ das junge Paar heimlich durch eine Hintertür. Denn vor der Vordertür stand die Frau Mama des Bräutigams mit Zeichen sichtbarer Erregung. Am nächsten Morgen erschien der Flitterwöchner auf der Polizeiwache und bat um den Schutz der Behörden. Man half ihm und brachte ihn zunächst in das Krankenhaus, wo man ihm den braun, blau und blutig geschlagenen Kopf verbinden ließ. Aller Anfang ist schwer.

Das Sängerbundfest in Hannover. Eine unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Dr. List (Berlin) aus allen Teilen des Reiches überaus stark besuchte Versammlung des Gesamtausschusses des Deutschen Sängerbundes befaßte sich mit dem endgültigen Abschluß für das Ende August in Hannover stattfindende große deutsche Sängerbundfest, zu dem sich außer sämtlichen deutschen Länderbünden auch Abordnungen aus Amerika, Deutsch-Oesterreich, Steiermark, Deutsch-Böhmen u. a. Ländern angemeldet haben. Ein besonderer Festabend ist für die Grenzbünde bzw. für die Bünde der abgetrennten Gebiete vorgesehen. Ferner werden der Westfälische und der Rheinische Sängerbund geschlossen an der Feier teilnehmen. Man rechnet mit der Teilnahme von mindestens 30 000 Sängern.

Aus und mit dem Publikum.

„Der Sonntagsdienst der Apotheken bedarf dringend einer Neuordnung, mindestens jedoch, soweit der Stadtteil Ehrenfeld in Frage kommt. Fraglos geht man in dringenden Fällen zu der nächst gelegenen Apotheke; das ist für das ganze große Ehrenfeld mit dem ausgebreiteten Hinterland die Hubertusapotheke. Gemäß der Anzahl der Apotheken kommt man in etwa neun von zehn Fällen an die geschlossene Tür, an der allerdings ein Schildchen hängt mit der Aufschrift „Dienst haben Einhorn- und Alte Apotheke" oder irgend eine andere, mindestens aber 20 Minuten entfernt liegende Apotheke. Was hier mit Bezug auf Sonntag gesagt ist, gilt auch für jeden Abend und die Nacht. Daß diese Einrichtung nicht den Erfordernissen einer Großstadt gerecht wird, bedarf nicht der Erwähnung. Gefordert wird deshalb für und im Ehrenfeld eine ständig dienstbereite Apotheke.

*

Der wilde Tabakwarenhandel blüht; jeder, der was unternehmen will, verlegt sich auf Handel mit Zigaretten. Dadurch werden die mit schweren Steuern belasteten Geschäftsleute sehr geschädigt. Könnte da die Polizei nicht eingreifen? Vor allem müßte die Polizei sich Rechnungen über jede einzelne Marke vorlegen lassen. Ein wilder Händler stellt keine Rechnung aus. Uebrigens könnte auch die Polizei kontrollieren, ob der Aussteller der Rechnung im Besitze der notwendigen Handelserlaubnis ist. Auch könnten auf den Straßen patrouillierende Polizeibeamte Personen, welche mit schweren Paketen oder Koffern Verkaufsstellen betreten, auf den Inhalt derselben untersuchen. Mancher wilde Großhändler könnte auf diese Weise abgeschnappt werden. Uns reellen Geschäftsleuten würde dadurch geholfen und wir könnten unsere schweren Steuern leichter bezahlen. Estremadura.

Heitere Ecke.

Aus der Münchener Jugend. Auf einem Spaziergang im nahen Dorfe G. . . begegnete mir die Huberbäuerin, von der wir unsere Milch schon lange geliefert bekommen. Während ich mit ihr rede, kommt ihre Nachbarin, die „Kratzerin" mit auffallend traurigem Gesicht daher. Die Huberbäuerin fragt sie, warum sie so trüb dreinschaut, und wo sie hingeht so sauber angezogen? Die Kratzerin sagt: „Ich muaß zum Dokta, mir g'fallt si a paar Tage mei Mo net recht." — „Oh mei," sagt drauf die Huberbäuerin, „wenn i do allemal zum Dokta lauf'n wollt, wenn mir mei Mo nöt g'fallt, nacha derft i 's ganz Joahr Trab laffa."

Ihre Meinung. „Wissn S', Herr Meier, bal mir aa koan richtigen Fasching net ham, Hanswurschtn ham ma genua."

Reelles Geschäft. „Also nehmen Sie schon den Paletot. Ich sage Ihnen, ich gebe ihn unterm Einkaufspreis." — „Hören Sie mal, bei jeder Ware, die Sie mir gezeigt haben, haben Sie geschworen, daß Sie nicht einen Pfennig daran verdienen. Wovon leben Sie eigentlich?" — „Nu, offen gestanden, ich verdiene e bissel am Papier und Bindfaden."

Aphorismen.

Von
Clara Blüthgen.

Wisse der Eitelkeit der Männer in geschickter Weise zu schmeicheln, und du hast den Motor in Bewegung gesetzt, der die Herren der Schöpfung zu deinen Dienern macht.

*

Schöne Frauen sind wie die Theaterstücke: sobald sie gefallen, werden sie auch beklatscht.

Wetterbericht.

Ueber dem Nordmeere ist infolge der starken winterlichen Abkühlung noch immer Neigung zur Ausbildung hohen Luftdrucks vorhanden. Es ist daher auch in nächster Zeit noch nicht mit einem kräftigen Wärmeanstieg zu rechnen. — Aussichten für Donnerstag und Freitag: Wechselnd bewölkt, höchstens vereinzelt geringe Niederschläge, für die Jahreszeit rauh und Nachtfrost.



Zum Einreiben bei Rheumatismus
Reißen, Herenschuß, z. Massage u. sport. Betätigung. In Apotheken. Tube 1 Bill., Flaschen zu 1.20 und 2 Bill.
158

Althoff's Modenschau

Heute noch

Eine Vorführung

vormittags um 10 Uhr

im Kruppsaal des Städtischen Saalbaus

ESSEN

Karten zum Preise von 3 Mark von 9 Uhr vormittags am Saaleingang.

Wir haben uns zu dieser Verlängerung entschlossen, um den vielen an uns gerichteten Wünschen gerecht zu werden.

Beachten Sie unsere Schaufenster u. Ausstellungsräume im 1. Stock

Statt Karten.

Ihre heutige Vermählung geben bekannt:

Willi Schulte ter Boven
und Frau,
Lent geb. Gerhardt.

z. Z. Barmen, am 20. im Lenzing 1924.
Veilchenstr. 22

b1587

Montag abend 7 Uhr nahm der liebe Gott unser liebes Töchterchen, Schwesterchen, Enkelchen und Nichtchen

Gertrud

nach kurzer schwerer Krankheit im zarten Alter von 2¼ Jahren zu sich in den Himmel.

In tiefstem Schmerz:

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Walter Erdmann u. Frau
Elfriede geb. Wüstenfeld
Alfred Erdmann 61670

Bochum, den 19. März 1924.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. 3. nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Siegfriedstr. 14 aus statt.

Freitag morgen um 8 Uhr findet in der St. Josephskirche ein

Jahres-Hochamt

für die verstorbene

Ww. Franz Drewer

statt, wozu freundlichst eingeladen wird. 61643

Familien-Nachrichten

Geboren (Mädchen): Jos. Nimmer (Gretchen Verboven) Mülheim.

Vermählte: Gust. Becker mit Anneliese Belten, Lippstadt. Fritz Gerbener mit Sofia Frentzen, Bocholt.

Gestorben: Fritz Kempchen, 20 J., Styrum. Frau Ludwig Kinkamm, 56 J. Mülheim. Franz Kaiser, 69 J., Recklinghausen. Frau Bernhardine Sibbe, 51 J., Langendreer. Wilh. Kloten sen., 67 J., Hombern. Frl. Luise Sunnus, 18 J., Wattenscheid. Frl. Maria Holschbach, 21 J., Günnigfeld. Rudolf Kleinert, 25 Jahre, Gelsenkirchen.

Heirats-Gesuche

Ja. Mann, 29 J. alt, w. die Bek. ein. charaktervoll. Dame zwecks baldiger

Heirat

Ernstgem. Angebote streng reell u. diskr. Es mögen sich nur ernstm. Dam. melden, w. mögl. mit Bild, w. zurückgel. wird. Witwe bis z. gl. Alter, auch mit 1 Kinde, angenehm. Anonym zwecklos. Ang. u. C E 61631 an die Gesch. d. Z.

Dame, 35 J., kth., sehr häusl., wirtsch. erz., mit g. Ausst. sucht die Bek. ein. geb., charaktervollen Herrn zw. Heirat. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Ang. u. L M 61655 an die Gesch. d. Z.

Kaufm., in selbst., leit. Posit., Mitte 40 J., Hausbes., w. nette Dame, al. w. Alt., doch mit Sinn für gem. Heim, zw.

Heirat

kennen zu lernen. Gefl. ausf. Zuschr., mgl. m. Bild, w. sof. zurück, u. R N 61671 an die Gesch. d. Z. erb. Diskret. zugesich. u. verlangt, dass. anon. zwecklos.

Achtb. Witwe, kth., Mitte d. 40er J., 1 Kind v. 6 J., mit sch., schuldenfr. Eigent. u. bess. 5.-Z.-Einr., w. Herrn in sich. Stell. kennen zu lernen zwecks

Heirat.

Anw. u. R W 61597 an die Gesch. d. Z.

Verloren

Deutscher Schäferhund, Farbe schwarz, mit gelb, auf den Namen Ajo hörend, entlaufen. Wiederbr. erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Steinbach, Hiltrop, (Schacht 4, Lothr. Wannerstr. 55.

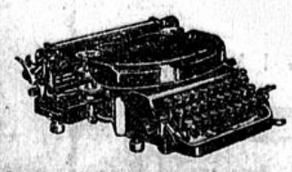
Brosche verloren, mit Inschrift „Fürsorge für d. Landkreis Bochum". G. gute Belohnung abzugeben Bismarckstr. 8, Zimmer 8.

Unserer heutigen Auflage ist ein Prospekt beigefügt der Firma **M. Tolcziner, Bochum,** Obere Marktstr. 38a, auf welchen wir unsere Leser noch besonders hinweisen.

Warum so nervös,

überreizt u. aufgeregt? Empfinden Sie bisweilen eine gewisse Willensschwäche, Energielosigkeit, körperl. und geistige Abspannung und frühzeitige Ermattung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Angstgefühle, nervöse Herz- und Magenbeschwerden, trübe Stimmung, zuweilen sogar Lebensüberdruß und ähnliche Erscheinungen, dann verlangen Sie sofort, ehe es zu spät ist, den interessanten „Offenen Brief an alle Nervösen". Zusendung erfolgt gegen Bill. 0.20 in Briefmarken völlig kostenlos durch **Dr. med. Schmidt,** G. m. b. H., Berlin NW 86, Rathenowerstr. 73. Keine unerwünschte Nachnahmesendung oder dergl.

PROTOS



Schreibmaschine

ist unübertroffen an Güte Leistungen und Dauerhaftigkeit.

Wilhelm Jung

Trankgasse 13. Fernsprecher 2479.

Statt besonderer Anzeige!

Montag nachmittag starb ganz unerwartet infolge Herzlähmung unser lieber und herzensguter Bruder und Onkel

Herr Oscar Schmidt

Bauführer beim Bochumer Verein für Bergbau u. Gußstahlfabrikation

im Alter von 57 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Alfred Schmidt
Ellen Schmidt
Loni Schmidt.

Bochum, Traben-Trarbach (Mosel), den 17. März 1924. 61708

Trauerfeier am Freitag, d. 21. März, nachm. 3 Uhr, im Augusta-Krankenhaus; anschließend Beerdigung.

Dienstag morgen 5.20 Uhr verschied im Krankenhaus zu Langendreer nach einem schweren Leiden, sanft und gottergeben, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Heinrich Busse

im Alter von 60 Jahren.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Maria Busse geb. Merschmeier.
Stud.-Assessor Karl Busse u. Frau
Lehrer Heinz Busse u. Frau
Adolf Möhlenbruch u. Frau
Aenne geb. Busse
und 5 Enkelkinder.

Wichlinghofen Krs Hörde, Gerthe, Niederbonsfeld, Bochum und Boke, den 19. März 1924.

Das feierliche Seelenamt ist am Freitag den 21. März 1924, morgens 7¼ Uhr in der Pfarrkirche in Laer. Daran anschließend von der Kirche aus die Beerdigung. Besondere Anzeigen ergehen nicht. 61601

Erstklassige Bäckerei Bochums

sucht

Filialen u. Wiederverkäufer

für ihre **Backwaren** von hervorragender Güte, wie **Brot, Weißbrot, Stuten, Brötchen, Zwieback und Kleingebäck.**

Gute Verdienstmöglichkeit.

Adresse erb. unt. **F S 60863** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Carl Hackert

Feinbäckerei

Bochum, Hellweg 4

Spezial-Geschäft für

Brötchen
Zwieback
Weißbrot
Pumpernickel

Empfehle in lebendfrischer Qualität:

Schellfisch, groß und mittel
Brat-Schellfisch
Kabliau ohne Kopf
Seezungen
Rotzungen
Steinbutt
Schollen

ferner:

Ia. Roheß-Bücklinge.

A. Barenberg

Rottstr. 10 Bochum Fernspr. 244

2332

A·B·C
A·BATSCHARI CIGARETTEN

Wiederverkäufer!

Grosse Posten
Batschari-Zigaretten
eingetroffen. **Sleipner, Mercedes, Horizont, Der Batschari-Preis, Stephanie, Union-Club, Cordon-Rouge.**

Auch offerieren wir:
Navy Cut, Kleinverkauf 30 Milliarden, **Gold Flake,** 40 Milliarden.

Da die Nachfrage gross ist, empfehlen wir sofortige Bestellung, die Abnahme kann später erfolgen. Zahlung bei Abnahme

Jos. Linz & Sohn,
Bahnhofstrasse 23
Fernruf 1950.

Gemeinderats-, Amtsversammlungs- und Reichstagswahl.

Die Wählerlisten für die demnächst stattfindenden Wahlen liegen vom **20. 3. bis 2. 4. 1924 einschl.** während der Dienststunden zur Einsicht offen und zwar

in Hordel,
Gemeindebüro Zimmer Nr. 1,
in Riemke,
Gemeindebüro Zimmer Nr. 5,
in Bergen,
Gemeindebüro (Schule).

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dieses bis einschl. 2. 4. 1924 bei dem zuständigen unterzeichneten Gemeindevorsteher schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben. Soweit die Richtigkeit der Behauptungen nicht offenkundig ist, sind die Beweismittel beizubringen.

Den Wahlberechtigten wird je ein Wahlausweis zugestellt, welcher bei den Wahlen wegen des besseren Auffindens in der Wählerliste vorzulegen ist. Wer bis zum 29. ds. Mts. nicht im Besitze eines Wahlausweises ist, wird zweckmäßig von seinem Einsichtsrecht Gebrauch machen.

Hordel, Riemke, Bergen, 18. 3. 24.

Der Gemeindevorsteher von Hordel:
Arens.
Der Gemeindevorsteher von Riemke:
Freimuth.
Der Gemeindevorsteher von Bergen:
Breitenbach.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 20. März 1924, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände im Auftrage des Konkursverwalters Dr. Hünnebeck

113½ Sack amerikanisches Patent-Weizenmehl

in kleineren und größeren Posten,

1 Geldschrank

freiwillig öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Besichtigung vor dem Verkauf.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Wolff („Teutonia"), Westfalenplatz.

Bochum, den 18. März 1924.

Jost, Gerichtsvollzieher in Bochum.

Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag, den 21. März d. Js., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Küchen-Einrichtung bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch und Herd;

1 Schlafzimmer-Einrichtung bestehend aus:
2 Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschrank und Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel.

1 Flachwagen mit Deichsel (Tragkraft 25 Ztr.)

verschiedene Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Die Sachen sind gebraucht und können eine halbe Stunde vorher besichtigt werden.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 19. März 1924.

Heckmann, Gerichtsvollz. in Bochum, Kronenstraße 48.

Unsere Nr. 1
meinen Kindernähr-

Zwiebank

Derselbe wird unter Verwendung von nur feinster Süßrahmbutter sowie frischen Landeiern hergestellt und wird auf die Fabrikation desselben die größte Sorgfalt verwendet.

Alwin Gaukel

Bochum, Kirchstraße 5. 293

Eigene Dampfzwieback-Röstanlage.

Versteigerung
im Saale Morjan
Alleestr. 54 (Reichshallentheater.)

Am Freitag, den 21. März, morgens 10 Uhr, versteigere ich in obigem Saale:

1 vollständiges Schlafzimmer, 1 Schreibtisch mit Sessel nußb., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachtkonsole, 4 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Teppich, 1 Flurgarderobe, 1 vollst. Küche, 3 Bettstellen mit Matr., 1 Stehpult, 1 Waschkommode, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Polstersessel, 1 Kommode, mehrere bessere Bilder, Gemälde, Stiche, Haus- u. Küchengerät usw.

Die Sachen sind gebraucht. 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Versteigerer,
Dorstenerstr. 102.

Nachlaß-Versteigerung.

Am Freitag, den 21. März 1924, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

2 Sofas mit 2 Sesseln, 1 Ausziehu. 1 Sofatisch, 1 Serviertisch, 1 Vertiko, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 Schreibtisch, 2 Stühle (oval nußbaum poliert), 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Konsole mit Marmorplatte, kl. Waschtisch, 1 Tisch mit Aufsatz, 1 Kommode, Küchenschrank und -Tisch, 1 gr. Wäscheschrank, 2 Oefen, Küchenstühle; ferner Haus- und Küchengeräte wie Emaille-, Porzellan- und Glassachen

öffentlich meistbietend im Auftrage des Vormunds gegen bar versteigern. Besichtigung ½ Stunde vorher. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 19. März 1924.

Wolff,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestr. 26a.

Hausfrauen verlangt:



Wanner Nährmittelfabrik
Wilhelm Wagener,
Wanne

Stollwerk-Kakao
Gold u. Silber.
Berger-Kakao
Jota u. Treffer.
van Houten's-Kakao
Roval.
Niederlage bei
Emil Traß Nachf.,
Am Wilhelmsplatz.



Kaufe nicht wahllos

scheinbar billige Ersatzmittel. Nicht der Preis für das Paket, sondern der Preis des fertigen Kaffees ist maßgebend!

Quieta ist im Gebrauch billiger als andere Fabrikate und dabei von feinem Bohnenkaffee kaum zu unterscheiden!

Kaufe Quieta!

Uhr-reparaturen schnell u. bill. **Beielstein** Kortumstrasse 13.

Leinöl.
Sämtl. Farben und Lacke, Pinsel
zu billigsten Tagespreisen.
Drogerie
W. Pöhler,
Wittener Str 103. Telephon 3921.

Viktoria-Bad
Bochum, Friedrichstr. 13.
Bäder jeder Art. Geöffnet von 9—8 Uhr.

Hennigson's
Haarfarbe „Julco"
Beste Selbstfärbung! Unschädlich! Sehr haltbar! Bequem im Gebrauch! In allen Farben vorrätig.
Parfümerie Mersch. Otto Nebel.

Trunksucht
ist heilbar. Verbess., wirkl. unschädl. Mittel „Rex". (AB3 Hannover 19 Postschließfach 141.

Kauf-Gesuche

Mod., gut erh. eich. **Schlafzimmer** zu kaufen gesucht. Ang. u. D E 61648 an die Gesch. d. Z.

Ein gut erhalten. **Flachwagen** zu kaufen gesucht. Ang. u. K S 61640 an die Gesch. d. Z.

Speck Beck
Bochum, Eickel,
Dorstenerstr. 6 Kaiserstr. 10

Ausland-Speck

ist 40 bis 50% billiger als Inlandspeck, nach westf. Art geräuchert, ist er im Ansehen und Geschmack von der Inlandware nicht zu unterscheiden; kommen und überzeugen Sie sich.

	Bill. Mk.
Geräuch. trockener dicker Backenspeck	-.69
geräuch. trockener dicker Nackenspeck	-.75
geräuch. trockener feiner Bauchspeck	-.82
geräuch. trockener dicker Fettspeck	-.84
geräuch. trockener dicker Carbonadenspeck	-.95
Ia. Rindfleisch 1 Pfd.-Dose, nur	-.88
Kopffleisch mit Fettbacke „	-.88
Schönes Kleinfleisch -.68 u.	-.58

Trock. Plockwurst 1.60, 1.50, 1.40
Schmalz garant. rein -.72
Margarine -.55 u. -.53
Speisefett -.58 u. -.54

Starke L. T. 21
Wagen-Automobil-Schwämme u. Leder
kauft man am billigsten bei
Emil Traß Nachf.
am Wilhelmsplatz.

Feine

Strumpfwaren

— Seit Gründung des Geschäfts besonders gepflegte Spezialität. —

Unübertroffene Auswahl, erstklassige Fabrikate, beste gutsitzende Formen, sehr preiswert, in

Baumwolle, Flor, Zwirn, Kaschmir und Seide.

Vorrätig in schwarz und allen neuen Modefarben.

Mertens SÖHNE

Bochum, Obere Marktstr. 39.
Erstklassiges Spezial-Geschäft.